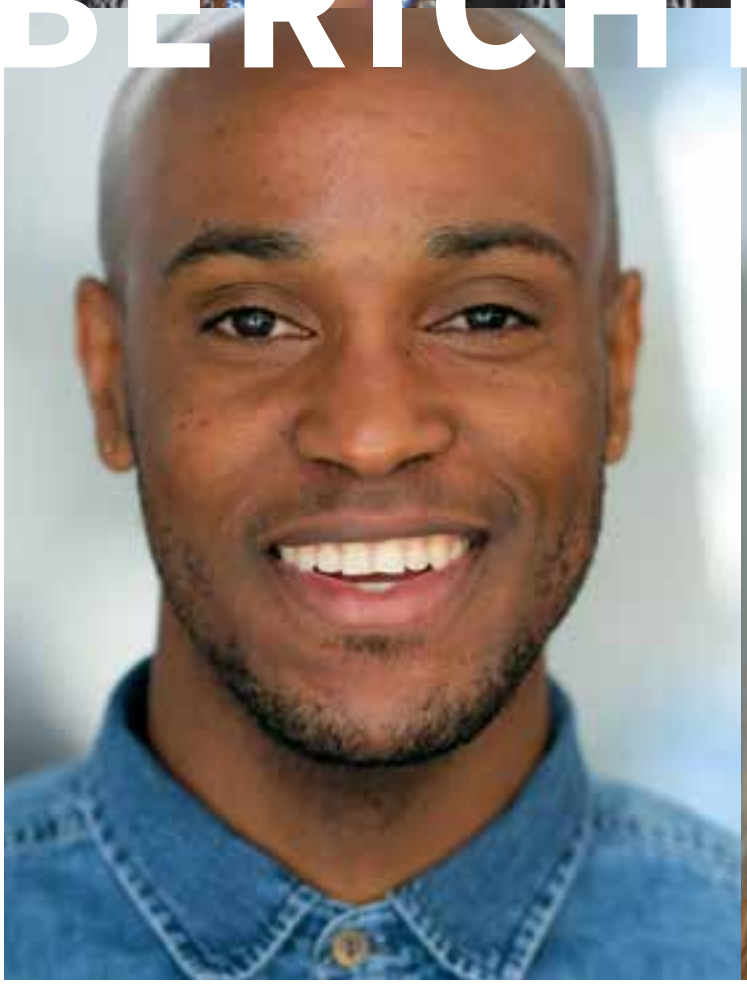
JAHRES BERICHT

2018



DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD-Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
Postfach 200404
53134 Bonn (Deutschland)
Tel. +49 (228) 882-0
Fax +49 (228) 882-444
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst
WissenschaftsForum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin (Deutschland)
Hauptstadtbüro
Tel. +49 (30) 20 22 08-0
Fax +49 (30) 204 12 67
Berliner Künstlerprogramm
Tel. +49 (30) 20 22 08-20
bkp.berlin@daad.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

DAAD-Stiftung

Spendenkonto
Commerzbank Bonn
IBAN: DE35 3804 0007 0112 6499 00
SWIFT-BIC: COBADEFFXXX
www.daad-stiftung.de

INFO-Center

Informationen für Deutsche ins Ausland:
Tel. +49 (228) 882-180
www.daad.de/kontaktformular
Informationen für Ausländer nach Deutschland:
Tel. +49 (228) 882-180
www.daad.de/contactform

DAAD-PRÄSENZ WELTWEIT

Stand: Dezember 2018

JAHRES BERICHT 2018

CUP1_W4

Alexander Gerst
Geophysiker, Vulkanologe
und Astronaut

Mein vom DAAD gefördertes Auslandsstudium in Neuseeland war ein wichtiger Schritt auf meinem Weg in die Welt der Wissenschaft. Es hat mir erlaubt, die für meinen Beruf sehr wichtigen internationalen Erfahrungen zu sammeln. Wie so oft im Leben, so gilt auch in der Wissenschaft, dass uns erst ein Blick über den Tellerrand hinaus den Wechsel der Perspektive bietet, der notwendig ist, um eine Sache richtig zu verstehen.

› Der Astronaut der Europäischen Weltraumorganisation Alexander Gerst bereitet sich auf seinen ersten Außenbordeinsatz vor.

6 Vorwort

I ÜBER UNS

10 Der DAAD auf einen Blick
14 Der DAAD 2018 – Einblicke

II UNSERE ZIELE

18 Stipendien für die Besten
30 Weltoffene Strukturen
40 Was Digitalisierung für den DAAD bedeutet
42 Wissen für Wissenschaftskooperationen
46 Informationen aus der ganzen Welt

III UNSERE THEMEN

50 Deutsche Sprache und Deutschlandstudien
56 Entwicklung und Dialog: Nachhaltigkeit durch Bildung
64 Europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich
70 Hochschul- und Forschungsmarketing
74 Internationale Forschungskooperationen
80 Transnationale Bildung

IV UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT

86 West-, Mittel- und Südosteuropa
90 Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus
94 Nordamerika
98 Lateinamerika
102 Nahost, Nordafrika
106 Subsahara-Afrika
110 Asien, Pazifik
114 Gesamtübersicht

V ANHANG

118 Gesamtjahresrechnung
120 Organe des DAAD
121 Auswahlkommissionen
129 Abkürzungsverzeichnis
130 Adressen im In- und Ausland
132 DAAD-Organisationsplan

› Prof. Dr. Margret Wintermantel
Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

VORWORT

leichter sind die Zeiten für die internationale akademische Zusammenarbeit auch im vergangenen Jahr 2018 nicht geworden. Das Ideal einer multilateralen Weltordnung mit zunehmend integrierten Märkten und vergleichsweise offenen Gesellschaften gerät unter Druck. Stattdessen beobachten wir in vielen Teilen der Welt immer häufiger Tendenzen der Ablehnung, Abschottung und Abgrenzung – der DAAD steht seit seiner Gründung im Jahr 1925 für das exakte Gegenteil dieser Bestrebungen.

Zum Glück sind wir damit nicht allein: Getragen von unseren Mitgliedern, den deutschen Hochschulen und ihren Studierendenschaften, und unterstützt von unseren Geldgebern, konnten wir dazu beitragen, dass die Internationalisierung der deutschen Hochschulen auch im vergangenen Jahr fortgesetzt wurde. Insgesamt haben ca. 145.000 Personen im Jahr 2018 mit der Unterstützung des DAAD grenzüberschreitend studieren und forschen können.

Eine von ihnen ist Dr. Charity Wibabara, die seit 2016 als Bundesanwältin in Ruanda tätig ist und dort an der juristischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung des Genozids mitwirkt. Dr. Wibabara hat in Kapstadt am South African German Centre for Transnational Criminal Justice, einem von zehn DAAD-Fachzentren in Afrika, studiert und ihre Dissertation angefertigt. Eine andere ist Professorin Kristina Spohr, die zum Herbst 2018 als erste Wissenschaftlerin die neu eingerichtete Helmut-Schmidt-Ehrenprofessur an der renommierten Johns Hopkins School of Advanced International Studies in Washington übernommen hat. Die DAAD-finanzierte Professur am Kissinger Center for Global Affairs hat sich zum Ziel gesetzt, in herausfordernden Zeiten die transatlantischen Beziehungen zu festigen.

Johannes Meyer steht noch am Beginn seiner akademischen Laufbahn. Er studiert Physik und berichtete als Korrespondent der DAAD-Kampagne „Studieren weltweit – ERLEBE ES!“ mit Videos, Bildern und kurzen Texten während eines Studienaufenthalts in Kanada von seinen Erfahrungen. Seine Eindrücke hat er auf die Website der Kampagne und über seine Social-Media-Kanäle gepostet, um bei anderen Studierenden das Interesse an einem Auslandssemester zu wecken. Heute wirbt Johannes Meyer

als „Botschafter“ für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt und wird von Schulen oder Universitäten eingeladen, um aus erster Hand Fragen zum Thema beantworten.

Aus der Mongolei stammt die Masterstudentin der Verwaltungswissenschaften an der Universität Potsdam, Nomin-Erdene Nyamsambuu. Schon seit der Schulzeit ist ihre Bildungsbiografie eng mit Deutschland verbunden: Sie besuchte in ihrer Heimat Ulan Bator eine PASCH-Schule („Schulen: Partner der Zukunft“). Dort lernte Nomin-Erdene Nyamsambuu intensiv Deutsch und erreichte einen weit überdurchschnittlichen Schulabschluss, so dass sie im Jahr 2013 ein DAAD-Stipendium erhielt und in Bonn ihren Bachelor-Abschluss in Politik und Öffentlichem Recht absolvieren konnte.

Über diese jungen, talentierten internationalen Nachwuchswissenschaftler und über viele weitere mehr möchten wir Sie in diesem Jahresbericht informieren. Es sind Geschichten, die davon handeln, wie eine DAAD-Förderung die persönliche und akademische Biografie prägen und positiv beeinflussen kann.

Der DAAD ist mehr als eine Stipendienorganisation. Er ist auch ein verlässlicher Partner der deutschen Hochschulen bei ihrer Internationalisierung. Mit unseren Strukturprogrammen unterstützen wir unsere Mitglieder dabei, mit Universitäten in allen Erdteilen zu kooperieren. Eines dieser Förderinstrumente, das zugleich auch zu den bewährtesten des DAAD gehört, ist zum Beispiel das seit 1974 existierende Programm „Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien“. An dem Programm nehmen derzeit 82 deutsche sowie 305 ausländische Hochschulen aus 29 Ländern teil. Allein im vergangenen Jahr 2018 konnten rund 2.500 Studierende, Wissenschaftler und Forscherinnen Deutschland besuchen sowie 1.700 deutsche Studierende Partnerhochschulen in Osteuropa kennenlernen.

Neben den bewährten und etablierten Förderformaten antwortet der DAAD auch auf aktuelle (hochschul-)politische Diskurse und setzt damit Impulse für die Weiterentwicklung der internationalen Hochschulzusammenarbeit. Ein Beispiel dafür ist das neu aufgelegte und auf fünf Jahre angelegte Förderprogramm für Klima-, Energie- und Erdsystemforschung „Make Our Planet Great Again – German Research Initiative“. Gemeinsam mit Frankreich stärkt Deutschland die Forschung zu den drei Themenclustern Klimawandel, Energiewende und Erdsystemforschung. Insgesamt 13 internationale Forscherinnen und Forscher wurden von einer Expertenjury ausgewählt, um vier Jahre lang mit einem eigenen Team und in enger Kooperation mit den französischen Kolleginnen in Deutschland zu diesen Fragestellungen forschen zu können.

Die europäische Zusammenarbeit war im vergangenen Jahr und bleibt auch in der Zukunft ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Während uns die immer noch ungewissen Auswirkungen des Brexits auf den akademischen Austausch beschäftigten, kamen aus Brüssel klare und positive Signale – die Kommission wird die Mittel für die Zusammenarbeit der Universitäten innerhalb Europas deutlich ausbauen. Ein Herzstück ist das Programm „Europäische Hochschulen“, das insbesondere die strategische Netzwerkbildung stärken wird. Der DAAD wird seine Mitgliedshochschulen bei ihrem Einstieg in diesen dynamischen Prozess mit einer nationalen Initiative unterstützen und das europäische Programm flankieren.

Gute Nachrichten also für die internationale Hochschulzusammenarbeit!

Ich wünsche Ihnen eine hoffentlich inspirierende Lektüre.

Ihre

Prof. Dr. Margret Wintermantel

Bonn, im April 2019

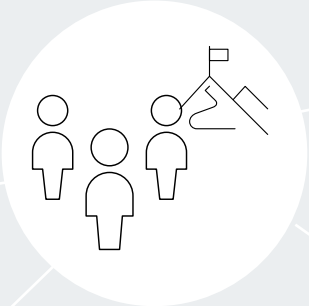
1

ÜBER UNS

DER DAAD AUF EINEN BLICK

1.465.000

Geförderte aus Deutschland
seit 1950, 81.508 im Jahr 2018



1.020.000

Geförderte aus dem Ausland
seit 1950, 63.680 im Jahr 2018

145.188

geförderte Studierende, Graduierte
und Wissenschaftlerinnen
im Jahr 2018

558 Mio.

Euro beträgt der
Gesamthaushalt des DAAD.

32.000

Studierende sind weltweit in
deutschen transnationalen
Bildungsangeboten
eingeschrieben.

45.000

Studierende aus Deutschland
haben 2018 einen Erasmus-
Auslandsaufenthalt absolviert.

1,5 Mio.

Besucherinnen und Besucher
erreicht der DAAD jährlich auf
internationalen Messen.

57

Informationszentren auf allen Kontinenten

DAAD-Zentrale in Bonn sowie ein Hauptstadtbüro in Berlin

15

Außenstellen in Partnerländern weltweit

5

Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in DAAD-Verantwortung

442

Lektorate an Hochschulen im Ausland

168

Vereine von ehemaligen Geförderten in aller Welt

20

interdisziplinäre Zentren für Deutschland- und Europastudien an ausländischen Hochschulen

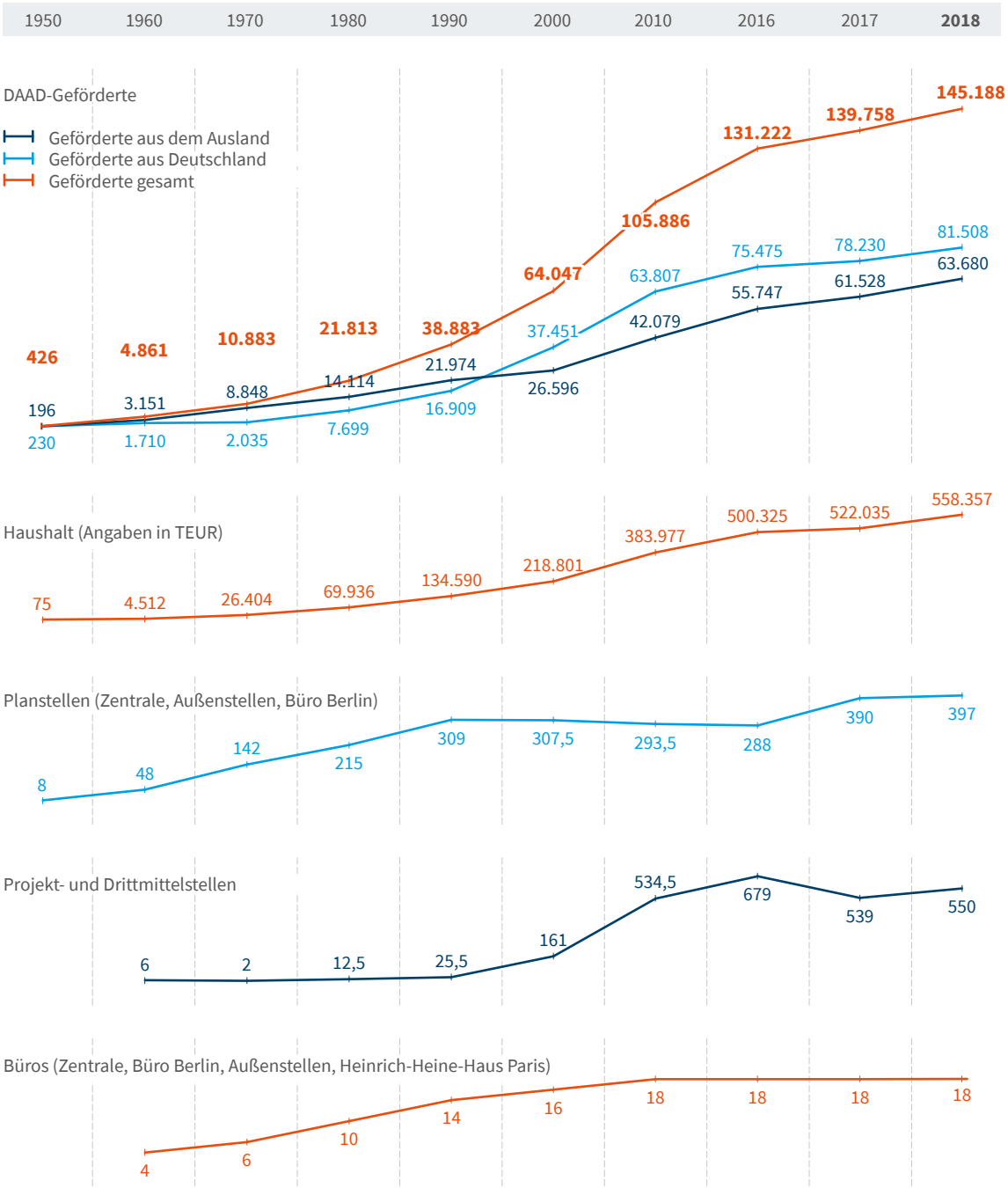
5

Exzellenzzentren weltweit

Organisation und Personen

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ging aus einer studentischen Initiative hervor und wurde 1925 gegründet. Er ist eine Mitgliedsorganisation und wird von den deutschen Hochschulen und ihren Studierenden getragen – im Jahr 2018 waren 241 Hochschulen und 103 Studierendenvertretungen eingetragene Mitglieder. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand. An dessen Spitze steht seit 2012 Prof. Dr. Margret Wintermantel als ehrenamtliche Präsidentin. Vizepräsident ist Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, der Präsident der Universität Gießen. Dr. Dorothea Rüland übt seit Oktober 2010 das Amt der DAAD-Generalsekretärin aus. Sie wird unterstützt von Christian Müller und Rudolf Boden, den stellvertretenden Generalsekretären.

Eckdaten zur Entwicklung des DAAD 1950–2018



Die Struktur des DAAD

GESCHÄFTSSTELLE

Generalsekretärin
Dr. Dorothea Rüland

Stellvertretende Generalsekretäre
Rudolf Boden
Christian Müller

VORSTAND

Präsidentin
Prof. Dr. Margret Wintermantel

Vizepräsident
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Vertreter der Hochschulen und Studierenden, entsandte Mitglieder

KURATORIUM

Vertreter des Bundes, der Länder, der Hochschulen und Studierenden, der Mitgliederversammlung und der Wissenschaftsorganisationen

15 Außenstellen
57 Informationszentren

Auswahlkommissionen

Mitgliederversammlung

241 Mitgliedshochschulen

103 Studierendenvertretungen

DER DAAD 2018 – EINBLICKE

PROJEKTLEITERTAGUNG DER DAAD-OSTPARTNERSCHAFTEN

Seit 1974 fördert der DAAD Partnerschaften mit Hochschulen in Mittelost-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien. Jährlich unterstützt er darin etwa 4.100 Personen. Insgesamt kooperieren mehr als 80 deutsche Hochschulen mit etwa 300 Hochschulen aus der Region. Eine Tagung an der Universität Gießen zeigt die Vielfalt der Kooperationsmöglichkeiten. → S. 32

13.–14. Februar

DAAD VERABSCHIEDET ULRICH GROTHUS

Nach mehr als 30 Jahren im DAAD verabschiedet der DAAD Ulrich Grothus in den Ruhestand. Er hat die Organisation in zahlreichen Führungspositionen – u. a. als Leiter der Außenstellen in New York und Paris – und viele Jahre als stellvertretender Generalsekretär geprägt. Das Amt wird von Christian Müller im Hauptstadtbüro und Rudolf Boden am Dienstsitz Bonn übernommen.

PASCH-JUBILÄUM

Mit Bundesaußenminister Heiko Maas und Gästen aus Politik, Bildung und Wissenschaft hat die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft (PASCH)“ ihr 10-jähriges Jubiläum in Berlin gefeiert. In seiner Rede betonte Maas die Bedeutung von PASCH und dem globalen PASCH-Netzwerk für den interkulturellen Austausch und die politische Ebene. → S. 24

6. Juni

26. Juni

JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ | APRIL | MAI | JUNI

8.–9. März

„Es freut uns, dass diese China-Kompetenz nun erstmalig unter dem Dach der Deutsch-Chinesischen Alumnifachnetze gebündelt wird. Das setzt ein positives Zeichen für die künftige Alumniarbeit.“

› Prof. Dr. Margret Wintermantel

AUFTAKT FÜR DEUTSCH-CHINESISCHE ALUMNIFACHNETZWERKE

Mit sieben neuen Fachnetzwerken festigt der DAAD die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China. Alumni beider Länder sind genauso angesprochen wie Fachverbände, Hochschul- oder Forschungsinstitutionen sowie Vertreter und Vertreterinnen aus der Wirtschaft.
→ https://www.dchan-projekt.de/

30. Mai

ERASMUS: ERSTER VORSCHLAG ZUR ZUKÜNFTIGEN PROGRAMMGENERATION

30 Mrd. Euro will die EU-Kommission für die nächsten sieben Jahre zur Verfügung stellen. Zusätzlich ist eine finanzielle Zuwendung aus den externen Finanzierungsinstrumenten der Union für die internationale Dimension des Programms vorgesehen. Knapp 25 Mrd. Euro sind für die Bildung geplant. → S. 64

› Ulrich Grothus

FORSCHUNGSINITIATIVE FÜR PARISER KLIMAABKOMMEN STARTET

Zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens fördert der DAAD Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Klima-, Erdsystem- und Energieforschung. Im Programm „Make Our Planet Great Again – German Research Initiative“ wurden 13 internationale Forscherinnen und Forscher ausgewählt. → S. 76

13. Juli

BOLOGNA GOES DIGITAL

In der Hochschulbildung sind Digitalisierung und Internationalisierung eng miteinander verbunden. Wie diese Prozesse die Zusammenarbeit und Mobilität im Europäischen Hochschulraum fördern können, war Thema der internationalen DAAD-Konferenz „Bologna Goes Digital“. Sie fand in Kooperation mit dem Hochschulform Digitalisierung statt. → S.41

26. September

GERMANISTIK-PREISE DES DAAD

Der renommierte Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis des DAAD geht 2018 an die Germanistin Prof. Dr. Vibha Surana aus Mumbai. Mit dem gleichnamigen Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ehrt der DAAD den ukrainischen Literaturwissenschaftler Dr. Lyubomyr Borakovskyy. Mit den Preisgeldern in Höhe von 10.000 und 3.000 Euro ist auch ein Forschungsaufenthalt in Deutschland verbunden. → S. 51

› Prof. Vibha Surana

26. November

› Dr. Lyubomyr Borakovskyy

JULI | AUGUST | SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER | DEZEMBER

12. Oktober

BÜRGERDIALOG ÜBER DIE ZUKUNFT EUROPAS

Was würden Studierende tun, um noch mehr jungen Menschen Zeit im Ausland zu ermöglichen? Beim Bürgerdialog „Sprechen wir über Europa“ in Berlin diskutierte Bundesbildungsministerin Anja Karliczek mit Korrespondentinnen und Korrespondenten der DAAD-Kampagne „studieren weltweit – ERLEBE ES!“. → S. 73

21.–22. November

SYMPOSIUM ZU KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Das vom DAAD geleitete Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Tokyo lud zum ersten Japanisch-Deutsch-Französischen Symposium für Künstliche Intelligenz (KI) ein. Die interdisziplinäre Veranstaltung zeigte den Stand der KI-Technologien und entwarf Zukunftsszenarien. → S. 78

2

UNSERE ZIELE

- STIPENDIEN FÜR DIE BESTEN
- WELTOFFENE STRUKTUREN
- WISSEN FÜR WISSENSCHAFTSKOOPERATIONEN

www.daad.de
www.daad.de

STIPENDIEN FÜR DIE BESTEN

Durch Förderung hervorragender Studierender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitet der DAAD künftige Fach- und Führungskräfte auf verantwortliches Handeln vor und schafft dauerhafte Verbindungen in die ganze Welt.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) wurde 1925 als Stipendienorganisation gegründet – und bis heute bildet die Auswahl von Stipendiatinnen und Stipendiaten, die Vergabe von Förderungen, die Betreuung und die Alumniarbeit die Basis seiner Arbeit. Insgesamt hat der DAAD 2018 145.188 Studierende, Graduierte, Doktoranden sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in unterschiedlichen Programmen gefördert.

Promotion in Deutschland

Ein Klassiker unter den Stipendienprogrammen ist das Programm „Forschungsstipendien – Promotion in Deutschland“. Im Jahr 2018 hat der DAAD aus über 1.700 Bewerbungen 327 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt, die mit der Förderung bis zu vier Jahre an einer deutschen Hochschule promovieren können.

› Inga Christina Müller, Stipendiatin des Carlo-Schmid-Programms, vor den Vereinten Nationen in New York.

Kurzaufenthalte weiterhin stark nachgefragt

Aber nicht nur längerfristige, sondern auch kurze Aufenthalte und Praktika fragen deutsche und ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten stark nach. Mehr als einhundert Praktika hat das Carlo-Schmid-Programm (CSP), das der DAAD, die Studienstiftung des deutschen Volkes und die Stiftung Mercator gemeinsam durchführen, bei internationalen Organisationen und EU-Institutionen gefördert. Die Nachfrage übersteigt deutlich das Angebot: Mit 600 Bewerberinnen und Bewerbern ist das CSP-Programm eines der beliebtesten Praktikantenprogramme und ein wichtiges Sprungbrett für die weitere Karriere. 40 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen arbeiten heute in internationalen Organisationen.

Über „Go East“ konnten 2018 über 400 Deutsche an 50 Sommerschulen in 20 Ländern Osteuropas teilnehmen und dort Regionalexpertise erwerben. Darüber hinaus sammelten 59 Studierende aus Deutschland mit dem Programm „Russland in der Praxis“ wertvolle Erfahrungen in russischen Unternehmen. 400 Russinnen und Russen wiederum erhielten Stipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland.

Nicht nur auf russischer Seite ist die Nachfrage nach Studien- oder Forschungsaufenthalten in Deutschland hoch. So interessieren sich zahlreiche angelsächsische Studierende für ein Praktikum in deutschen Forschungseinrichtungen: Mehr als 2.000 Bewerbungen gingen 2018 im Programm „RISE Germany“ ein; der DAAD konnte über 300 Studierende fördern.

Ungebrochen ist auch die Attraktivität Westeuropas für deutsche Akademikerinnen und Akademiker. Großbritannien zieht trotz der ungewissen Zukunft angesichts des bevorstehenden EU-Austritts die meisten an, gefolgt von Frankreich. Auch der Süden ist attraktiv: 44 Expertinnen und Experten bewarben sich 2018 auf ein Lektorat für Deutsch als Fremdsprache im spanischen Valencia.

› Brüssel-Experten: Moderator Udo van Kampen (v. l.) und Martin Selmayr, Generalsekretär der EU-Kommission.

„AMERICA FIRST“ IST KEINE EUROPÄISCHE ERFINDUNG

Brexit, Flüchtlinge, populistische Strömungen – es gibt derzeit viele Krisen und Konflikte in Europa. Prof. Martin Selmayr, Generalsekretär der Europäischen Kommission, spricht sie im April 2018 in seiner Eröffnungsrede zum 8. Alumnitreffen in Brüssel an. Er betont die Stärken von Europa, die unter anderem auf Vielfalt und der „Akzeptanz des Rechts“ beruhten. „‚America first‘ ist keine europäische Erfindung“, sagt er zuspitzend und erhält für seinen Vortrag viel Applaus. Unter dem Motto „Europa ist mehr als ein Binnenmarkt“ diskutieren 130 DAAD-Alumni. Viele von ihnen arbeiten auf europäischer Ebene an wichtigen Schnittstellen und haben das Treffen inhaltlich gestaltet: in Arbeitsgruppen über die europäische Asyl- und Migrationspolitik, die Wirtschafts- und Währungsunion oder die Regulierung digitaler Plattformen. Beim „Europäischen Round Table“ debattieren Expertinnen und Experten mit DAAD-Alumni aus fünf europäischen Ländern kontrovers über das Ökosystem EU. Über die Bedeutung der europäischen Idee indes sind sich alle einig, denn sie wissen um den Wert der „Friedensgemeinschaft Europa“.

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DAAD-Programms „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)“.

Qualifizierung von zukünftigen Führungskräften in Entwicklungs- und Schwellenländern

Gut ausgebildete, international vernetzte Fachkräfte spielen eine bedeutende Rolle für die Entwicklung ihrer Länder. Ausländische Bewerberinnen und Bewerber können im Programm „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)“ aus einem Spektrum von 40 Postgraduierten-Studiengängen an deutschen Hochschulen wählen und sich mit einem Mastergrad oder einer Promotion weiterqualifizieren.

2018 förderte der DAAD mithilfe dieses Programms 785 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Neu ins Programm aufgenommen wurde der Masterstudiengang „Sustainable Development Management“ an der Hochschule Rhein-Waal. Der Studiengang bildet künftige Fach- und Führungskräfte aus, die an der Umsetzung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG) mitwirken und somit zur nachhaltigen Armutsbekämpfung und zu globaler Gerechtigkeit beitragen sollen.

„Die Ausbildung junger Syrerinnen und Syrer ist eine Investition in die Zukunft Syriens, wenn dieser schreckliche Konflikt einmal beendet ist."

Bundesaußenminister Heiko Maas

Die Sonderprogramme für Studierende aus Syrien – „Baden-Württemberg-Programm zur Studienförderung von Flüchtlingen aus Syrien", „Führungskräfte für Syrien" und „New Perspectives for Young Syrians and Jordanians" – stehen kurz vor ihrem Abschluss. 2018 hat ein Großteil der Studierenden ihr Studium abgeschlossen oder wird dies 2019 tun. Die Studierenden können aktuell nicht nach Syrien zurückkehren. Stattdessen sollen sie in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden, was eine Herausforderung darstellt. Vor diesem Hintergrund fanden 2018 mehrere Seminare zum Berufseinstieg statt.

Höhepunkt war die Abschlussveranstaltung des Programms Führungskräfte für Syrien im April in Berlin, bei der Bundesaußenminister Heiko Maas das Wort an die insgesamt 221 Stipendiatinnen und Stipendiaten richtete. Die Ausbildung junger Syrerinnen und Syrer sei, so der Minister, „eine Investition in die Zukunft Syriens, wenn dieser schreckliche Konflikt einmal beendet ist".

› Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas (Mitte), Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Annette Storsberg (rechts) und die Präsidentin des DAAD Prof. Margret Wintermantel (links) mit Stipendiatinnen und Stipendiaten des Programms „Führungskräfte für Syrien".

Weltweite Netzwerke

Mit den vom DAAD vermittelten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fand 2018 eine Reihe von Konferenzen statt. Einen Schwerpunkt bilden die 70-jährigen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel mit einem Regionaltreffen in Tel Aviv, bei dem über die Rolle Israels in der Region diskutiert wurde. Sowohl die deutsche Botschafterin Dr. Susanne Wasum-Rainer als auch namhafte Wissenschaftler wie Prof. Dr. Moshe Zimmermann, Journalisten wie Dr. Gil Yaron oder der Leiter des Goethe-Instituts in Tel Aviv, Dr. Wolf Iro, sprachen mit den Lektorinnen und Lektoren der MENA-Region (Middle East/North Africa) über diese Themen.

In Hongkong trafen sich erstmals DAAD-Lektorinnen und Ortslektoren aus Ostasien zu einem überregionalen Vernetzungstreffen, bei dem sie unter anderem Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich digitaler Angebote erörterten.

Die offene Gesellschaft war Thema eines DAAD-Alumnitreffens in Prag anlässlich des 50. Jahrestags des Prager Frühlings. Über einhundert tschechische Alumni und ehemalige DAAD-Lektoren und -Lektorinnen, die in Tschechien unterrichtet hatten, diskutierten und analysierten aus den Blickwinkeln ihrer Disziplinen die Bedeutung offener Diskurse und einer Durchlässigkeit von nationalen, kulturellen und intellektuellen Grenzen.

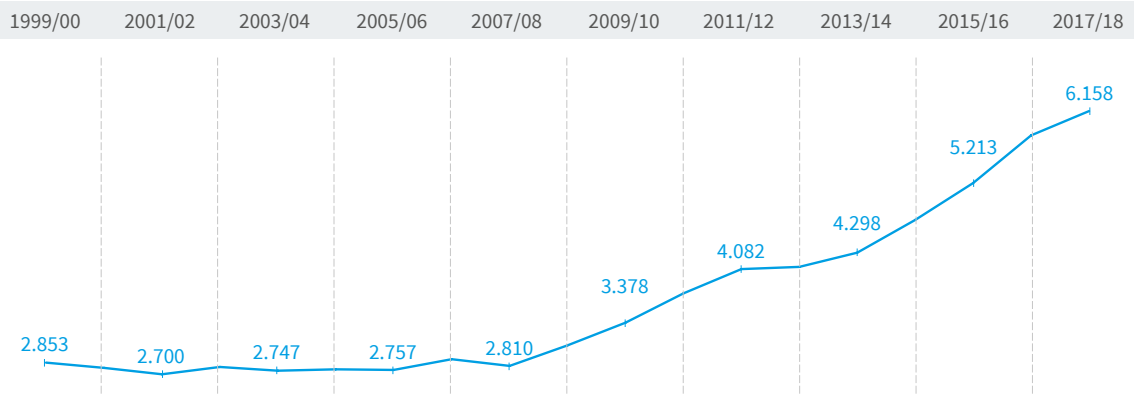
„Nur in Kontakten und Kooperationen zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über nationale Grenzen hinweg gelingt Spitzenforschung. Den globalen Herausforderungen können wir nur gemeinsam begegnen.“

Prof. Margret Wintermantel, Präsidentin des DAAD

JEDES SEMESTER EIN ABENTEUER – 20 JAHRE SAMUEL-FISCHER-GASTPROFESSUR

Jedes Seminar ist ein anderes literarisches Erlebnis, denn jedes Semester inszeniert ein neuer Literat, eine neue Literatin – immer nach eigenen Ideen, fernab aller Lehrpläne. Ungarn, Kanada, Afrika, Haiti, die Autorinnen und Autoren kommen aus allen Teilen der Welt ans Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften der FU in Berlin-Dahlem. Sie diskutieren mit ihren Studierenden über Literatur und Geschichte (Louis-Philippe Dalembert), über „Tier werden“ (Teresa Präauer) oder das „Universum des Anfangs“ (László Krasznahorkai). Möglich macht dies die Samuel-Fischer-Gastprofessur, gemeinsam initiiert und getragen von FU Berlin, Holtzbrinck Publishing Group, S. Fischer Verlag und dem DAAD. Im November 2018 feierte das Programm sein 20-jähriges Bestehen. „Welch ein Gewinn für Berliner Studierende“, resümiert Silvia Fehrmann, Leiterin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. „Sie erleben die Vielfalt der Weltliteraturen aus erster Hand, erweitern ihre Vorstellungskraft, erörtern Texte aus postkolonialer Perspektive und untersuchen kritisch unsere globale Gegenwart.“

Zahl der US-Bildungsausländer in Deutschland seit 1998



Quelle: Statistisches Bundesamt

Dass solche Fragen auch im Westen nicht mehr in einfacher Weise beantwortet werden, reflektierte noch im selben Jahr ein Alumnitreffen in Atlanta, wo es im Beisein der DAAD-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel um „Knowledge, Trust, and the Future of Democracy“ ging.

Unverzichtbar für den transatlantischen Dialog sind die 20 Dozentinnen und Dozenten der „German Studies“, die in den USA und Kanada an sozial- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten ein aktuelles Deutschlandbild aus erster Hand vermitteln. 2018 konnten vier Standorte mit profilierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern neu besetzt werden.

› DAAD-Alumni vor dem National Center for Civil and Human Rights.

US-MINDERHEITEN FÜR DEUTSCHE UNIVERSITÄTEN GEWINNEN

„Wunderbar together“ – unter diesem Motto findet von Oktober 2018 bis Ende 2019 das Deutschland-Jahr in den USA statt. Daran beteiligt sich der DAAD auf besondere Weise. „Wir wollen Studierende mit vielfältigen Hintergründen in den USA für den Studienort Deutschland gewinnen“, sagt Peter R. Kerrigan, stellvertretender Außenstellenleiter in New York. Für Deutschland als Studienstandort interessieren sich zwar immer mehr US-Amerikaner, aber vielen sind die Vorteile des deutschen Hochschulsystems nicht bekannt. Deshalb besuchen DAAD-Teams regelmäßig spezielle Fachmessen. Außerdem kooperiert der DAAD mit Diversity Abroad. Die 2006 gegründete Organisation unterstützt Studierende mit vielfältigen sozialen und ethnischen Hintergründen dabei, internationale Studienangebote zu nutzen und ist gut vernetzt mit Universitäten mit hohem Minderheitenanteil. „Junge Menschen aus diesen Bevölkerungsschichten sollen einmal wie selbstverständlich über ein Auslandsstudium in Deutschland nachdenken“, erklärt Kerrigan. Das werde dauern. Umso besser sei es, sie frühzeitig anzusprechen: „Schließlich werden manche der heutigen Minderheiten eine noch bedeutendere Rolle in der Wissenschaft von morgen spielen.“

SCHLAGLICHT

SCHLAGLICHT
Wanderin zwischen den Welten

Nomin-Erdene Nyamsambuu hat eine der PASCH-Schulen in Ulan Bator besucht und mithilfe eines DAAD-Stipendiums in Deutschland studiert. Ihr Beispiel zeigt, wie PASCH-Schulen in Verbindung mit Förderprogrammen herausragende Persönlichkeiten für Deutschland und seine Hochschulen gewinnen. Die Initiative feierte im Jahr 2018 ihr zehnjähriges Jubiläum.

„In Kitzingen war es sehr schön, hier habe ich das Fundament für mein künftiges Leben gelegt“, sagt Nomin-Erdene Nyamsambuu. Dabei hätte der kulturelle Bruch nicht größer sein können. Im Alter von sieben Jahren zieht sie 2002 mit ihren Eltern aus der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator ins fränkische Kitzingen. „Damals habe ich kein Wort Deutsch gesprochen. Aber ich wurde herzlich aufgenommen und in der Grundschule zweimal zur Klassensprecherin gewählt“, so die 23-Jährige.

Danach ging es wieder zurück. „Damit der Kulturschock nicht zu stark ausfällt und ich die deutsche Sprache in der Mongolei nicht wieder verlerne, haben mich meine Eltern in einer PASCH-Schule angemeldet“, sagt die junge Frau. Es sollte ihre Bindung nach Deutschland weiter stärken.

Genau das ist eines der Ziele der 2008 vom damaligen Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier ins Leben gerufenen Initiative „Schulen: Partner der Zukunft (PASCH)“. Inzwischen umfasst die Initiative rund 2.000 Schulen mit über 600.000 Schülerinnen und Schülern in 120 Ländern. Dafür kooperieren die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), das Goethe-Institut, der Pädagogische Austauschdienst (PAD) sowie der DAAD. „PASCH beeinflusst Biografien, indem es Schüler mit der deutschen Sprache und Kultur verbindet. Wenn sie dann in Deutschland sind und dort studieren, fühlen sich die meisten sofort zu Hause“, sagt Dr. Meltem Göben, Leiterin des Stipendienprogramms und selbst Absolventin einer Schule der PASCH-Initiative in Istanbul.

› Nomin-Erdene Nyamsambuu

Den besonders begabten Absolventinnen und Absolventen der PASCH-Schulen ermöglicht der DAAD mittels dieses Förderprogramms, in Deutschland zu studieren. Davon profitierte auch Nomin-Erdene Nyamsambuu. Sie erhielt 2013 ein Stipendium, so wie weitere 119 Schülerinnen und Schülern in diesem Jahr. In Heidelberg besuchte sie das Studienkolleg, um ihre Hochschulreife nachzuweisen. In Bonn studierte sie anschließend Politik und Öffentliches Recht.

„Das Besondere an Studierenden mit PASCH-Geschichte ist, dass sie sich sehr schnell mit jungen Menschen aus anderen Kulturen vernetzen und sie die deutsche Sprache dabei verbindet“, sagt Meltem Göben. Über 90 Prozent aller Stipendiatinnen und Stipendiaten schließen ihr Studium erfolgreich ab. „Deshalb interessieren sich deutsche Hochschulen sehr für PASCH-Studierende“, fügt sie hinzu.

› Die ehemalige PASCH-Schülerin Nomin-Erdene Nyansambuu und der stellvertretende DAAD-Generalsekretär Christian Müller bei Aufnahmen zu einem Filmbeitrag.

Diesem großen Interesse kommt der DAAD seit 2008 zusätzlich mit der „BetreuungsInitiative Deutsche Auslands- und PartnerSchulen (BIDS)“ nach, in deren Rahmen die Hochschulen Partnerschaften mit PASCH-Schulen auf- und ausbauen.

Neben Teilstipendien für das erste Studienjahr bietet das Programm Informationsaufenthalte an den Hochschulen, die sich speziell an junge Menschen wendet. „Die BIDS-Hochschulen laden herausragende Schülerinnen und Schüler der PASCH-Schulen schon während ihrer Schulzeit nach Deutschland ein, damit sie das hiesige Hochschulsystem kennenlernen können“, erklärt Esther May, Referentin für das BIDS-Programm. Allein im Jahr 2018 förderte der DAAD über BIDS 780 junge Menschen.

Zum Jubiläum etwas Besonderes: auf Tour mit dem PASCH-Mobil

Das zehnjährige Jubiläum der Partnerschulinitiative feierte der DAAD zusammen mit den PASCH-Partnern auf besondere Weise, nämlich mit einem PASCH-Mobil, das von Februar bis Dezember 2018 durch die Republik tourte. Es steuerte 32 Standorte an, um die Initiative und deren Aktivitäten noch sichtbarer zu machen. In Bonn mit dabei: Nomin-Erdene Nyamsambuu, die das positive Zusammenwirken unterschiedlicher Institutionen im Rahmen der PASCH-Initiative erfahren hat.

Inzwischen hat die 23-Jährige ihr Politikstudium abgeschlossen und wechselte für ihren Master in Verwaltungswissenschaften an die Universität

„Die Förderung durch die PASCH-Schule und das Stipendium waren entscheidende Sprungbretter für mich.“

Nomin-Erdene Nyamsambuu

Potsdam. Was danach kommen soll, weiß sie bereits. Sie möchte etwa fünf Jahre in Deutschland arbeiten und dann in die Mongolei zurückkehren. Ihr Ziel: „Ich will partizipative Demokratieansätze in der Mongolei vorantreiben, damit Bürger und Politik nicht mehr so abgekoppelt voneinander sind“, sagt sie.

Erfahrungen dazu hat sie neben dem Studium bei einem Praktikum im Deutschen Bundestag gesammelt, in der Bundeszentrale für politische Bildung und einer Hochschulgruppe, in der sie sich engagierte. „Die Förderung durch die PASCH-Schule und das Stipendium waren entscheidende Sprungbretter für mich, denn ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen.“

www.daad.de/pasch

Auszeichnungen für außergewöhnliche Leistungen

Eine DAAD-Förderung in der künstlerischen und wissenschaftlichen Laufbahn ist für viele Geförderte eine elementare Weichenstellung. In vier Kurzportraits stellen wir ausgewählte Alumni vor, die 2018 für ihre Arbeit besondere Auszeichnungen erhielten.

Aleida Assmann

Friedenspreis des deutschen Buchhandels

Seit langer Zeit interessiert sich Prof. Dr. Aleida Assmann dafür, wie das Zusammenleben der Menschen in positive Bahnen gelenkt werden kann. „Im Gegensatz zu Glaubenssätzen und Ideologien verbindet uns die Überzeugung, anderen Menschen und Kulturen respekt- und würdevoll zu begegnen“, sagt Aleida Assmann. Die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin gehört zusammen mit ihrem Ehemann Jan Assmann zu den herausragenden intellektuellen Stimmen Deutschlands. In den vergangenen Jahrzehnten haben beide zur Bedeutung des kulturellen Gedächtnisses geforscht. „Die Gesellschaft braucht ein Gedächtnis, wie der Einzelne eines braucht, um zu wissen, wer wir sind und was wir erwarten können, um uns zu orientieren und zu entwickeln“, erklärte sie anlässlich der Preisverleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels im Oktober 2018. Ein kulturelles Gedächtnis setzt eine lebendige Auseinandersetzung mit der Vergangenheit voraus. Streit und Diskussionen sind dafür wichtig. Sie müssen aber auf der Basis eines Grundkonsenses geschehen, der Verfassung, Gewaltenteilung und die Unabhängigkeit von Medien und Justiz akzeptiert.

› DAAD-Förderung: Kurzzeitdozentur Japan, 1998.

Jens Beckert

Leibniz-Preis 2018 für seine Arbeiten an der Schnittstelle von Soziologie und Wirtschaftswissenschaft

Soziologie und Wirtschaftswissenschaft müssen stärker zusammen gedacht werden. Das ist das Thema von Prof. Dr. Jens Beckert, Direktor am Kölner Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG). Die Relevanz seiner Forschung ist seit der globalen Finanzkrise noch offensichtlicher geworden. „Die Vorstellung, dass Märkte selbstregulierend agieren können, ist obsolet“, sagt er. Mit diesem wirtschaftssoziologischen Blickwinkel ist er 1989 bei einem vom DAAD finanzierten Forschungsaufenthalt in den USA in Berührung gekommen. Dieser Kontakt änderte sein akademisches Leben. „Wenn ich zu dem Zeitpunkt nicht in die USA gegangen wäre, hätte ich mich wohl nicht dieser Forschungsrichtung zugewandt.“ Er stößt in den USA auch auf eine neue Organisationskultur. „Ich lernte eine diskursive Kultur über Hierarchien hinweg kennen, in der Doktoranden als gleichberechtigte Diskussionspartner wahrgenommen werden – das ist auch für unser Institut sehr wichtig geworden.“

› DAAD-Förderung: John-F.-Kennedy-Gedächtnisstipendium für deutsche Postdoktoranden in die USA (2001–2002) sowie Studienstipendium für die USA (1989–1990).

Clara Iannotta

Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung

Dass sie heute als erfolgreiche Komponistin arbeitet, war nicht selbstverständlich. Anfangs wollte Clara Iannotta Flötistin werden. „Mein Lehrer in Harmonielehre hat mich dann mehr oder weniger überredet, Komposition zu studieren. Erst viel später realisierte ich, dass das Komponieren die Kunst ist, die mir am meisten entspricht“, sagt die 1983 in Rom geborene Italienerin. Ihre Kompositionen gleichen Räumen, die sich den Hörerinnen und Hörern erst langsam erschließen. „Die Musik ist ein Weg, mich selbst zu erforschen und auszudrücken“, so die 35-Jährige. Die Italienerin hat an Konservatorien in Mailand und Paris, am Pariser Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) sowie in Harvard studiert. Wichtige Wegbegleiter waren für sie Alessandro Solbiati, Frédéric Durieux und Chaya Czernowin. 2018 hat sie neben dem Komponisten-Förderpreis im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals auch den Hindemith-Preis erhalten.

› Clara Iannotta war 2013 Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

Sebastián Lelio

Oscar-Preisträger 2018 für „Una mujer fantástica“

„Ich nutzte das Stipendium des Berliner Künstlerprogramms zum Schreiben; vor allem aber für die Montage meines Films ‚Gloria‘. Die Zeit in Berlin hat mein Leben in vielerlei Hinsicht verändert. Der tägliche Berliner Wahnsinn, diese Fähigkeit, das Chaos in den Griff zu bekommen und Räume zu schaffen für das Unvorhergesehene, das Unkontrollierbare, hat mich so sehr fasziniert, dass ich nach den sechs Monaten beschloss, in Berlin zu bleiben. Die Berliner Energie fand ihren Niederschlag im Schreibprozess von „Una mujer fantástica“. Ich weiß nicht, ob dieser Film je irgendwo anders hätte geschrieben werden können, ob er je irgendwo anders zu seiner Form gefunden hätte als in Berlin mit den physischen und mentalen Freiräumen, die in dieser Stadt auf so nonchalante, organische Art entstehen. Ich verdanke dem DAAD sehr viel, weil ich Berlin so viel verdanke. In dieser Stadt eröffnete sich mir ein Zugang zu mir selbst, eine Pforte der Selbstwahrnehmung, die sich hoffentlich nie wieder schließt.“

› Sebastián Lelio war 2012 Stipendiat des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

„Die Gesellschaft braucht ein Gedächtnis, wie der Einzelne eines braucht, um zu wissen, wer wir sind und was wir erwarten können, um uns zu orientieren und zu entwickeln.“

Aleida Assmann,
anlässlich der Preisverleihung des Friedenspreises
des Deutschen Buchhandels

Deutschlandjahr in den USA 2018/19 – Chronik der transatlantischen Erfolgsgeschichte des DAAD

1925
Der Heidelberger Student Carl-Joachim Friedrich wirbt beim Institute of International Education (IIE) 13 Stipendien für deutsche Studierende ein. Aus dieser transatlantischen Initiative geht 1925 der spätere DAAD hervor.

1938
Mit der Übernahme des DAAD durch die Nationalsozialisten verschlechtern sich die Beziehungen rapide. 1938 wird das Büro des DAAD in den USA geschlossen.

1950
Der DAAD nimmt am 1. Januar 1950 seine Arbeit wieder auf. Die USA spielen bei der Neugründung eine Schlüsselrolle.

1953
Der erste US-Amerikaner in der Nachkriegszeit studiert 1953 mit einem DAAD-Jahresstipendium in Heidelberg Jura.

1955
Der erste Deutsche reist mit einem Stipendium des DAAD in die USA.

1971
Am 1. April 1971 eröffnet der DAAD sein Büro in New York.

1925 1930 1940 1950 1960 1970

1984
Der DAAD vermittelt die ersten Dozentinnen und Dozenten für „German Studies“ an US-amerikanische Universitäten.

1990
In Berkeley, Georgetown und Harvard öffnen die ersten drei Deutschlandzentren.

2003
DAAD, Deutsche Forschungsgemeinschaft und Alexander von Humboldt-Stiftung gründen das German Academic International Network (GAIN). Es betreut in Nordamerika tätige deutsche Forscherinnen und Forscher und vernetzt diese mit deutschen Wissenschaftseinrichtungen.

2005
Der DAAD initiiert das RISE-Programm. US-Bachelor-Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften können – betreut von Doktoranden – mittels Stipendium in Deutschland ein Praktikum machen. Mit über 1.000 Bewerbungen pro Jahr ist RISE das am stärksten nachgefragte DAAD-Programm für US-Amerikaner.

2010
Das deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) eröffnet in New York.

2018
Im Rahmen des Deutschland-Jahres veranstalten DAAD und Alexander von Humboldt-Stiftung am 7.10.2018 eine große Alumni-Konferenz zum Thema „Transatlantic Perspectives on the Role of Scholarship and Science in Society“.

2018
Der DAAD ermöglicht mehr als 6.000 Geförderten einen transatlantischen Austausch.

WELTOFFENE STRUKTUREN

Ein Miteinander über Grenzen hinweg ist eine Voraussetzung, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Ihre Lösung hängt auch davon ab, wie Forschung und Wissenschaft, Hochschulen und Bildungseinrichtungen weltweit zusammenarbeiten.

Dieses Credo ist in der heutigen Zeit, in der politische Strömungen die globale Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft und auch Wissenschaft infrage stellen und ihr Wohl in der Abschottung suchen, wichtiger denn je. „Die Internationalisierung der Hochschulen ist nicht nur für die Hochschulen, sondern auch für Deutschland und seine Partnerländer von großer Bedeutung. Die Vorteile weltoffener Strukturen zeigen sich in unserer täglichen Arbeit“, sagt Dr. Anette Pieper, Direktorin der Abteilung Projekte im DAAD.

„Wir haben im Jahr 2018 sehr viele neue Programme und Projekte vorbereitet, mit denen wir den akademischen Austausch ab 2019 intensivieren können“, so Pieper. Dazu gehört beispielsweise ein Programm, mit dem der DAAD künftig die Internationalisierung der Fachhochschulen fördern und auf eine bessere Grundlage stellen kann.

Darüber hinaus setzte der DAAD die bestehenden Aktivitäten fort, sowohl im Rahmen seiner Programme zur Internationalisierung deutscher Hochschulen als auch bei der Integration von Geflüchteten im Studium oder der Zusammenarbeit mit Hochschulen in Entwicklungsländern.

Internationalisierung deutscher Hochschulen – Mobilität und Betreuung

Mit dem Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen (PROMOS) fördert der DAAD bis zu sechs Monate dauernde Auslandsaufenthalte. „Mit 306 Projekten und über 13.000 Geförderten war

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Matchmaking-Konferenz des Programms „Entrepreneurial Universities“ in Casablanca.

IMPULSE IN DIE GESELLSCHAFT

Die Integration von Flüchtlingen ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Der DAAD beteiligt sich daran durch verschiedene Förderformate. Dies gilt unter anderem für die Programme Welcome und Integra, die flankiert werden durch ein Sonderprogramm der Internationalen DAAD-Akademie (iDA) zur Begleitung geflüchteter Studierender. Die neuen Förderprogramme zur Internationalisierung der Lehrerbildung sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften setzen insbesondere auf den Dialog mit und die Beratung von Politik und Hochschulen. So entwickelt sich das augenscheinlich abstrakte Handlungsfeld „Wissen für Wissenschaftskooperationen“ zu einem lebendigen Austausch, in den Akteurinnen und Akteure ihre Expertise einbringen und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

PROMOS 2018 eines der erfolgreichsten Programme, mit denen der DAAD Auslandsaufenthalte von Studierenden deutscher Hochschulen – vom Studienaufenthalt bis zum Fachkurs – unterstützt hat“, sagt Frank Merkle, Leiter des Referats Mobilitäts- und Betreuungsprogramme im DAAD. Dabei bilden die „PROMOS-Grundsätze“ die Basis für die Bearbeitung und Durchführung des Programms und sichern dadurch die hohen Qualitätsstandards. Das Programm versetzt die Hochschulen in die Lage, durch den flexiblen Einsatz der Fördermöglichkeiten die hochschuleigene Internationalisierungsstrategie optimal zu unterstützen.

Die Programmfamilie STIBET wiederum fördert die Integration von internationalen Studierenden, indem sie den deutschen Hochschulen Mittel für eine umfassende Betreuung bereitstellt. Die Programmfamilie besteht aus vier Förderlinien. Im Rahmen der Programmlinie STIBET II wählte die Auswahlkommission in einem kompetitiven Verfahren innovative Projekte aus, die unter anderem die Studienleistungen der ausländischen Studierenden verbessern und darüber hinaus den ausländischen Absolventinnen und Absolventen den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtern. Das Projekt „InRegio“ der Universität Paderborn ist hierfür ein gutes Beispiel. Im Mittelpunkt steht neben der Betreuung der internationalen

Studierenden der Aufbau eines Netzwerks von Akteuren aus Universität, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. „Das Projekt fördert systematisch das ehrenamtliche Engagement internationaler Studierender und bringt durch ein Kultur- und Sprachtandem-Programm internationale Studierende mit Paderborner Bürgern zusammen“, erklärt Merkle.

„Die Internationalisierung der Hochschulen ist nicht nur für die Hochschulen, sondern auch für Deutschland und seine Partnerländer von großer Bedeutung. Die Vorteile weltoffener Strukturen zeigen sich in unserer täglichen Arbeit.“

Dr. Anette Pieper, Direktorin der Abteilung Projekte im DAAD

Partnerschaften mit Hochschulen/ Ostpartnerschaften

Das seit 1974 existierende Programm „Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien“ ist das älteste DAAD-Programm für Hochschulkooperationen mit Osteuropa. Damit fördert der DAAD partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen mit Universitäten in der Region. Im Rahmen des Programms konnten 2018 rund 2.500 Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Deutschland besuchen sowie 1.700 deutsche Studierende Partnerhochschulen in Osteuropa kennenlernen. Aktuell nehmen 82 deutsche Hochschulen sowie 305 ausländische Hochschulen aus 29 Ländern am Programm teil. So leistet das „Programm Ostpartnerschaften“ einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Bildungs- und Forschungskooperation mit Mittel- und Osteuropa.

Integration von Geflüchteten an Hochschulen

Der DAAD förderte 2018 erneut zahlreiche Geflüchtete an Hochschulen. Mit studienvorbereitenden Sprach- und Fachkursen legen die Hochschulen die Grundlage dafür, dass die geflüchteten Studierenden ihr Studium erfolgreich gestalten und sich im deutschen Hochschulsystem gut zurechtfinden. Allein 2018 haben im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programms „Integra“ sowie dem vom Land Nordrhein-Westfalen aufgelegten Programm „NRWege“ rund 12.000 Geflüchtete an einem Kurs teilgenommen.

› Martin Jürgens und Luzie Doering beim Tutorium der preisgekrönten Welcome-Initiative „Buddy und Mentor“ an der BTU Cottbus-Senftenberg.

Über das Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ konnte der DAAD über 650 studentische Initiativen unterstützen, die sich ehrenamtlich für Geflüchtete einsetzen. Das Programm förderte über 1.000 studentische Hilfskräfte, die ihre Erfahrungen mit den geflüchteten Studierenden teilten. Jede zehnte Hilfskraft hatte selbst einen Fluchthintergrund. 2018 zeichnete der DAAD zum zweiten Mal besonders vorbildliche Flüchtlingsinitiativen aus. Preisträger 2018 waren die Technische Universität Cottbus, die Universität Stuttgart und die Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Exzellenz und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit und Entrepreneurial Universities in Africa

Arbeitsmarktorientierung von afrikanischen Hochschulen fördert der DAAD mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unter anderem mit dem 2018 gestarteten Programm Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika – Entrepreneurial Universities in Africa (EpU). „Ziel ist es, dass die Hochschulen Theorie und Praxis stärker verschränken und ihre Studierenden zum Beispiel durch eine praxisnahe Ausbildung und Angebote für den Übergang ins Berufsleben, wie etwa Karrierezentren, zu unterstützen“, sagt Referatsleiterin Dr. Ursula Paintner.

2018 hat der DAAD das Programm für Partnerschaften mit Tunesien und Marokko ausgeschrieben. Dazu veranstaltete der DAAD in beiden Ländern eine Konferenz, wo sich Hochschulvertreterinnen und -vertreter aus den jeweiligen Ländern sowie deutsche und tunesische beziehungsweise marokkanische Partner aus der Wirtschaft trafen. Bereits 2019 sollen erste Maßnahmen umgesetzt werden.

› Gruppenbild der Matchmaking-Konferenz des Programms „Entrepreneurial Universitities“ in Tunis.

Praxispartnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Mit seiner Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ fördert das BMZ darüber hinaus die Entwicklung nachhaltiger Konzepte für Ausbildung und Beschäftigung in afrikanischen Ländern. Das DAAD-Programm „Praxispartnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ verfolgt die Ziele der Sonderinitiative. BMZ und DAAD haben deshalb 2018 vereinbart, dass der DAAD gezielt Partnerschaften für die Zusammenarbeit zu besonders relevanten Themengebieten mit Marokko, Tunesien, Äthiopien, Elfenbeinküste, Ghana und Senegal aus Mitteln der Sonderinitiative ausschreibt.

„MENSAINTERNATIONAL – SO IS(S)T DIE WELT“ GEWINNT PREIS DES AUSWÄRTIGEN AMTS

Kamerunisches Huhn in einer Marinade aus Ingwer, Petersilie, Knoblauch und Sellerie, frittierte Kochbananen aus dem Kongo oder russische Teigtaschen mit Hackfleischfüllung: So international wie die Studierenden in Thüringen, so vielfältig ist auch das Kochbuch „So is(s)t die Welt“, das internationale Studierende und das Studierendenwerk Thüringen gemeinsam produziert haben. Die ausgewählten Regionen und Nationalitäten in dem Buch entsprechen den Herkunftsländern der Studierenden, die am stärksten an den Thüringer Hochschulen vertreten sind. Um das kulinarische Heimweh nach den vertrauten Gerüchen zu lindern und Neugier auf andere Kulturen zu wecken, hat das Studierendenwerk in seinen Mensen auch eine internationale Menülinie eingeführt, die auf Rezepten von internationalen Studierenden beruht. Die interkulturelle Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich positiv auf die Atmosphäre der Hochschule ausgewirkt.

Mit seiner Initiative hat das Studierendenwerk Thüringen 2018 den mit 20.000 Euro dotierten Preis für die exzellente Betreuung ausländischer Studierender in Deutschland gewonnen. Der DAAD verleiht den Preis des Auswärtigen Amts seit 1998.

www.youtube.com/watch?v=dSps1NPd8DI www.daad.de/preise

› Im Rahmen ihrer einwöchigen Fortbildung konnten die eingeladenen Expertinnen und Experten aus dem Bereich Wasser und Abwasser auch die IFAT Africa in Johannesburg besuchen.

Einzigartig: das exceed-Programm

2018 wurde das DAAD-Programm „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (exceed)“ evaluiert. Die Initiative stärkt Hochschulen aus Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistungen. Die Evaluatoren haben dafür unter anderem 321 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern befragt und ziehen in ihrer Evaluierung folgendes Resümee: „Während es viele Förderprogramme und Initiativen gibt, die bilaterale Forschungskooperationen zwischen Hochschulen aus den Industrie- und Entwicklungsländern fördern, zielt das exceed-Programm auf die Einrichtung globaler Netzwerke zwischen den Hochschulen aus dem Norden und Hochschulen des Südens ab, um einen Beitrag zur Erreichung entwicklungspolitischer Ziele zu leisten. Das exceed-Programm ist einzigartig.“

Alumniprojekte

Das Ende der DAAD-Förderung ist gleichzeitig der Startschuss für eine langjährige Beziehung mit den Alumni. Der DAAD will den Kontakt zu seinen Alumni aufrechterhalten, die Beziehungen zwischen den Alumni deutscher Hochschulen und ihren ehemaligen Gastinstitutionen fördern und auch die Vernetzung der Alumni untereinander stärken. Dazu unterstützt der DAAD Alumni-Netzwerke finanziell und eröffnet ihnen zahlreiche Möglichkeiten, ihre Beziehung zu Deutschland zu pflegen.

Alumni-Sonderprojekte

Mit seinen fachlichen Alumni-Sonderprojekten ermöglicht der DAAD in Deutschland ausgebildeten Fachkräften mit Deutschland in Kontakt zu bleiben oder auf internationalen Konferenzen und Messen Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft kennenzulernen. So hatte der DAAD bereits 2017 15 afrikanische Expertinnen und Experten aus dem Bereich Wasser und Abwasser zu einer einwöchigen Fortbildung nach Pretoria eingeladen. Sie stammten aus elf afrikanischen Ländern und informierten sich über die Risiken alter Gold-, Uran- und Platin-Minen für das Grundwasser. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die IFAT Africa – Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft in Johannesburg besuchen, eine der führenden Messen zu diesen Themen. Die Begegnung zeigte konkrete Ergebnisse: Die afrikanischen Expertinnen und Experten im Bereich Wasser gründeten 2018 die Initiative „African Professionals’ Initiative for Water, Energy, Environment and Climate“. Im Frühjahr 2018 veranstalteten sie ihren ersten Planungsworkshop in Mombasa mit dem Ziel, Umwelt- und Wasserprobleme auf dem afrikanischen Kontinent künftig gemeinsam anzugehen.

Sonderprogramm stärkt Alumniarbeit

2018 stellte der DAAD außerdem Sondermittel für die Förderung von Alumni in den geförderten Projekten der drei Strukturprogramme „ISAP – Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“, „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ sowie „Bachelor Plus“ bereit. Die Sonderausschreibung stieß auf große Resonanz. Über ein Drittel der geförderten internationalen Studiengänge nutzte die Chance, die eigene Alumniarbeit zu erweitern. Mit den Sondermitteln stärkten Alumni die Internetpräsenz ihrer Studiengänge, pflegten ihre Alumni-Datenbanken und boten Fachseminare und Exkursionen an. Außerdem nutzten sie das Sonderprogramm für entsprechendes Marketing, um Ehemalige der jeweiligen Studiengänge für die gemeinsame Alumniarbeit zu gewinnen.

https://youtu.be/I0XB7TpTsXY
www.daad.de/alumni

Die Helmut-Schmidt-Professur

Kristina Spohr ist die erste Professorin der im Herbst 2018 eingerichteten Helmut-Schmidt-Ehrenprofessur am Henry A. Kissinger Center for Global Affairs der Johns Hopkins School of Advanced International Studies in Washington. Die Historikerin arbeitet dort an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und setzt sich dafür ein, die transatlantischen Beziehungen zu stärken.

› Prof. Kristina Spohr (r.) während der Auftaktveranstaltung zur Einrichtung des Helmut-Schmidt-Lehrstuhls.

Als Prof. Dr. Kristina Spohr Altkanzler Helmut Schmidt das erste Mal für ein längeres Interview besuchte, erinnert sie sich, war es erst das gemeinsame Interesse für Musik, das Vertrauen schaffte. Helmut Schmidt war lebenslang passionierter Klavierspieler, Kristina Spohr ist versierte Geigerin. „Erst mit der Musik hatte ich den Schlüssel gefunden, um mit ihm wirklich sprechen zu können“, sagt die Historikerin.

„Als Wissenschaftlerin interessieren mich die Staatslenker und Führungspersonen, sie sind das ordnende Element in der internationalen Politik.“

Schmidt, der Macher – das ist das Bild, das die Medien gern von dem Altkanzler zeichnen. Kristina Spohr hat einen anderen Blick auf ihn: „Er war ein Intellektueller und Stratege, dessen Entscheidungen auf einem klaren Verständnis der Weltpolitik und Weltwirtschaft beruhten“, erklärt Spohr. „Damit hat er es geschafft, Deutschland wieder in den Kreis der mächtigen Staaten zurückzuführen, beispielsweise indem er die G7 entworfen und auf den Weg gebracht hat.“ Die Historikerin hat sich lange mit Helmut Schmidt beschäftigt und 2016 das Buch „Der Weltkanzler“ über ihn und seine Zeit veröffentlicht. „Als Wissenschaftlerin interessieren mich die Staatslenker und Führungspersonen, sie sind das ordnende Element in der internationalen Politik“, sagt die Deutsch-Finnin. 2019 erscheint ihr neues Buch „Post Wall“.

Als Helmut-Schmidt-Professorin in Washington ist sie Co-Leiterin der Forschungsgruppe „Die Vereinigten Staaten, Europa und die Weltordnung“ mit fünf Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Die Professur am Kissinger Center for Global Affairs der Johns Hopkins School of Advanced International Studies ist die jüngste Initiative gemeinsamer Projekte deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit, die der DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts eingerichtet hat.

Ziel der Helmut Schmidt-Professur ist es, die transatlantischen Beziehungen zu festigen, in Fachdiskussionen und im Austausch mit der diplomatischen Community vor Ort. „Wir denken in guter US-amerikanischer Tradition Wissenschaft, Geschichte und aktuelle Politik gemeinsam und organisieren Panels und Fachforen mit spannenden Akteuren der Zeitgeschichte“, sagt Kristina Spohr.

› Das Auswärtige Amt, vertreten durch Michelle Müntefering, würdigt die Einrichtung des Helmut-Schmidt-Lehrstuhls als Beitrag zum transatlantischen Dialog.

Projekte deutscher Hochschulen mit DAAD-Förderung

- Deutsche Hochschulprojekte im Ausland
- Fachzentren Afrika/African Excellence
- exceed – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit
- Exzellenzzentren
- Deutschsprachige Studiengänge
- Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Tabelle 1
Programme zur Förderung der Internationalisierung der Hochschulen 2018 (Auswahl)

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
Mobilität			
ISAP – Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften	139	998	4.508
Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	106	870	3.966
Bachelor Plus	20	236	864
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen	306	13.095	13.684
GO EAST	31	708	1.242
Sommerschulen	34	587	717
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	428	4.610	10.951
Partnerschaftsprogramme			
Strategische Partnerschaften/Thematische Netzwerke	39	2.045	6.475
PPP – Programme des projektbezogenen Personenaustauschs	670	2.094	3.557
A new passage to India	11	322	1.210
Partnerschaften mit ost-/südosteuropäischen Ländern („Ostpartnerschaften“)	82	3.824	2.041

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
Fach- und Exzellenzzentren			
Exzellenzzentren in Forschung und Lehre im Ausland	5	410	1.740
Fachzentren	14	440	4.720
Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ)*	1	313	1.207
Programme zur Förderung des Dialogs und der Unterstützung von Hochschulen in Krisenregionen			
Akademischer Auf- und Ausbau in Afghanistan	7	314	1.552
Hochschulkooperationen mit dem Irak	14	289	1.014
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	28	833	1.229
Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft	68	1.148	3.755
Programme für Geflüchtete			
Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	155	9.691	16.814
NRWege ins Studium	26	2.976	7.147

* Insgesamt wurden 2018 37 binationale Vorhaben vom DAAD gefördert.

SCHLAGLICHT

DAAD-Preis für Heidelberger Studentin Qingqing Luo

Den DAAD-Preis für ausländische Studierende 2018 hat Qingqing Luo aus Chengdu, China, erhalten: Die Chemiestudentin erzielt überdurchschnittliche Noten und engagiert sich für die deutsch-chinesische Verständigung.

Als sie die Nachricht bekommt, dass sie den DAAD-Preis für ausländische Studierende 2018 der Universität Heidelberg gewonnen hat, ist Qingqing Luo überrascht. „Ich kenne so viele ausländische Studierende, die besser sind als ich“, erzählt sie.

Wer mit der 23-jährigen Chemiestudentin spricht, merkt ihr schnell ihre Bescheidenheit an – und ihre Offenheit. Auch das, was manchmal nicht optimal funktioniert, spricht sie an. Etwa, dass das erste Chemie-Semester nicht einfach war. Ein Beispiel: Auch sie hatte wie ihre Mitstudierenden im Chemielabor Ionen bestimmt. „Bei mir waren es bloß immer die falschen Ionen“, sagt Qingqing Luo.

Sie hat sich durchgebissen. Schließlich ist Chemie genau das Fach, das sie immer studieren wollte. „Und Deutschland ist ein Traum, um Chemie zu studieren“, sagt sie. „Mit 17 Jahren wusste ich, dass ich nach Deutschland gehen will.“

Also hat sie sich nach dem Abitur in ihrer Heimatstadt Chengdu, der pulsierenden Wirtschaftsmetropole mit ihren insgesamt 14 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in der chinesischen Provinz Sichuan, aufgemacht, um nach einem Jahr Spracherwerb in Heidelberg zu studieren.

Heute zählt sie zu den 70 Studierenden der Chemie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, die jährlich an den Bachelor-Abschluss noch einen Master anschließen.

› Preisträgerin Qingqing Luo

Dass Qingqing Luo sehr gute Studienleistungen vorweisen kann, ist aber nur ein Grund, warum die angehende Chemikerin den DAAD-Preis für ausländische Studierende 2018 der Universität Heidelberg gewonnen hat. Der zweite ist ihre soziale und engagierte Lebenseinstellung.

Die Jury will damit würdigen, dass sie neben dem herausfordernden Studium Zeit findet, sich für andere zu engagieren. Qingqing Luo gibt ihre Erfahrungen aus ihrem eigenen Studienanfang an die nächste Generation weiter, etwa wenn sie bei den Orientierungstagen als Tutorin ausländischen Studierenden hilft, ins Studium hineinzufinden und Heidelberg ein bisschen besser kennenzulernen.

Im Buddy-Programm betreut sie Studierende ein ganzes Semester lang. „Ich finde das selbstverständlich, dass ich meine Erfahrungen weitergebe“, sagt sie. „Schließlich haben alle, die hier neu anfangen, viele Fragen. Die kann ich ihnen doch gut beantworten.“

› Prof. Dieter W. Heermann (links), Prorektor für internationale Angelegenheiten, und Dr. Michael Harms, Direktor der Abteilung Kommunikation im DAAD, überreichen Qingqing Luo den DAAD-Preis für ausländische Studierende.

Wer so lebendig und anschaulich auf Deutsch erzählen kann wie Qingqing Luo, ist auch eine gute Botschafterin für China und eine Mittlerin zwischen beiden Kulturen. So engagiert sie sich zusätzlich für die deutsch-chinesische Verständigung, organisiert das chinesische Frühjahrsfest und betreut den Stand der chinesischen Studierenden während des Heidelberger Aktionstages „Lebendiger Neckar“. Dass man teilen soll, wenn man selbst genug hat, hat sie in China gelernt. Schon als Schülerin betreute sie alle zwei Wochen die Kinder von Arbeitsmigranten und -migrantinnen in zwei kleinen Dörfern.

Heidelberg zählt 900 chinesische Studierende. In ihrem Fachbereich war sie trotzdem lange Zeit die einzige Chinesin. Sie war auch die einzige Studierende, die sich mit einem Highschool-Abschluss, der sie eigentlich für ein Studium in den USA oder England qualifiziert, von Chengdu aus auf den Weg nach Deutschland machte. „Meine Mutter gab mir das chinesische Sprichwort mit, ich sei nun die erste Person, die einen Krebs esse. Man sagt bei uns, dass das sehr mutig ist, weil man vorher nicht weiß, wie der Krebs wirklich schmeckt“, sagt Qingqing Luo.

Auch wenn sie sich mit der deutschen Küche noch nicht so richtig anfreunden kann: Bei Qingqing Luo ist klar, dass ihr der Krebs sogar sehr gut schmeckt: „Ich lebe unglaublich gerne hier in Heidelberg und kann mir gut vorstellen, auch noch länger zu bleiben.“

„Ich finde das selbstverständlich, dass ich meine Erfahrungen weitergebe. Schließlich haben alle, die hier neu anfangen, viele Fragen. Die kann ich ihnen doch gut beantworten.“

Qingqing Luo aus Chengdu in China

WAS DIGITALISIERUNG FÜR DEN DAAD BEDEUTET

Digitalisierung bietet zahlreiche Chancen: für den DAAD als Organisation, sein Förderhandeln und die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. Aus diesem Grund befasst sich der DAAD schon seit langem mit diesem Thema und hat 2018 sein Engagement ausgebaut. Strategisch gesteuert werden die Aktivitäten im „Koordinierungskreis Digitalisierung", der zudem Innovationen bei Studienangeboten sowie Hochschulnetzwerken beleuchtet und deren Relevanz für globale Mobilitätsszenarien bewertet. 2018 hat der DAAD mehr als 300 Projekte und Aktivitäten mit digitalen Komponenten umgesetzt und begleitet.

Internationalisierung der Hochschulen

Mit dem neuen Programm Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD) unterstützt der DAAD innovative digitale Konzepte deutscher Hochschulen. Damit steigern diese ihre Attraktivität im globalen Wettbewerb und als internationale Kooperationspartner. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Studierenden, denen mit neuen Angeboten und einer modernen Studierendenverwaltung eine personalisierte und digitale „Student Journey" ermöglicht werden soll. Gefördert wird IMKD mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Qualifizierung von Deutschlehrenden

Mit der interaktiven Lernplattform Dhoch3 bietet der DAAD Dozentinnen und Dozenten, die an ausländischen Hochschulen künftige Deutschlehrer ausbilden sowie ihren Studierenden, kostenlose Lehrmodule, wissenschaftliche Literatur und vielfältige Tools an. Das mit Mitteln des Auswärtigen Amts finanzierte Angebot ist seit Mai 2018 verfügbar. Es kann in bestehende Strukturen an ausländischen Hochschulen integriert werden und setzt Impulse für die Entwicklung neuer Studienangebote. Das Projekt ermöglicht den weltweiten wissenschaftlichen Austausch über das Thema Deutschlehrerbildung im virtuellen Raum.

www.daad.de/dhoch3

Gemeinsame Hochschulplattform

Mit dem Erasmus+ geförderten Projekt „Online Pedagogical Resources for European Universities (OpenU)“ soll in den kommenden Jahren eine gemeinsame Onlineplattform entstehen, mit der länderübergreifende Zusammenarbeit und Austausch, kurzum die Internationalisierung, europäischer Hochschulen gestärkt wird. Die Besonderheit: Europäische Bildungsministerien sind aktive Projektpartner. So können Projektergebnisse direkt in politische Empfehlungen übersetzt werden. Der DAAD übernimmt dabei eine zentrale Rolle als Koordinator dieses europaweiten Policy Clusters.

› Experten aus Deutschland und Europa diskutierten die Auswirkungen der Digitalisierung auf den europäischen Hochschulraum im Rahmen der Konferenz „Bologna goes digital“, die in Berlin während der Themenwoche „Shaping the digital turn“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter stattfand.

Bologna Goes Digital

Gemeinsam mit seinen Partnern hat der DAAD 2018 das Thema Mobilität und Digitalisierung auf innovativen Konferenzen und Tagungen vorangebracht. Auf der Konferenz „Bologna Goes Digital“ diskutierten Ende September mehr als 200 Expertinnen und Experten aus Deutschland und Europa über die neuen Möglichkeiten der digitalen Internationalisierung der Hochschulen und die Bedeutung der Digitalisierung für die langfristige und nachhaltige Stärkung der Attraktivität des Europäischen Hochschulraums.

Nachhaltige Entwicklung

Wichtige Akzente konnte der DAAD im Kontext der Themenfelder Digitale Transformation und Entwicklungszusammenarbeit setzen. Anfang November 2018 wurde in einer Kooperationsveranstaltung von DAAD und dem Deutschen Institut für Entwicklungszusammenarbeit (DIE) über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Bildung, Forschung und Entwicklung an Hochschulen diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem Expertenpapier publiziert.

www.daad.de/digital-transformation

Brücken bauen

Mit Blick auf Asien organisierte der DAAD im Rahmen des Asia-Europe Meeting (ASEM) Bildungsprozesses Ende November 2018 in Köln die Fachtagung „ASEM Education in a digital world: bridging the continents – connecting the people?“. 60 Hochschulvertreterinnen und -vertreter aus Europa und Asien diskutierten über die Auswirkung der Digitalisierung auf Hochschulkooperationen zwischen Europa und Asien. Die Ergebnisse der Tagung erscheinen in einem Tagungsband.

eu.daad.de/publikationen

› Der Bildungsprozess des Asien-Europa-Treffens (ASEM) zielt auf die Förderung der Zusammenarbeit, gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und Austausch zwischen Europa und Asien ab.

WISSEN FÜR WISSENSCHAFTSKOOPERATIONEN

Der DAAD stellt seinen Mitgliedern sein Erfahrungswissen und seine Regionalexpertise zur Verfügung. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit liegt im Kern der wissenschaftlichen Kooperation. Dafür benötigt man Wissen über die Wissenschaftssysteme anderer Länder.

Wissen vermitteln – und mehr

Wissen für Wissenschaftskooperationen: Das umfasst die Einordnung von weltweiten Internationalisierungstrends, Entwicklungen in Hochschul- und Forschungspolitik sowie den Strategien der deutschen Hochschulen. Der DAAD sieht seine Rolle in diesem Feld – weit über die Vermittlung von Wissen hinaus – in der Begleitung politischer Prozesse, der Beratung von Hochschulen und Institutionen und der Zusammenarbeit mit Internationalisierungsagenturen weltweit. Grundlage für die Positionierung ist das Wissen aus Publikationen wie „Wissenschaft weltoffen“, die jedes Jahr vergleichbare Daten zum internationalen akademischen Austausch bereitstellen und so die Interpretation von Trends ermöglichen. Ein weiteres Beispiel sind die „Profildaten zur Internationalität deutscher Hochschulen“. Das anhand öffentlich verfügbarer Daten entwickelte Profil gibt jährlich Auskunft über den Internationalisierungsgrad der Hochschule. In welche Richtung die Entwicklung geht, lässt sich daraus schnell ablesen.

WIRKSAMKEIT IM FOKUS

Um die Wirkungsorientierung zu stärken, Erfolge zu beziffern und aus Erfahrungen zu lernen, hat der DAAD für den Förderbereich der Entwicklungszusammenarbeit ein System zum wirkungsorientierten Monitoring entwickelt und eingeführt. In enger Abstimmung mit den Hochschulen wurde systematisch und programmspezifisch aufgearbeitet, welche Ziele die Förderprogramme kurz- und mittelfristig erreichen sollen.

Die erwarteten Ergebnisse und Wirkungen sind mit Indikatoren hinterlegt, zu denen der DAAD relevante Kennziffern im jährlichen Turnus von Hochschulen und Geförderten abfragt. Über ein webbasiertes Online-Tool kann der DAAD systematisch erfassen, inwieweit anvisierte Erfolge eintreten und an welchen Stellen gegebenenfalls Anpassungen an die Programmlogik oder zusätzliche Unterstützungsleistungen für Hochschulen und Studierende notwendig sind. Gerade bei großen Förderprogrammen mit über einhundert Hochschulen oder 1.000 Studierenden ermöglicht das wirkungsorientierte Monitoring eine kontinuierliche Einschätzung von Veränderungen und Erfolgen, die durch die DAAD-Förderung erreicht werden.

www.daad.de/monitoringkonzept

Die Zusammenarbeit mit Hochschulpartnern im Ausland bringt viele Fragen mit sich. Wie ist beispielsweise das Hochschulsystem in Brasilien aufgebaut? Welcher Hochschultyp in Polen passt am besten zu meiner Institution? Was muss ich beim Aufbau einer Kooperation mit China beachten?

Antworten auf diese Fragen liefert die Internationale DAAD-Akademie (iDA) mit ihrem vielfältigen Seminarangebot seit 2006. Die Themenreihe „Regionalkompetenz“ vermittelt Basisinformationen zu Hochschulsystemen weltweit und greift aktuelle Trends auf. Im Fokus stehen dabei die Chancen und Risiken der Zusammenarbeit. Unter sich verändernden Rahmenbedingungen in vielen Ländern ist die Mischung aus erfahrungsgestützter Landeskenntnis und fachlichem Spezialwissen besonders gefragt. Aktuelle Themen sind etwa „Sicherheitsaspekte in der Hochschulkooperation mit Krisenländern“ oder „Rechtliche Rahmenbedingungen für die Gestaltung von Kooperationsverträgen“.

Zentrale Stelle für Wissen über Länder und Hochschulsysteme

Die iDA schafft und vermittelt Wissen und ist damit ein Eckpfeiler von „Wissen für Wissenschaftskooperationen“ – einem der drei großen Handlungsfelder des DAAD. Seit 2013 in der Strategie 2020 des DAAD verankert, bündelt es das im DAAD vorhandene vielfältige Erfahrungswissen, spiegelt es mit wissenschaftlich erhobenen Daten und macht es in strukturierter Form zugänglich.

Die zentrale Stelle, in der das Wissen über Länder und Hochschulsysteme weltweit gewonnen und verbreitet wird, heißt „Koordinierung Regionalwissen“ und ist wie die iDA in der Strategieabteilung angesiedelt. Hier laufen die Fäden aus dem Haus und dem weltweiten DAAD-Netzwerk

zusammen. Die so gesammelte Expertise wird den deutschen Hochschulen in kontinuierlich aktualisierten Handreichungen zur Verfügung gestellt.

In der Rubrik „Regionalinformationen“ stellt der DAAD auf seiner Website mehr als einhundert „Ländersachstände“ zur Verfügung, die Einblicke in die Bildungssysteme, den Stand der Internationalisierung und Hochschulkooperationen der einzelnen Länder geben.

Wer tiefer einsteigen möchte, kann die „Bildungssystemanalysen“ konsultieren, die für über 70 Länder vorliegen. Darüber hinaus gibt es aktuell für 135 Länder einseitige Datenblätter mit Informationen zu Bevölkerung, Wirtschaft und Hochschulwesen. In ansprechendem Magazinformat informieren die im Rahmen von GATE Germany erstellten „Länderprofile“ über unterschiedliche Bildungsmärkte.

Gut argumentieren und – wo nötig – auch streiten

Ein weiteres Thema, das den DAAD kontinuierlich beschäftigt, ist der Hochschulzugang für internationale Studienbewerber und -bewerberinnen und der Verbleib ausländischer Absolventen und Absolventinnen deutscher Hochschulen. So hat der DAAD die Bundesregierung im Kontext des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes beraten. Die kontinuierliche und methodisch fundierte Arbeit an seinen Kernthemen legt die Basis, auf der sich argumentieren und – wo nötig – auch streiten lässt.

Dies ist gerade in Zeiten, in denen Internationalisierung nicht mehr selbstverständlich und von allen als Mehrwert gesehen wird, unverzichtbar. Es wird künftig vermehrt darum gehen, den gesellschaftlichen Nutzen internationaler Aktivitäten zu belegen und sich offensiv für international vernetzte Wissenschaft zur Lösung globaler Herausforderungen einzusetzen.

www.daad.de/laendersachstaende
www.daad.de/bsa
www.gate-germany.de/laenderprofile

Mehr ausländische Studierende finden den Weg nach Deutschland

Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung bereitet der DAAD jährlich umfassende Daten zur internationalen Mobilität Studierender auf und publiziert sie unter dem Titel „Wissenschaft weltoffen". Im Interview erklärt DAAD-Referentin Julia Hillmann die Trends 2018.

INTERVIEW
DAAD-Referentin Julia Hillmann

Was ist neu in „Wissenschaft weltoffen" in diesem Jahr?

Die wichtigsten Neuerungen in diesem Jahr sind unsere thematischen Schlaglichter, in denen wir neue oder aktuell besonders relevante Aspekte vertiefend darstellen. In diesem Jahr sind das die internationale Studierendenmobilität in Kanada oder die Erfahrungen und Erwartungen deutscher Studierender an digitale Medien und internationale Mobilität im Studium.

Welche Trends zeichnen sich in Sachen Mobilität internationaler Studierender ab?

Bei den ausländischen Studierenden sind die Ingenieurwissenschaften mit Maschinenbau und Informatik an der Spitze nach wie vor am stärksten vertreten. Der Anteil an den klassischen MINT-Fächern ist mit 50 Prozent unter den internationalen Studierenden deutlich höher als bei den deutschen Studierenden mit 38 Prozent. Das spricht sehr für den Technologiestandort Deutschland und dafür, dass deutsche Hochschulen als innovativ wahrgenommen werden.

Wie entwickelt sich der tatsächliche Studienerfolg?

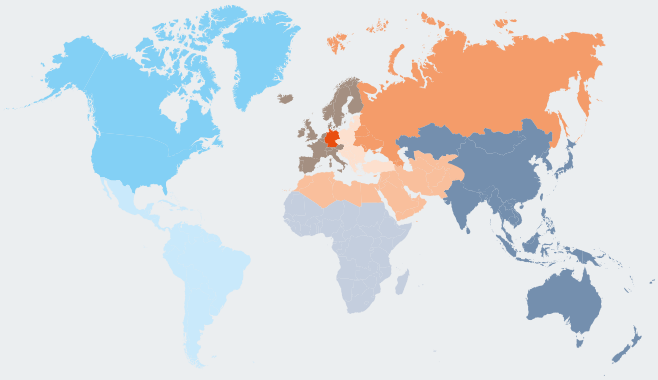
Leider ist der Studienabbruch bei ausländischen Studierenden mit 45 Prozent im Bachelorstudium immer noch sehr hoch, gerade auch im Vergleich zu den deutschen Studierenden, bei denen dieser Anteil bei 28 Prozent liegt. Auf Basis bisheriger Erkenntnisse lässt sich vermuten, dass u. a. Sprachprobleme, die andere Lehr- und Lernkultur in Deutschland und finanzielle Schwierigkeiten eine Rolle spielen. Allerdings gab es bislang kaum Untersuchungen zu diesem Thema. Im BMBF-geförderten Verbundprojekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland" geht der DAAD daher nun gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung und der FernUniversität Hagen den Ursachen auf den Grund.

Welche sind die stärksten Herkunftsländer ausländischer Studierender?

China ist mit 35.000 Studierenden und 13 Prozent Gesamtanteil mit Abstand das stärkste Herkunftsland, Indien mit 15.000 die Nummer zwei. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl indischer Studierender fast verfünffacht. Wir denken, dass unter anderem die vielen englischsprachigen Master-Studiengänge und die guten Berufsaussichten ursächlich für die hohen Zahlen sind.

www.wissenschaftweltoffen.de

Bildungsausländer/innen an deutschen Hochschulen insgesamt 265.484



- Asien und Pazifik **77.248 | 29,1 %**
- Westeuropa **53.303 | 20,1 %**
- Mittel- und Südosteuropa **34.092 | 12,8 %**
- Nordafrika und Nahost **33.524 | 12,6 %**
- Osteuropa und Zentralasien **26.397 | 9,9 %**
- Subsahara-Afrika **18.787 | 7,1 %**
- Lateinamerika **15.023 | 5,7 %**
- Nordamerika **6.853 | 2,6 %**

Anzahl und Anteil in % aller Bildungsausländer/innen (Wintersemester 2016/17). Quelle: Statistisches Bundesamt

INFORMATIONEN AUS DER GANZEN WELT

Mit seinem weltweiten Netzwerk hält der DAAD Kontakt mit seinen Partnern vor Ort und verfolgt die politische, wirtschaftliche und vor allem hochschulpolitische Situation im jeweiligen Land. Diese Expertise stellt er den deutschen Hochschulen zur Verfügung. Die folgenden Einblicke stammen aus den aktuellen Berichten der Außenstellen, die der DAAD jedes Jahr parallel zu diesem Jahresbericht veröffentlicht. Die vollständigen Texte aller 15 Außenstellen können unter daad.de/aussenstellenberichte abgerufen werden.

Außenstelle Peking

› Hannelore Bossmann

Vierzig Jahre nach Einführung der Öffnungspolitik unter Deng Xiaoping ist China national und international gut aufgestellt und tritt wirtschaftlich und politisch selbstbewusst auf.

Auch im Wissenschaftsbereich spielt China vorne mit. China hat das zweitgrößte Hochschul- und Forschungsbudget nach den USA und hat die USA in der absoluten Anzahl wissenschaftlicher Publikationen bereits überholt. Fast ein Fünftel aller wissenschaftlichen Publikationen weltweit werden in der Volksrepublik China geschrieben und veröffentlicht. In globalen Rankings nehmen die Peking- und die Tsinghua-Universität Spitzenplätze ein.

Außenstelle Nairobi

› Dr. Helmut Blumbach

Die Kennziffern, denen Afrika seinen Ruf als Chancenkontinent verdankt, bleiben auch 2018 bemerkenswert: Die geschätzten Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts rangieren in Ostafrika zwischen 5,2 Prozent und 8,5 Prozent. Nach einem Bericht der Weltbank könnten die ostafrikanischen Länder ihre Wachstums- und Entwicklungsziele aber verfehlen, weil es ein Missverhältnis zwischen dem Ausbildungsniveau der Hochschulen und dem Bedarf des Arbeitsmarktes gibt. Ein „New Deal“ könnte in einem leistungsorientierten System bestehen: Kostendeckende staatliche Mittel für eine relevante, qualitätsgesicherte, am Arbeitsmarkt und an den Entwicklungsprioritäten orientierte Lehre und Forschung.

Außenstelle Warschau

› Dr. Klaudia Knabel

Wirtschaftlich geht es Polen so gut wie schon lange nicht mehr – und doch ist die Gesellschaft zunehmend gespalten. Die Regierung setzt auf einen nationalen Kurs und realisiert eine Reform nach der anderen. Die Dynamik hat auch den Hochschulbereich erfasst: Mehr Forschungsexzellenz und Internationalisierung sind nur zwei der ehrgeizigen Ziele der sogenannten „Verfassung für die Wissenschaft“.

Ziel der Hochschulreform ist es, das polnische Wissenschaftssystem international wettbewerbsfähiger zu machen. Wichtige Kriterien sind hierbei ein deutlicher Ausbau der Internationalisierung, eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Steigerung der wissenschaftlichen Exzellenz in Forschung und Lehre.

Außenstelle Jakarta

› Thomas Zettler

2018 und 2019 sind in Indonesien Wahljahre – die Regionen wählen über die Hälfte der aktiven Gouverneure neu, im April 2019 folgt die Wahl des Präsidenten. Indonesien erwartet ab dem Jahr 2030 einen „demografischen Bonus“. Dann wird die Mehrheit der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter sein. Diese Entwicklung stellt große Chancen für die Entwicklung des Landes dar. Hemmnisse auf diesem Weg sind vor allem die großen Qualitätsprobleme im Schul- und Hochschulbereich. Nach Einschätzung des Hochschulministeriums sind 77 Prozent der Hochschulen qualitativ unbefriedigend. Diese Defizite gehen mit einem Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal und der großen Anzahl indonesischer Hochschulen einher. Die indonesische Regierung ist sich dieser Schwachstellen bewusst und hat 2018 Reformen eingeleitet.

Außenstelle Paris

› Dr. Christian Thimme

Nach dem fulminanten Beginn seiner Präsidentschaft ist Präsident Emmanuel Macron mit der größten Protestbewegung seit Mai 1968 konfrontiert. Die Bewegung der Gelbwesten stellt sein Reformprogramm infrage und löste eine Regierungskrise aus.

In der Hochschulpolitik regte sich vor allem gegen die Reform des Hochschulzugangs heftiger Widerstand der Studierenden und ihrer Gewerkschaften. Viele Hochschullehrer und Universitätspräsidenten stehen der Reform eigentlich positiv gegenüber, kritisieren aber, dass das Reformpaket handwerklich nicht gut gemacht sei.

Um seinen Platz als viertstärkstes Gastland für ausländische Studierende zu behaupten, sieht die französische Regierung dringenden Handlungsbedarf. Sie will daher bürokratische Hürden abbauen und die Willkommenskultur stärken. Frankreich plant, die Zahl der internationalen Studierenden bis 2027 von 324.000 auf 500.000 pro Jahr zu erhöhen.

3

UNSERE THEMEN

- DEUTSCHE SPRACHE UND DEUTSCHLANDSTUDIEN
- ENTWICKLUNG UND DIALOG: NACHHALTIGKEIT DURCH BILDUNG
- EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT IM HOCHSCHULBEREICH
- HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSMARKETING
- INTERNATIONALE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN
- TRANSNATIONALE BILDUNG

DEUTSCHE SPRACHE UND DEUTSCHLANDSTUDIEN

Das Interesse an der deutschen Sprache wächst, und damit steigen die Herausforderungen an die Qualifizierung der Deutschlehrenden.

Vielerorts wächst das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Gerade für den akademischen Austausch mit deutschen Hochschulen, für Studienaufenthalte in Deutschland und binationale Studiengänge ist die Sprache ein Schlüsselfaktor. Auch aufgrund der wirtschaftlichen Attraktivität Deutschlands und seiner weltweiten Verbindungen entstehen an Universitäten neue Lern- und Lehrbedarfe mit Fokus auf Fachsprachen. In der internationalen Germanistik diskutieren Fachleute verstärkt über Anwendungsorientierung und entsprechende akademische Qualifizierung.

In vielen Regionen rücken Fragen in den Vordergrund, wie angesichts einer sich stark verändernden Arbeitsmarktsituation die Deutschlehrerausbildung und andere berufsbezogene germanistische oder interdisziplinäre Studiengänge sinnvoll und attraktiv gestaltet werden können, welche unterschiedlichen Profile dabei sichtbar zu machen sind und wie internationale Kooperationen diese Ziele unterstützen können.

Der Austausch zu diesen Themen stand auch im Mittelpunkt einer Tagung mit dem Titel „Germanistik in der Mitte Europas“. Zu der Tagung hatte der DAAD im Oktober neben deutschen Germanisten Fachkolleginnen und -kollegen aus der Slowakei, Tschechien und Ungarn nach Bonn eingeladen. In den drei Ländern ist die deutsche Sprache als Lehr- und Studienfach seit jeher etabliert, allerdings wandeln sich die Studienziele grundlegend. Weil die Vertreterinnen und Vertreter der nationalen Germanistenverbände engagiert mitwirkten, wurde die Veranstaltung zu einem Ort des Dialogs und der Inspiration für künftige Kooperationen und Projekte.

› Prof. Gerhard Lauer, Vorsitzender des Beirats Germanistik des DAAD, Germanistische Begegnungstagung des DAAD 2018.

› Prof. Joybrato Mukherjee, Vizepräsident des DAAD, überreicht die Grimm-Preis-Urkunde und die Grimm-Preis-Medaille 2018 an Prof. Dr. Vibha Surana.

Welche Wirkung das Engagement einzelner Germanistinnen und Germanisten im nichtdeutschsprachigen Ausland entfalten kann, verdeutlichte 2018 die Verleihung der Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preise des DAAD. Der Grimm-Preis ging in diesem Jahr an Prof. Dr. Vibha Surana aus Indien, der gleichnamige Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler an Dr. Lyubomyr Borakovskyy aus der Ukraine. Beide Preisträger haben durch ihre Forschung Impulse für die Entwicklung des Fachs in ihren Ländern gegeben und Brücken zwischen wissenschaftlicher Arbeit und Gesellschaft geschlagen.

Neue Perspektiven der Germanistik standen auch bei einer Reihe der vom DAAD geförderten Tagungen von Germanistenverbänden im Mittelpunkt der Diskussionen. Diese waren zudem eines der zentralen Themen des Sommertreffens der DAAD-Lektoren in Bonn. 210 durch den DAAD an ausländische Hochschulen in 80 Ländern vermittelte Lektorinnen und Lektoren, an denen sie die deutsche Sprache, Germanistik und verwandte Fächer lehren, verständigten sich über aktuelle fachliche Schwerpunkte und Entwicklungen. Einen Höhepunkt der Abschlussveranstaltung bildete Wladimir Kaminers Lesung aus seinem neuen Buch „Ausgerechnet Deutschland“.

› Wladimir Kaminer liest während des Lektorensommertreffens aus seinem neu erschienenen Buch „Ausgerechnet Deutschland“.

› Netzwerktreffen der Zentren für Deutschland- und Europastudien 2018: Der Eröffnungsvortrag zum Thema „Klimawandel und unsere Verantwortung“ bot Gelegenheit zur Diskussion mit den Expertinnen Miranda Schreurs und Sabine von Mering (v. l.).

Regionale Netzwerktreffen im Ausland

Neben den Sommerveranstaltungen in Bonn unterstützt der DAAD die Arbeit der Lektorinnen und Lektoren durch regionale Vernetzungstreffen im Ausland (2018 etwa in Kopenhagen, Tel Aviv oder Hongkong), an denen neben DAAD-Lektoren auch beim DAAD registrierte Ortslektorinnen und -lektoren teilnehmen.

Das Ortslektorenprogramm bietet deutschen Lehrkräften, die an ausländischen Hochschulen Deutsch als Fremdsprache oder Germanistik unterrichten, fachliche Unterstützung, die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Lektoren sowie Chancen, den kulturellen, wissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Bezug zu Deutschland lebendig zu halten.

Interdisziplinäre Fachkonferenz in Berlin

Forschung und Lehre zu gesellschaftlichen, politischen, historischen und kulturellen Kontexten in Deutschland und Europa sind Aufgaben der vom DAAD geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien.

Die alle zwei Jahre durchgeführte interdisziplinäre Fachkonferenz der Zentren fand 2018 in Berlin statt. Sie bot Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den 20 aktuell und ehemals vom DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts geförderten Zentren und deren Partnerinstitutionen Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Viele der internationalen Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer betonten, dass angesichts globaler Themen – wie grenzüberschreitender Migration, Populismus, der (Des-)integration Europas, des Klimawandels und gesellschaftlicher Auswirkungen von technologischen Entwicklungen – die Universitäten und die Wissenschaft in der Pflicht seien, verstärkt mit Politik und Gesellschaft in Dialog zu treten. Sie müssten an international tragfähigen Lösungen mitarbeiten und für internationale Kooperation eintreten.

Neue Lernergruppen verändern die Anforderungen an Lehrende

Zentral – auch für die internationale akademische Verständigung – bleibt die Sprache. Welche Wege es auch sind, die den Einzelnen zum Erlernen des Deutschen im universitären Kontext motivieren: Mit Stipendien für Hochschulsommerkurse in Deutschland bietet der DAAD ausländischen Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache und Landeskunde zu vertiefen (s. Schlaglicht S. 54).

Neue Lerner- und Interessengruppen sowie neue Schwerpunkte in der universitären Ausbildung führen zu einem erhöhten Bedarf an Lehrenden für Deutsch sowie deren Qualifizierung. Mit den im Rahmen des Projekts Dhoch3 entwickelten Online-Studienmodulen unterstützt der DAAD die wissenschaftliche und anwendungsbezogene Ausbildung von Deutschlehrerinnen und -lehrern an Hochschulen weltweit. Nach einer zweijährigen Entwicklungs- und Erprobungsphase ist die Dhoch3-Plattform im Mai 2018 online gegangen.

www.daad.de/dhoch3
https://moodle.daad.de/dhoch3/

› Podiumsdiskussion zu Anwendungsperspektiven von Dhoch3. Von links: Dr. Hans-Joachim Althaus (Projektbeirat Dhoch3, TestDaF-Institut), Prof. Jin Zhao (Leiterin der Deutschabteilung an der Tongji University Shanghai), Heidrun Tempel (Beauftragte für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik und Auswärtige Kulturpolitik im Auswärtigen Amt), Prof. Ljubov Nefedova (Lehrstuhl-Leiterin, MPGU Moskau), Prof. Claudia Riemer (Modul-Autorin, Universität Bielefeld).

SCHLAGLICHT

SCHLAGLICHT
Sprachkurse – eintauchen in die deutsche Grammatik und Kultur

Samuel Tattah aus Ghana ist einer von rund 2.300 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten, die 2018 einen Sprachkurs in Deutschland besuchen. Dort trifft er auf Gleichgesinnte aus der ganzen Welt. Wie er wollen alle ihre Deutschkenntnisse verbessern und die deutsche Kultur kennenlernen. Diese Erfahrung bestärkt ihn in seinem Wunsch, in Deutschland zu studieren.

„Ich möchte in Ghana einmal als Deutschlehrer unterrichten“, sagt Samuel Tattah. Dieser Berufswunsch des 27-jährigen Ghanaers hat sich nochmals verstärkt, nachdem er im Sommer 2018 in Düsseldorf einen Hochschulsommerkurs besuchen konnte. Knapp vier Wochen hat er bei seiner „großartigen Gastfamilie“ gelebt, wenn er

› Samuel Tattah

gerade nicht in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Deutschkurs saß, mit anderen Studierenden des Kurses durch die Altstadt flanierte oder in der Kunsthalle Bilder des chinesischen Malers Liu Xiaoding anschaute.

Dass er nach Düsseldorf reisen konnte, verdankt er einem Stipendium des DAAD, aber auch seinen in der Bewerbung nachgewiesenen Leistungen. Das Auswahlverfahren hatte das DAAD-Informationszentrum in Ghana an drei Standorten abgehalten. Bewerben konnten sich Bachelor- und Masterstudierende.

„Samuel Tattah überzeugte uns im Auswahlverfahren durch gute Sprachkenntnisse und sein außergewöhnliches Interesse an der deutschen Sprache und Kultur“, berichtet Lena Leumer, Leiterin des Informationszentrums in Accra.

Anfang August landete Samuel Tattah am Flughafen Düsseldorf. Am nächsten Tag stand er bereits mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Sprachkurses in der Eingangshalle der Heinrich-Heine-Universität. Nach dem Einstufungstest teilten die Veranstalter den Ghanaer wie von ihm gewünscht einem B1-Kurs zu. „Der Kurs war super, nicht nur für mein Deutsch, sondern auch, weil er mir die Möglichkeit gab, Menschen aus Asien, Europa, Amerika und Afrika zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen“, resümiert Tattah. Außerdem hatte er seine Fußballschuhe eingepackt. „Ich durfte im Stadion von Fortuna Düsseldorf spielen. Ich bin sehr dankbar für all diese schönen Erfahrungen“, erklärt er. Vorlesungen, Seminare, Exkursionen – Samuel Tattah lernte die deutsche Sprache besser kennen und tauchte gemeinsam mit anderen internationalen Studierenden in die deutsche Kultur ein.

„Der Kurs war super, weil er mir die Möglichkeit gab, Menschen aus Asien, Europa, Amerika und Afrika zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen.“

Samuel Tattah, Ghana

› Samuel Tattah (2. v. l.) mit seiner Lehrerin und Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Hochschulsommerkurses.

Rund 6.000 Studierende aus 114 Ländern haben sich 2018 um ein Stipendium für einen Hochschulsommer- bzw. -winterkurs in Deutschland beworben. An 2.300 von ihnen hat der DAAD in diesem Jahr ein Stipendium vergeben. Insgesamt konnten 183 Sprachkurse zu unterschiedlichen Sprachniveaus für DAAD-Stipendiaten und Selbstzahler angeboten werden. Viele Studierende kommen in solchen Sprachkursen erstmals direkt mit Deutschland, der Kultur und den Hochschulstandorten in Berührung. „Die Geförderten sollen ihre Deutschkenntnisse verbessern. Gleichzeitig wollen wir mit den Kursen ihre Bindung an Deutschland und unsere Studienstandorte stärken“, sagt Muhammad Khaskeia, Referent für Hochschulsommerkurse beim DAAD.

Das Programm wirkt. „Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer steigern ihr Sprachniveau um zwei Stufen“, erklärt Khaskeia. So auch Samuel Tattah. „Meine Deutschkenntnisse haben sich deutlich verbessert“, freut er sich. Das hilft ihm bei seinem Studium an der University of Education in Winneba. Dort studiert er die ghanaische Sprache Ewe sowie Deutsch. Die Erfahrungen in Deutschland haben ihn auch motiviert, anderen die deutsche Kultur und Sprache näherzubringen. „Samuel hat bei einem Praktikum an der Wovenu Senior High School in Ghana sofort einen Deutschclub gegründet. Er ist ein gutes Beispiel für die positive Wirkung des Hochschulsommerkurses“, sagt Lena Leumer.

„Samuel hat bei einem Praktikum an der Wovenu Senior High School sofort einen Deutschclub gegründet. Er ist ein gutes Beispiel für die positive Wirkung des Hochschulsommerkurses.“

Lena Leumer, Leiterin des Informationszentrums in Ghana

Mit seinen Schülerinnen und Schülern will Samuel Tattah demnächst nach Accra fahren, um ihnen den Besuch weiterer Deutschsprachkurse zu ermöglichen. Auch für sich hat er große Pläne. Wenn er genügend Geld gespart hat, will er einen weiteren Sprachkurs besuchen. „Vor allem aber“, so der Stipendiat, „würde ich gerne in Deutschland studieren.“

ENTWICKLUNG UND DIALOG: NACHHALTIGKEIT DURCH BILDUNG

Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind der Schlüssel zu nachhaltiger Entwicklung. In zahlreichen Partnerschaften unterstützt der DAAD erfolgreich die Ausbildung von Nachwuchspersonal, um Veränderungsprozesse in Entwicklungs- und Schwellenländern anzustoßen.

„It is time to act, and it is time to act now!“ So lautete der dringende Appell zur Eröffnung der weltgrößten Fachmesse für Umwelttechnologien im Mai 2018 in München. In einem vom DAAD moderierten Expertenforum diskutierten Politikerinnen und Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Wirtschaftsvertreter mit DAAD-Alumni aus Entwicklungs- und Schwellenländern darüber, wie es gelingen kann, das Nachhaltigkeitsziel 6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser für alle (SDG 6) – zu erreichen. Weltweit sind nur 15 Länder auf einem guten Weg, 68 Länder werden das Ziel nach aktuellem Stand verfehlen.

Um diesen Trend umzukehren, braucht es vor allem gut ausgebildete Fachkräfte, die in entwicklungsrelevanten Bereichen Verantwortung übernehmen, politische Entscheidungen treffen und diese auch umsetzen. Nicht nur im Wassersektor, auch in allen anderen Fokusthemen der Sustainable Development Goals (SDG) spielen Hochschule und Wissenschaft eine Schlüsselrolle. Mit SDG 4 ist der gleichberechtigte Zugang zu hochwertiger Hochschulbildung fest verankert. Die Agenda 2030 sieht zudem eine substanzielle Ausweitung von Stipendienangeboten für Entwicklungsländer vor.

Nachhaltigkeit im Fokus

„Im Rahmen der Agenda 2030 hat sich die Perspektive grundlegend verändert: Nord und Süd werden gleichermaßen in die Pflicht genommen, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen“, erläutert DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüland. Auch die strategische Neuausrichtung des DAAD-Referats für„Nachhaltige Entwicklung“ mit erweitertem Mandat weist in diese Richtung, ebenso der „DAAD-Standpunkt“ mit konkreten Empfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030.

› Studierende des Birla Institute of Technology and Science Pilani in Indien, das gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig das Projekt „Engineering Education in India: Joint Indo-German Experience Lab“ im Programm „Praxispartnerschaften“ durchführt.

Wissen für Entwicklung

Mit seinen Stipendienprogrammen aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) leistet der DAAD einen wirksamen Beitrag zur Ausbildung von Fach- und Führungskräften aus Entwicklungsländern. Im Rahmen der BMZ-Sonderinitiativen „Eine Welt ohne Hunger“ und „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ konnten bis 2018 über 1.000 zusätzliche Stipendiatinnen und Stipendiaten in Master- und Promotionsprogrammen in Deutschland in den Partnerländern studieren sowie ihre Fachkompetenzen erweitern. Als Expertinnen und Botschafter für nachhaltige Entwicklung stehen sie nun bereit, komplexe Entwicklungsprobleme anzugehen und in ihren Ländern Veränderungsprozesse anzustoßen.

Leistungsfähige Hochschulen

Mit Hochschulpartnerschaften unterstützt der DAAD außerdem den Aufbau leistungsfähiger Wissens- und Innovationssysteme. „Joint knowledge creation“ ist der entscheidende Hebel, um eine gleichberechtigte Teilhabe von Entwicklungs- und Schwellenländern an der weltweiten Wissensproduktion in den Blick zu nehmen und lokal angepasste Lösungsansätze zu erarbeiten. Die „Fachzentren Afrika“, die „Bilateralen SDG-Graduiertenkollegs“ und weitere Förderangebote zur Hochschulzusammenarbeit setzen an diesem Punkt an: Durch Partnerschaften auf Augenhöhe werden an Hochschulen in Entwicklungsländern Strukturen aufgebaut, die diese zu Impulsgeberinnen für global und lokal nachhaltige Entwicklung machen.

› Studierende und Projektverantwortliche des Projekts „YSAE – Young Southern African Entrepreneurs“, das die TU Berlin in den Partnerländern Botsuana und Südafrika durchführt.

Beschäftigungseffekte im Blick

In den Fokus rückt dabei zunehmend auch die Frage, wie Hochschulbildung und Wissenschaft zu mehr Beschäftigung beitragen können. Der DAAD hat sich an dieser Diskussion aktiv beteiligt und innovative Konzepte sowie Förderansätze eingebracht. Neben einer neuen Initiative zur Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausrichtung von Hochschulen in Afrika unterstützt der DAAD die BMZ-Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“, mit der das BMZ die Entwicklung nachhaltiger Konzepte für Ausbildung und Beschäftigung in ausgewählten afrikanischen Ländern vorantreibt. BMZ und DAAD haben hierzu 2018 eine Sonderausschreibung der „Praxispartnerschaften“ zwischen Hochschulen und Unternehmen in Marokko, Tunesien, Äthiopien, der Elfenbeinküste, Ghana und im Senegal vereinbart.

Potenziale der digitalen Transformation aktiv nutzen

Mit der Digitalisierung stehen auch Hochschulbildung und Wissenschaft vor neuen Möglichkeiten und Herausforderungen. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) hat der DAAD deshalb internationale Fachleute nach Bonn eingeladen, um Lösungsansätze zu diskutieren und konkrete Handlungsanforderungen abzuleiten. Erfolgreiche Projekte wie der vom DAAD geförderte „Hub for Education on ICT for Sustainability“ in Südafrika zeigen ganz konkret, wie die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft zu Fragen der Digitalisierung gelingen kann.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

In den 17 Sustainable Development Goals (SDG) haben die Vereinten Nationen 2015 ihre Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Welt bis 2030 definiert. Im Hochschulbereich zählt dazu, die Anzahl und Finanzierung von Stipendien für die am wenigsten entwickelten Länder deutlich zu erhöhen. Die Hochschulen sollen Lehrende ausbilden und helfen, die Ziele der SDG auch auf Gebieten wie Gesundheit, nachhaltiges Wirtschaften oder Klima zu erreichen.

Der DAAD legt dabei Wert auf kooperative Partnerschaften, etwa in Form gemeinsam finanzierter Stipendienprogramme. Auch in den SDG-Graduiertenkollegs, den Fachzentren Afrika oder im Kooperationsprogramm „Nachhaltige Lösungen mit Afrika“ setzen die beteiligten Hochschulen nicht nur Themen um, sondern füllen auch die SDG-Grundprinzipien Lösungsorientierung, Partnerschaftlichkeit und Nachhaltigkeit mit Leben. „Wir müssen vor allem exzellente Ausbildungskapazitäten für junge Hochschullehrerinnen und -lehrer schaffen, damit Partnerschaften auf Augenhöhe gestärkt werden“, sagt DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüland.

Der Bedarf dafür ist hoch. In Afrika südlich der Sahara steigt die Studienrate schnell an. Dennoch liegt sie bei weniger als einem Viertel des weltweiten Durchschnitts.

Deutsch-kolumbianisches SDG-Graduiertenkolleg

Bei der Umsetzung des Friedensabkommens in Kolumbien kommt es darauf an, die Landrechte und die Nutzung natürlicher Ressourcen konfliktfrei zu organisieren. Mit einem von weltweit sieben bilateralen SDG-Graduiertenkollegs unterstützt der DAAD in Bogotá diesen Prozess und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

50 Jahre Bürgerkrieg in Kolumbien haben tiefe Spuren hinterlassen. „Kriminelle haben ehemalige Gebiete der Guerilla vereinnahmt, um illegal Holz zu fällen“, sagt Tomás Enrique León Sicard vom Institut für Umweltforschung (IDEA) an der Nationalen Universität von Kolumbien. Er koordiniert das im Oktober eröffnete bilaterale SDG-Graduiertenkolleg in Bogotá: das „Doctoral Studies Support Programme on Environmental Peacebuilding and Development in Colombia“.

In anderen Regionen des Landes steht eine kleinbäuerliche und nachhaltige Landwirtschaft einem Wirtschaftsmodell gegenüber, das Ressourcen ausbeutet und Monokulturen stärkt. „Wir erforschen, wie Frieden, Landrechte und Umwelt zusammenhängen und konzentrieren uns auf die Bauern in den Konfliktgebieten“, sagt Sicard.

Der DAAD stellt IDEA für den Aufbau des Graduiertenkollegs aus Mitteln des BMZ ein breites Instrumentarium zur Verfügung. Neben der Finanzierung von Personal und der Ausstattung mit IT-Geräten für Lehre und Forschung bilden 20 Stipendien den Schlüssel zum Erfolg des Doctoral Studies Support Program (DSSP). „Die Idee der weltweit sieben SDG-Graduiertenkollegs ist es, eine nachhaltige und strukturbildende Wirkung vor Ort zu erzielen“, erklärt Lars Gerold, Referatsleiter für die Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit beim DAAD.

› Prof. Eva Youkhana vom ZEF.

Das IDEA in Kolumbien arbeitet eng mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn zusammen. „Wir unterstützen das IDEA bei der Akkreditierung des Doktorandenprogramms und bieten Kurse zu interdisziplinären Konzepten und Methoden an“, sagt Prof. Dr. Eva Youkhana, die Leiterin des bilateralen SDG-Graduiertenkollegs am ZEF.

Das ZEF bringt zudem weitere deutsche und internationale Partner in die Kooperation ein, wie das Bonn International Center for Conversion (bicc) und das Ghanaian-German Center for Development Studies (GGCDS) an der University of Ghana. „Die Erreichung der SDG erfordern solche neuen Ansätze zur sogenannten joint knowledge creation. Durch partnerschaftliches Lernen und gemeinsame Forschung im Nord-Süd-Dialog sowie zwischen den Partnern des globalen Südens entstehen innovative Lösungen für entwicklungsrelevante Herausforderungen”, sagt Lars Gerold. Die bilateralen SDG-Graduiertenkollegs sind Teil des Ansatzes des DAAD, einige der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu fördern.

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Kolumbien bei der Eröffnung des SDG-Graduiertenkollegs in Bogotá.

www.daad.de/sdg-kollegs

Mit 33 Jahren Bundesanwältin

Dr. Charity Wibabara arbeitet seit 2016 als Bundesanwältin für Menschheitsverbrechen in Ruanda. Aufgewachsen als Flüchtlingskind, hat sie eine exzellente Karriere hingelegt – auch weil sie in einem der zehn afrikanischen DAAD-Fachzentren einen Grundstein für ihre außeruniversitäre Berufslaufbahn legen konnte.

Der Konflikt zwischen den Hutu und den Tutsi in und um Ruanda ist viele Jahrzehnte alt. „Meine Familie ist schon 1959 aus Angst, Opfer eines Massenmords zu werden, von Ruanda ins benachbarte Uganda geflohen“, sagt Charity Wibabara, die 1983 im Nachbarland geboren wurde.

Der Genozid in Ruanda mit schätzungsweise einer Million Todesopfern ist das Lebensthema, das Charity und ihre Familie prägt. „Ich wusste schon als Schulkind, dass ich als Anwältin arbeiten will.“

Ihr Vorbild ist ihre Mutter, die aus dem Flüchtlingscamp in Uganda heraus Parlamentsabgeordnete in Ruanda wurde und gleichzeitig 20 Waisenkinder aufzog. „Viele von ihnen haben einen Universitätsabschluss. Auch ich möchte junge Frauen motivieren und unterstützen“, sagt Charity Wibabara. Studiert hat Charity Wibabara in Ruanda und Uganda, um dann in Kapstadt am South African German Centre for Transnational Criminal Justice – einem von zehn DAAD-Fachzentren in Afrika – ihre Doktorarbeit zu schreiben. „Da habe ich verstanden, wie wichtig es ist, mit Studierenden aus vielen afrikanischen Ländern gemeinsam über die Herausforderungen in unseren Ländern zu sprechen“, erzählt sie. „Ich habe da unglaublich viel gelernt.“

Ziel der zehn afrikanischen DAAD-Fachzentren mit ihren unterschiedlichen Fachrichtungen ist es, die Absolventinnen und Absolventen auf ihre zukünftige Rolle als Entscheidungsträger in ihren Heimatländern vorzubereiten. Charity Wibabara ist das exzellent gelungen. Nach der erfolgreichen Verteidigung ihres Doktortitels

> *„Wir stehen vor der Herausforderung, Gerechtigkeit herzustellen. Da gilt es, jedes Mal neu und sehr genau hinzuschauen.“*
>
> Dr. Charity Wibabara

hat der ruandische Premierminister sie zur Bundesanwältin berufen, um Menschenrechtsverbrechen im Rahmen des Genozids aufzuklären.

Gibt es einen Ansatz, der ihre Arbeit prägt? „Ja, nämlich den, dass es keine Patentlösung für die Verbrechen des Genozids gibt“, sagt sie. „Wir stehen vor der Herausforderung, Gerechtigkeit

› Südafrikas Hochschulministerin Naledi Pandor beim Netzwerktreffen der Centres of African Excellence in Berlin.

herzustellen. Die Menschen müssen aber auch weiterhin zusammenleben. Da gilt es, jedes Mal neu und sehr genau hinzuschauen.“

www.daad.de/fachzentren-afrika

Tabelle 2
Programme zur Förderung von Entwicklung und Dialog 2018 (Auswahl)

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
Individualförderung			
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	-	785	7.810
Sur Place- und Drittland-Programm	-	1.191	6.039
1.000 Stipendien für afrikanische Studierende	-	1.006	5.717
Kooperationsvorhaben mit der GIZ	3	119	1.136
Projektförderung			
Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs	7	319	3.146
Fachzentren Subsahara-Afrika (AA-gefördert)	9	339	4.135
"exceed" – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit	5	624	4.512
Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern	130	3.081	7.986
Alumni-Maßnahmen (Anteil BMZ-gefördert)	45	1.311	2.593
DIES – Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (Dialog und Training)	11	912	2.760
Kooperationsvorhaben mit der GIZ	7	199	1.131

Tragfähige Partnerschaften

Die Agenda 2030 erfordert neue Allianzen und innovative Ansätze der Kooperation. Der DAAD hat sein europäisches und internationales Partnernetzwerk kontinuierlich ausgebaut und den Austausch zu Fragen der Wirkungsorientierung, Beschäftigung oder Chancengerechtigkeit auf unterschiedlichen Ebenen weiter vorangetrieben. Mit der Verlängerung einer Absichtserklärung zur Kooperation im Hochschulbereich bekräftigten die Geschäftsleitungen des DAAD und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ihren Anspruch, auch im Rahmen der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit weiterhin eng zusammenzuarbeiten.

› DAAD und GIZ werden im Hochschulbereich weiterhin eng zusammenarbeiten. Dr. Christoph Beier, stellvertretender Vorstandssprecher der GIZ und Dr. Dorothea Rüland, Generalsekretärin des DAAD, unterzeichneten am 30. November eine entsprechende Absichtserklärung.

SCHLAGLICHT

Perspektiven für afrikanische Universitäten

Von der Universität direkt in den Beruf einsteigen: So einfach ist es für Studierende in den meisten afrikanischen Ländern nicht. In zahlreichen Kooperationsprojekten mit deutschen Universitäten, Unternehmen und dem DAAD richten afrikanische Partneruniversitäten ihre Curricula und ihr Personal daher darauf aus, ihren Studierenden eine bessere Anschlussfähigkeit nach Abschluss des Studiums zu ermöglichen.

Mit ihrer IT-Beratungsfirma entwickelt Janet Lynn Tar in Uganda Computersoftware, entwirft Webseiten und installiert Netzwerke in Unternehmen. Ihr Rüstzeug als erfolgreiche Unternehmerin hat sie bei Student Training for Entrepreneurial Promotion (STEP) bekommen, einem Entrepreneurship-Training der Leuphana Universität Lüneburg, das der DAAD im Rahmen des Programms Praxispartnerschaften im Projekt „Development of Entrepreneurship Curriculum“ seit 2017 unterstützt: „Bei STEP habe ich gelernt, auf Menschen zuzugehen“, sagt die 32-Jährige.

› Poster der Leuphana Universität zum Projekt „STEP“.

Mehr als 3.000 junge Menschen von überwiegend afrikanischen Universitäten haben das zwölfwöchige STEP-Training bereits absolviert und dabei im Schnelldurchgang den gesamten unternehmerischen Prozess von der Entwicklung der Geschäftsidee über die Unternehmensgründung bis hin zu den ersten Umsätzen durchlaufen. „Monitoring und Langzeitstudien belegen, dass unsere Absolventinnen und Absolventen mehr Unternehmen starten, mehr Einkommen generieren, mehr Arbeitsplätze schaffen und unternehmerisch aktiver bleiben“, erklärt Prof. Dr. Michael Gielnik, der das Projekt leitet.

Afrikanische Universitäten als Schlüssel zum Erfolg

In den meisten afrikanischen Ländern wächst die Wirtschaft überproportional. Viele Branchen sind unterentwickelt und bieten dementsprechend gute Chancen. Die Digitalisierung setzt zusätzliche Wachstumsschübe in Gang. Doch die Voraussetzungen für erfolgreiche Unternehmen – zum Beispiel Zugang zu Finanzen, Know-how und qualifiziertem Personal – fehlen häufig.

Ein Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg sind daher die afrikanischen Universitäten, die junge Menschen allerdings oft nicht marktorientiert genug ausbilden. „Im Kern dreht es sich um die Frage, wie wir die Kluft zwischen den Anforderungen der Unternehmen an den akademischen Nachwuchs und den tatsächlich erzielten Abschlüssen und Inhalten an den Universitäten schließen können“, sagt Heike Heinen, die beim DAAD als Referentin für die Partnerschaftsprogramme in der Entwicklungszusammenarbeit zuständig ist.

› Faustina Abena Nti-Boakye hat 2013 den „Young African Founders Award“ der Deutschen Entwicklungsgesellschaft (DEG) erhalten.

Dazu hat der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zahlreiche Kooperationen initiiert und allein im Programm Praxispartnerschaften im Jahr 2018 Kooperationsprojekte von 33 deutschen Universitäten in Entwicklungsländern weltweit gefördert.

Ein anderes Beispiel ist die „Platform for the Development of Entrepreneurs and SMEs in Africa“, eine Kooperation der Hochschule Bonn Rhein-Sieg mit Universitäten in Ghana, Kenia und Nairobi unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Bode. „Im Projekt wurde ein Business-Inkubator, eine deutsch-afrikanische Partnerschaftsplattform für die Gründung neuer Unternehmen entwickelt“, erläutert Heinen. Hier arbeiten Start-ups mit Unternehmen in gemeinsamen Büros.

Eine Teilnehmerin des Projekts war Faustina Abena Nti-Boakye. Sie setzt mit ihrem Textil-Start-up aus Ghana auf Upcycling und stellt aus Stoffresten Rucksäcke, Einkaufsbeutel und Handtaschen her. Dafür hat sie 2013 den „Young African Founders Award“ der Deutschen Entwicklungsgesellschaft (DEG) gewonnen.

Universitäten müssen enger mit Unternehmen zusammenarbeiten

„Eine Erkenntnis ist, dass die Universitäten stärker mit Unternehmen zusammenarbeiten müssen, sei es in der Erstellung von Curricula, bei der Einrichtung von Unternehmenspraktika oder bei der Integration von Unternehmerinnen und Unternehmern als Dozenten in die Lehre“, erläutert Heinen weiter. Diese und viele weitere Anregungen hat sie von der Konferenz zur Beschäftigungsfähigkeit in Ghana 2018 mitgebracht.

Für sie war es eine ganz besondere Fachtagung, auch weil die Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Partnerschaftsprogramme der Entwicklungszusammenarbeit des DAAD das erste Mal in einem gemeinsamen Format mit deutschen Hochschulfachleuten diskutiert haben: „Da war ein sehr starker Wille und ein großes Engagement der afrikanischen Partnerinnen und Partner spürbar, ihre Projekte und damit die Wirtschaft in den eigenen Ländern voranzubringen“, sagt sie. „Wandel durch Austausch – das Motto des DAAD – war auf dieser Konferenz greifbar.“

www.daad.de/entrepreneurship-study

EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT IM HOCHSCHULBEREICH

Die zentralen Themen der europäischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich waren 2018 der Brexit und der Vorschlag der EU-Kommission zur neuen Programmgeneration von Erasmus+.

Europa steckt weiterhin in der Krise. Lange als selbstverständlich geltende Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Multilateralismus geraten in vielen Ländern unter Druck.

Für den Hochschulsektor war kein Thema so unmittelbar relevant wie der Brexit. Die Unsicherheit, ob Großbritannien, das bisher drittbeliebtestes Zielland für Erasmusaufenthalte ist, weiterhin am Programm teilnehmen wird, sorgt für große Unsicherheit und viele Fragen bei den deutschen Hochschulen.

Diese Entwicklungen vollzogen sich vor dem Hintergrund dennoch sehr positiver Signale für das Erasmusprogramm. Nachdem Europa 2017 vielerorts das 30. Jubiläum des Programms „Erasmus+“ öffentlichkeitswirksam gefeiert hatte, legte die EU-Kommission im Mai 2018 ihren Entwurf für die neue Programmgeneration von 2021 bis 2027 vor – und verdoppelte das Budget. Dies war dem Parlament nicht ambitioniert genug und es forderte eine Verdreifachung der Mittel.

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Erasmus+ Networking Forums „EU-Higher Education Cooperation between Germany and Ghana" in Accra, 2018.

Erasmus-Mittel des DAAD um 25 Millionen Euro gestiegen

Anders als beim letzten Programmwechsel sehen die Pläne unter dem Motto „Evolution, nicht Revolution" eine Weiterentwicklung des Programms ohne größere Brüche vor. Nachdem die letzte Programmgeneration unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise vor allem die Beschäftigungsfähigkeit in den Mittelpunkt gestellt hatte, kommen jetzt Themen wie Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie europäischer Zusammenhalt stärker zur Geltung. In zahlreichen Veranstaltungen und Arbeitskreisen in Brüssel und Deutschland verhandelte die „Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD (NA DAAD)" die konkrete Ausgestaltung des Programms.

Schon im Jahr 2018 stieg das DAAD-Budget für Erasmus um 25 Millionen Euro. Diese Mittel setzte der DAAD nicht nur zur Steigerung der Mobilitätszahlen, sondern vor allem für die im Durchschnitt erhöhten und vereinheitlichten Stipendienraten ein. Für Studierende ist das Programm damit sehr viel attraktiver.

Auch die internationale Dimension des Programms hat der DAAD weiter ausgebaut. Ein wachsendes Budget für die Kooperation mit Partnerländern und Sonderbudgets für das westliche Afrika und Tunesien stärken die Bedeutung, die das Programm für die Kooperation deutscher Hochschulen mit außereuropäischen Partnern hat.

Insgesamt wählte der DAAD 351 Länderanträge von 95 deutschen Hochschulen in 77 Ländern aus. Die Kooperation mit Afrika rückte mit verschiedenen Aktivitäten wie einem Workshop auf der Erasmus+ Jahrestagung oder einem Netzwerktreffen deutscher und ghanaischer Hochschulen in Accra in den Fokus.

Fact Finding Mission für neue Praktika auf dem Balkan

Da seit einigen Jahren die Nachfrage nach Praktika schneller steigt als die nach Studienaufenthalten, hat der DAAD diesem Thema 2018 besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im März fand in Saarbrücken ein Treffen für Koordinatoren, Mobilitätskonsortien, Career Center und Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter statt. Da erstmals auch Praktika in Partnerländern

› Dr. Klaus Birk, Leiter der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD, stellt mit seinen Kollegen aus den Niederlanden, Polen, Slowenien und Österreichs die Empfehlungen der Nationalen Agenturen zur Zukunft von Erasmus vor.

möglich sind, hat eine Fact Finding Mission eine Liste konkreter Angebote in allen Ländern des westlichen Balkans identifiziert.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt das neue Programm „Europäische Hochschulen“, das auf eine Anregung des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron zurückgeht und das die Kommission sehr schnell aufgenommen und in eine Pilotausschreibung umgesetzt hat. Das Programm ist eine logische Fortentwicklung der zunehmenden strategischen Netzwerkbildung von Hochschulen, die auch der DAAD seit einigen Jahren fördert. Entsprechend groß ist das Interesse deutscher Hochschulen, für die der DAAD zusammen mit EU-Kommission und BMBF im Oktober eine Informationsveranstaltung ausgerichtet und eine Webseite mit Informationen für Antragsteller veröffentlicht hat.

Deutliche Steigerungen in der Mobilität sind nicht mehr nur mit Abwarten auf die Nachfrage zu erreichen. Eine spezifische Ansprache diverser Zielgruppen war daher Gegenstand verschiedener Veranstaltungen. Um die Hochschulen dabei zu unterstützen, hat die Nationale Agentur zwölf kurze Videos zu verschiedenen Aspekten des Programms drehen lassen. Sie haben zu hohen Klickzahlen auf den Kanälen des DAAD geführt, viele Hochschulen haben sie in ihre Social-Media-Kanäle eingebunden.

Auch die Studierenden und Alumni waren 2018 sehr aktiv. So konnte „Europa macht Schule“ einen neuen Rekord in der Beteiligung von Schulen und Studierenden verzeichnen.

Bei ihrer jüngsten Konferenz zogen die Bologna-Bildungsminister eine Bilanz zum Bologna-Prozess. Gerade im Bereich Mobilität und Internationalisierung hat die Reform die Hochschulen weit vorangebracht. Allerdings – so eine der zentralen Aussagen – muss die Umsetzung der Reform in allen 48 Ländern des Europäischen Hochschulraums auf ein Level gebracht werden.

Deutschland kommt in diesem Kontext eine zentrale Rolle zu, da die Bologna-Umsetzung hier sehr weit fortgeschritten ist. Die NA DAAD organisierte daher im Juni 2018 eine große europäische Netzwerkkonferenz in Kiew. Auch die Nationale Bologna-Konferenz gemeinsam mit BMBF und Kultusministerkonferenz trug dieser Verantwortung Rechnung.

www.daad.de/veranstaltungen/bk/2018/en

› Vortrag von Dr. Georg Schütte, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung zum Thema „Die Bedeutung des Europäischen Hochschulraums für das Zusammenwachsen und die Stärke Europas“.

Interkulturelles Training für die Hochschulverwaltung

Deutsche Hochschulen treiben ihre Internationalisierung voran. Das galt für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange nur bedingt. Inzwischen denken viele Verantwortliche um, weil alle davon profitieren und Erasmus+ einen großen Beitrag dazu leisten kann.

Petra Castillo Romero erinnert sich noch genau daran, wie ein indischer Student vor ihr saß und sie fast verzweifelte. Der lächelte freundlich und schüttelte den Kopf. „Ich dachte, er versteht mich einfach nicht“, sagt die Mitarbeiterin im Studierendensekretariat der Universität Kassel. Dass ihr der junge Mann dadurch nur Zustimmung signalisierte, wie es in seiner Heimat üblich ist, das hat sie erst in Ungarn erfahren, beim „Budapest International Culture Training“.

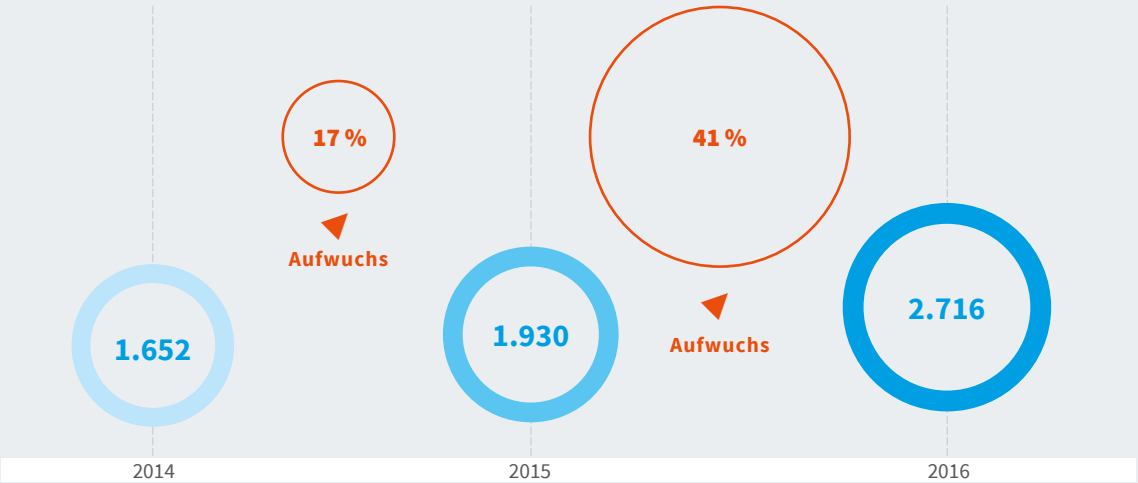
Das einwöchige Seminar hat die 61-Jährige als Teil der Fort- und Weiterbildung besucht, die deutsche Universitäten im Rahmen von Erasmus+ finanzieren können. „Mit Erasmus+ will die EU explizit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochschulen zu praktischen Erfahrungen im Ausland ermutigen“, erläutert Agnes Schulze-von Laszewski, Leiterin des Referats Kommunikation, Qualität und Audit in der Abteilung Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD. Schließlich hinken Hochschulen bei der Personalmobilität hinterher. Deshalb bewirbt der DAAD, zuständig für den Bereich „Hochschulbildung“ in Erasmus+ in Deutschland, die Möglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv.

Anfangs gab es auch kritische Stimmen. Schließlich fehlen die Leute im eigenen Haus während der Fortbildung an der ausländischen Hochschule. Diese kann bis zu 60 Tage dauern. „Bei uns haben wir den Zeitraum auf eine, maximal zwei Wochen begrenzt, damit möglichst viele Kolleginnen und Kollegen reisen können“, sagt Moritz Banzhaf, Hochschulkoordinator für Erasmus+ an der Universität Kassel.

„Wenn Menschen aus dem Ausland zu uns kommen, sind unsere Mitarbeiter in der Verwaltung die ersten, mit denen sie Kontakt haben. Von daher ist es für eine Willkommenskultur wichtig, dass auch sie entsprechende Erfahrungen gemacht haben“, so Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Präsident der Universität Kassel.

Petra Castillo Romero ist von den Vorteilen der Auslandsreisen überzeugt. Dreimal war sie bereits im Ausland und immer begeistert. Viele ihrer Kolleginnen und Kollegen wollten nun ebenfalls das Programm nutzen, sagt sie. „Ich jedenfalls kann das Abenteuer nur jedem empfehlen.“

Teilnehmerzahl am Training für Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter



Quelle: Nationale Agentur für Hochschulzusammenarbeit im DAAD

SCHLAGLICHT

Forderung nach Europäischen Universitäten: eine Frage der Integration

Die von Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron geforderten „Europäischen Universitäten“ sind eine starke Vision – und eine Herausforderung. DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüland spricht im Interview über mögliche Modelle.

Frau Dr. Rüland, mit seiner im Jahr 2017 gehaltenen Rede an der Sorbonne und der Forderung nach „Europäischen Universitäten“ hat der französische Präsident Macron für Aufsehen gesorgt. Was haben Sie gedacht, als Sie zum ersten Mal von dieser Initiative hörten?

Dorothea Rüland: *Ich war sehr positiv beeindruckt, dass Macron eine neue Vision für Europa entwickelt. Wir dürfen nicht vergessen: Die Rede beschäftigt sich bei Weitem nicht nur mit Europäischen Universitäten, sondern auch mit vielen anderen Themen. Es war eine europapolitische Rede. Für Macron sind die Europäischen Universitäten ein ganz zentrales Element der Integration Europas. Das ist, finde ich, ein grandioser Ansatz, den der DAAD seit Langem verfolgt.*

› DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüland

Welche europäischen Hochschulmodelle sind denn denkbar?

Zum einen regionale, grenzüberschreitende Universitätsverbünde, aber zum anderen auch Modelle, bei denen sich Hochschulen gleichen Typs über größere Distanzen hinweg zusammenschließen. Neben der Hochschulform können thematische Anknüpfungspunkte das verbindende Element für die neuen Europäischen Universitäten sein. Für all diese Varianten unterstützen wir schon jetzt verschiedene Modelle in der Zusammenarbeit der Hochschulen.

So neu ist die Idee der Europäischen Universitäten also gar nicht?

Es gibt seit einigen Jahren den weltweiten Trend, dass Hochschulen zunehmend strategischer zusammenarbeiten. Da kommt es dann vor allem auf zielgerichtete Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen an, von der Studierendenmobilität bis zu Forschungsprojekten. Der DAAD hat bereits 2012 das Programm „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ konzipiert und zwei Förderrunden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschrieben. Das Programm fördert weltweit zahlreiche, sehr gute Universitätspartnerschaften – unter ihnen einige mit einem starken Fokus auf Europa.

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Brüsseler Workshops zu den Europäischen Universitäten (v. l.): Dr. Stephan van Galen (Universität Groningen), Prof. Hiltraud Casper-Hehne (Universität Göttingen) und Dr. Anette Pieper (Direktorin der Abteilung Projekte im DAAD).

Sind das Vorbilder für die von Macron angesprochenen Europäischen Universitäten?

Für die neuen Europäischen Universitäten wird es kein Standardmodell geben. Wir brauchen vor allem Flexibilität und Offenheit, gerade weil wir den strategischen Prozess nachhaltig gestalten wollen. Der DAAD befindet sich im permanenten Austausch mit den deutschen Hochschulen, dem BMBF, aber auch mit den Partnern auf Seiten der EU und in den einzelnen europäischen Staaten.

Welche Themen prägen den Austausch?

Eine zentrale Frage ist, wie wir die verschiedenen Themen gewichten: Wollen wir den Schwerpunkt auf die Exzellenz der Europäischen Universitäten legen? Oder sollte die Förderung der akademischen Mobilität stärker im Vordergrund stehen? Wie schafft man es, sich nicht nur auf einzelne europäische Länder zu fokussieren, sondern die gesamte europäische Gemeinschaft in dem Prozess mitzunehmen? Gerade durch die Konzentration auf fachliche oder thematische Netzwerke ist es leichter, Universitäten und Hochschulen aus allen europäischen Ländern einzubinden. Eine wesentliche Rolle werden auch virtuelle Elemente des Austauschs spielen. Wenn wir verstärkt multilateral zusammenarbeiten wollen, müssen wir die Digitalisierung der Hochschulen weiter vorantreiben. Und nicht zuletzt stellt sich immer wieder die Frage nach dem europäischen Element in diesem Programm.

Was ist die Rolle des DAAD in diesem Prozess?

Die EU hat das Programm im Oktober 2018 im Rahmen von Erasmus+ zum ersten Mal als Pilotprojekt ausgeschrieben. Die EU-Abteilung des DAAD wird wie bei allen zentral in Brüssel verwalteten Programmen die deutschen Hochschulen bei der Antragstellung beraten und begleiten. Außerdem gibt es über das BMBF eine nationale Kofinanzierung, die über den DAAD administriert wird. Zudem bringen wir unsere Expertise aus dem Programm „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ und vielen anderen Kooperationen in die Begleitung der Projekte ein und suchen die enge Zusammenarbeit mit den deutschen Ministerien und europäischen Partnern. Die neuen Europäischen Universitäten können nur ein Erfolg werden, wenn möglichst viele Länder den Vorschlag Macrons aktiv aufgreifen. Wir werden die deutschen Hochschulen weiterhin dabei unterstützen.

www.daad.de/na-eu

HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSMARKETING

Durch internationale Mobilität Potenziale fördern, persönliche Horizonte erweitern, für Offenheit und Vielfalt werben ist das Ziel des Hochschul- und Forschungsmarketings. Viele Wege führen dabei zum Ziel.

„Du würdest gerne deinen Horizont erweitern, eine neue Kultur entdecken und vielleicht sogar eine neue Sprache lernen? Wenn du dabei auch dein Studium vorantreiben und deine internationalen Karrierechancen erhöhen möchtest, bist du hier genau richtig …“, so begrüßt die neue „Student Journey“ internationale Studieninteressierte. Der neue Webauftritt ist eine virtuelle Reise in fünf Etappen auf www.study-in.de, die die Interessierten auf ihrem Weg zum Studium nach Deutschland unterstützt. In einem multimedialen Reportageformat informiert sie über die mit Fotos und Videos illustrierten Reiseetappen. Je nach Interesse können die jungen Menschen an allen Stationen ein- und umsteigen.

Dieses neue Format ist ein Beispiel für die zielgruppenorientierte, zeitgemäße und attraktive Studienberatung des DAAD, der die Studierenden gezielt bei der Suche des optimalen Studienangebotes unterstützt.

Die neu gestaltete Datenbank „International Programmes“ zählt zu den GATE-Germany-Dienstleistungen des DAAD im Bereich des Studierenden- und Forschungsmarketings. „Es geht um Passgenauigkeit und Qualität. Wir wollen jedem, der sich für das Studienangebot in Deutschland interessiert, das möglichst ideale Studienprogramm präsentieren. Dazu gehört auch, dass wir über die Leistungsanforderungen genauso informieren wie über die Betreuungsangebote“,

RELAUNCH DER DATENBANK „INTERNATIONAL PROGRAMMES IN GERMANY“

Leichte Online-Bedienung, schnelle Übersicht und aktuelle Information: Die beliebte Datenbank für internationale Studienprogramme führt Studierende seit Herbst 2018 mit neuen Such- und Filterfunktionen und einem modernen Design jetzt noch effektiver zum passenden Studienangebot. „Unser Ziel ist es, internationale Studierende bei der Suche nach dem richtigen Angebot zu unterstützen und ihnen den Studieneinstieg in Deutschland zu erleichtern“, sagt Esther Kirk, Leiterin des Referats Informationen zum Studium in Deutschland im DAAD. Dass die Datenbank hierzu einen Beitrag leistet, zeigen auch die Nutzerzahlen: Die Datenbank verzeichnet ungefähr 100.000 Seitenzugriffe täglich.
Über 200 deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen präsentieren derzeit mehr als 1.900 international ausgerichtete Bachelor-, Master-, Programme, Graduiertenschulen, Sprach- und Fachkurse, studienvorbereitende Kurse sowie E-Learning-Angebote. „Die Studiengänge sind überwiegend englischsprachig und durch internationale Elemente oder eigene Betreuungsangebote ideal auf die Bedürfnisse internationaler Studierender ausgerichtet. Sie bieten damit beste Voraussetzungen, damit Studierende aus aller Welt ihr Studium in Deutschland erfolgreich absolvieren können“, betont Esther Kirk. „Auch für die Hochschulen bietet die Reichweite der Datenbank die Möglichkeit, weltweit Studierende für ihre Programme zu gewinnen.“

sagt Dr. Ursula Egyptien Gad, Leiterin des Bereichs Marketing im DAAD. „Zugleich möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass die deutschen Hochschulen hoch qualifizierte internationale Studierende bekommen. Durch besonders detaillierte und gut aufbereitete Informationen steigen die Chancen, dass sich für beide Seiten die Hoffnungen erfüllen – und wir stärken damit den Studienstandort Deutschland.“

Vorbereitung und Erwartungsmanagement werden wichtiger

Im Hochschul- wie im Forschungsmarketing wird es immer wichtiger, eine sorgfältige Vorbereitung inklusive eines ausdifferenzierten Erwartungsmanagements für die internationalen wie auch die deutschen Studierenden sowie Forscherinnen und Forscher voranzutreiben, damit der Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland oder im Ausland zu einem persönlichen Erfolg für jeden einzelnen Menschen wird. Diesem Ziel dienen beispielsweise die Entwicklung eines Online-Kurses zum „Proposal writing for PhD projects in Germany“, der konkrete Tipps in Form einer modular aufgebauten, kurzweiligen virtuellen Lehrveranstaltung gibt, oder auch weltweit durchgeführte Matchmaking-Veranstaltungen, die deutsche Institutionen mit internationalen Nachwuchswissenschaftlern zusammenbringen.

Im Zeichen der sorgfältigen Vorbereitung stehen auch die persönlichen Begegnungen von Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie Studieninteressierten, die GATE-Germany unter den Kampagnen „Study in Germany – Land of Ideas“ und „Research in Germany – Land of Ideas“ ermöglicht. Auf einer Vielzahl international durchgeführter Messen erreichen DAAD und deutsche Hochschulen pro Jahr 1,5 Millionen Besucherinnen und Besucher. Dabei fanden im Jahr 2018 persönliche Beratungsgespräche mit über 110.000 Personen statt.

„Wir wollen jedem, der sich für das Studienangebot in Deutschland interessiert, das möglichst ideale Studienprogramm präsentieren.“

Dr. Ursula Egyptien Gad,
Leiterin des Bereichs Marketing im DAAD

› „Expert Talk“ mit Alumni aus Indonesien, die von ihren Erfahrungen in Deutschland berichten, im Rahmen der Webinarreihe Südostasien.

Neue Formate, neue Einblicke

Wichtig für das Standortmarketing ist der Blick über den Tellerrand. Vom Austausch mit internationalen Partnern und Mitbewerbern profitieren alle Beteiligten. Das auf der DAAD-Netzwerkkonferenz im Juli 2018 angebotene „5x5-Format“ zur Digitalisierung (fünf Hochschulen stellen sich in jeweils fünf Minuten vor) ermöglichte neue Einblicke in den Stand der alltäglichen sowie der hochschulspezifischen Digitalisierung in Armenien, Estland, Großbritannien, in Singapur und in Subsahara-Afrika. Wie kaum eine andere gesellschaftliche Entwicklung hat die Digitalisierung die weltweite Bildungs- und Hochschullandschaft verändert. Lernen findet zunehmend virtuell statt. Apps und digitale Angebote vereinfachen administrative Tätigkeiten. Doch der digitale Bildungsalltag schreitet in den Ländern unterschiedlich schnell voran, wie die Vorträge der Länderexpertinnen und -experten des DAAD zu den unterschiedlichen Digitalisierungsprojekten auf der Konferenz anschaulich vor Augen geführt haben.

Gemeinsame Vorträge und Auftritte der DAAD-Marketingfachleute mit Expertinnen und Experten, beispielsweise auf der „International education conference“ der European Association for International Education oder dem European Science Open Forum, tragen wesentlich zur Weiterentwicklung und konzeptionellen Neuorientierung von Hochschulmarketingmaßnahmen bei. Fachleute aus Ländern wie Belgien, Brasilien, Estland, UK und den USA diskutieren über aktuelle Themen und Tendenzen in der wissenschaftlichen Mobilität auf der Suche nach einer gemeinsamen Position oder auch konkrete Fragen wie zum Einsatz von Webinaren.

Unter dem Zeichen eines gemeinsamen Auftritts europäischer Partner steht das Engagement zur Stärkung des Studien- und Forschungsstandorts Europa. Im Auftrag der Europäischen Kommission setzt der DAAD gemeinsam mit Campus France, Nuffic, British Council, der Archimedes Foundation und ACA seit Anfang 2018 das umfangreiche EU-Marketingprojekt „Study in Europe“ um.

Eine Evaluation zur Optimierung der Monitoring-Instrumente der internationalen Hochschulmessen von GATE-Germany oder Studien wie beispielsweise die zum Informationsverhalten internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die laufende Überprüfung durch Kennzahlen zur Leistungsmessung der Maßnahmenumsetzung (Key-Performance-Indikatoren, KPI) sind die Grundlage, auf der sich der Erfolg bisheriger Maßnahmen und Instrumente messen lässt und neue Ideen zur spezifischen Zielgruppenansprache gedeihen können.

Durch internationale Mobilität Potenziale fördern, persönliche Horizonte erweitern, für Offenheit und Vielfalt werben: Das ist das Ziel des Hochschul- und Forschungsmarketings.

www.study-in.de
www.gate-germany.de
www.research-in-germany.org

Studierende für einen Auslandsaufenthalt begeistern

Studierende berichten von ihren Auslandserfahrungen und regen andere Studierende vor Ort an, sich auf den Weg zu machen: Diesen Service des neuen DAAD-Botschafterprogramms können Hochschulen und Schulen buchen – online, unkompliziert und kostenlos.

Im ersten kanadischen Winter seines Lebens musste Johannes Meyer erst einmal frieren. „Die Winterklamotten von meiner Mutter kamen sechs Wochen zu spät an“, erzählt er. Trotzdem ist er nicht traurig darüber: „Der Indian Summer, der Winter mit seinem ganzen Schnee – und außerdem spreche ich jetzt auch noch fließend Französisch: Meine Zeit in Kanada war einfach großartig!“

Von seinen Erlebnissen hat er als Korrespondent für den DAAD regelmäßig in Videos und Bildern auf der Homepage der Kampagne sowie auf seinen Social-Media-Kanälen berichtet. Nun macht der Physikstudent wie etwa fünf Dutzend andere ehemalige Korrespondenten der DAAD-Kampagne „studieren weltweit – ERLEBE ES!“ anderen Studierenden Lust, ins Ausland zu gehen. „Universitäten und Schulen können mich oder einen der anderen Botschafter kostenlos zu sich einladen. Wir berichten dann vor Ort von unseren Erlebnissen und beantworten Fragen“, führt er weiter aus.

Bei der Auswahl der Botschafterinnen und Botschafter setzt der DAAD auf einen breiten Mix aller Fachrichtungen und Regionen Deutschlands. „Wir setzen nicht nur unsere eigenen DAAD-Stipendiatinnen und -Alumni ein, sondern haben Studierende als Botschafterinnen oder Botschafter im Programm, die sich auf un-

terschiedlichste Art und Weise ihren Auslandsaufenthalt finanziert haben“, sagt Alexander Haridi, der im DAAD das Referat Informationen zum Studium im Ausland leitet. „So wollen wir alle Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen.“

Johannes Meyer findet es wichtig, potenzielle Auslandsstudierende möglichst früh auf den bunten Strauß an Finanzierungsmöglichkeiten und spannenden Optionen aufmerksam zu machen, die ein Auslandsstudium zu bieten hat. „Denn es braucht ein gutes Jahr Vorbereitung, bevor man losfahren kann“, erklärt er. „Daher macht es sehr viel Sinn, schon an den Schulen für ein Auslandsstudium zu sensibilisieren.“

Für Schulen und Hochschulen ist es einfach und bequem, online in Frage kommende Studierende für ihre Zwecke zu identifizieren. „Mit den Filtern auf der Homepage kann man sehr genau und sehr schnell einen passenden Botschafter oder eine Botschafterin finden, der oder die den eigenen Wünschen entspricht“, so Haridi.

www.studieren-weltweit.de/botschafter

› Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne „studieren weltweit“ mit Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

INTERNATIONALE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

Forschungskooperationen benötigen eine langfristige intensive Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. Auch 2018 hat der DAAD zahlreiche Projekte unterstützt, um die fachliche Entwicklung wissenschaftlicher Talente auf allen Karrierestufen und die internationale Ausrichtung von Forschungsteams mit einem breiten Spektrum an Mobilitätsprogrammen zu fördern.

Der DAAD unterstützt Hochschulen und Forschungsinstitutionen im Rahmen des Forschungsmarketings dabei, hervorragende Promovierende aus dem Ausland für ihre Projekte zu gewinnen. Mit seinen Stipendien können ausländische Talente ihre Promotionsprojekte in Deutschland realisieren. 2018 hat der DAAD fast 3.500 ausländischen Promovierenden einen längeren Deutschlandaufenthalt (mindestens 6 Monate) ermöglicht. Oft haben sie die gesamte Promotion in Deutschland realisiert.

Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Bis zu 80 Promotionsstipendien werden jährlich im Rahmen des Graduate School Scholarship Programme in Kooperation mit Promotionsprogrammen vergeben, die in einem Auswahlverfahren bereits ihre Qualität bewiesen haben.

Den Promovierenden an deutschen Hochschulen eine internationale Perspektive zu eröffnen, ist die Zielsetzung des Programms „IPID4all (International promovieren in Deutschland –

Tabelle 3
Programme zur Förderung der Internationalisierung der Forschung 2018 (Auswahl)

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
RISE – Research Internships in Science and Engineering	-	621	1.743
Kongress- und Vortragsreisen	-	2.556	4.007
PRIME Postdoktoranden-Personenförderung	52	52	1.964
PPP – Programme des projektbezogenen Personenaustauschs	670	2.094	3.557
IPID4all – International Promovieren in Deutschland	25	1.309	3.474
Strategische Partnerschaften/Thematische Netzwerke	39	2.045	6.475
Graduate School Scholarship Programme (GSSP)	40	328	4.537
Exzellenzzentren in Forschung und Lehre im Ausland	5	410	1.740
Deutsch-Französisches Fellowship-Programm in der Klima-, Energie- und Erdsystemforschung	8	12	775

› Die IPID4all-Tagung „International Graduate Education in Germany and Abroad – a global PhD“ in Berlin bot deutschen und internationalen Promovierenden und Hochschulverantwortlichen ein exzellentes Forum zum Austausch der Programmerfahrungen und zur Vernetzung.

for all)“, das die Individualstipendien des DAAD ergänzt und strukturelle Entwicklungen an den Hochschulen initiiert. Die in IPID4all geförderten Projekte etablieren sich an ihren jeweiligen Hochschulorten zunehmend als herausragende Forschungs- und Wissenschaftszentren sowie „Leuchtturmprojekte“ über nationale Grenzen hinweg.

Für die Entwicklung von fachlichen Netzwerken ist es wichtig, dass Promovierende die Gelegenheit erhalten, ihre Forschungsergebnisse auf internationalen Tagungen zu vertreten. Hier leistet das Kongressreiseprogramm einen wesentlichen Beitrag. 2018 konnte der DAAD 1.284 Promovierenden diese Erfahrung ermöglichen.

Forschungskooperationen initiieren

Internationale Forschungskooperationen entstehen aus gemeinsamen fachlichen Interessen und eröffnen die produktive Bündelung von Expertise und Ressourcen. Das demonstriert besonders das PRIME-Programm. Postdoktorandinnen und -doktoranden arbeiten während der 18-monatigen Förderung ein Jahr im Ausland. In dieser Zeit sind sie sowohl an der deutschen Hochschule als auch an der ausländischen Institution integriert. Das sind beste Voraussetzungen für langfristige Kooperationen. Diese Erfahrung machte auch Dr. Doris Reiter, die als PRIME-Geförderte in Münster und London arbeitete und anschließend in Münster eine Junior-Professur übernahm. „Die Kontakte, die ich durch meinen Aufenthalt am Imperial College London geknüpft habe, halten bis heute an und wir alle profitieren von dem wissenschaftlichen und auch kulturellen Austausch zwischen London und Münster“, sagt sie. Sechs gemeinsame Publikationen und mehrere Konferenzbeiträge dokumentieren den Kooperationserfolg.

Ein neues Element der internationalen Forschungskooperation ist Bestandteil des Helmut-Schmidt-Lehrstuhls an der Johns Hopkins University in Washington (D.C.). Stipendien ermöglichen es Postdoktorandinnen und -doktoranden aus den Vereinigten Staaten und Europa, gemeinsam aktuelle politische Themen zu bearbeiten und so transatlantische Netzwerke zu entwickeln, die sie bei der wissenschaftlichen Laufbahn begleiten.

Fachspezifische Expertise aufbauen

Bei der Forschungsförderung müssen die Anforderungen der jeweiligen Fachdisziplinen berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Förderung der mathematischen Ausbildung und Forschung durch die African Institutes of Mathematical Sciences (AIMS). Hier unterstützt der DAAD die von der Alexander von Humboldt-Stiftung eingerichteten Forschungslehrstühle mit Hochschulkooperationen und

DEN KLIMAWANDEL BESSER VERSTEHEN

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 15 Millionen Euro geförderte und auf fünf Jahre angelegte Förderprogramm für Klima-, Energie- und Erdsystemforschung „Make Our Planet Great Again“ geht auf eine Initiative des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron zurück. Das BMBF folgte der Initiative des französischen Staatspräsidenten und hat mit dem Zusatz „German Research Initiative“ das deutsche Pendant ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Frankreich stärkt Deutschland die Forschung zu den drei Themenclustern Klimawandel, Energiewende und Erdsystemforschung. Macrons Initiative war eine Antwort Europas auf die Ankündigung des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump, das Klimaschutzabkommen von Paris verlassen zu wollen. „Frankreich und Deutschland möchten damit einen weiteren Beitrag leisten, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen“, sagt Bereichsleiterin Anke Stahl, die mit ihrem Team das Projekt im DAAD koordiniert. Am Ende des auf vier Jahre angelegten Programms sollen aus den Projekten auch Handlungsempfehlungen an Politik und Gesellschaft erwachsen.

www.daad.de/mopga-gri

Individualstipendien. 2018 hat der DAAD seine Förderung auf die AIMS-Standorte Ghana, Südafrika und Kamerun ausgeweitet.

Die Leistungsfähigkeit mathematischer Verfahren ist in keinem Forschungsfeld so offensichtlich wie bei der Künstlichen Intelligenz. Diesem Thema widmete sich auch die Postdoctoral Researchers Networking Tour (Postdoc-NeT), die jährliche Nachwuchswissenschaftlerreise des DAAD zu deutschen Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen. Aus 129 Bewerbungen wurden 20 Postdoktorandinnen und Postdoktoranden aus insgesamt 14 unterschiedlichen Ländern ausgewählt.

Sie konnten vor Ort Karriereoptionen und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich künstliche Intelligenz kennenlernen. Grace X. Gu, Assistenzprofessorin in Berkeley, zog ein positives Fazit: „Ich war wirklich beeindruckt von der exzellenten Forschungsinfrastruktur und der großzügigen Forschungsfinanzierung an den von uns besuchten renommierten Institutionen. In meinem Forschungsgebiet ‚Materials Design‘ eröffnet maschinelles Lernen viele neue Möglichkeiten, und Postdoc-NeT hat mir einen idealen Ausgangspunkt für Kooperationen mit führenden Wissenschaftlern in Deutschland geboten.“

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Postdoc-NeT bei der fachlichen Einführung am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Saarbrücken (5. v. l.: Prof. Grace X. Gu)

Von der Peripherie ins Zentrum

Wie beeinflussen Dialekte in Asien und Australien die englische Sprache? Diese Frage will ein deutsch-australisches Team von der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Macquarie Universität Sydney beantworten. Das DAAD-Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) macht dies möglich.

Sprachen entwickeln sich immer weiter. Das gilt auch für die englische Sprache. Wie aber beeinflussen die australischen und indischen Dialekte diese in ihren jeweiligen geografischen Sprachräumen? „Asiatische Varietäten wurden gegenüber muttersprachlichen Dialekten wie in Australien, Großbritannien und den USA lange als fehlerbehaftet abgetan“, sagt Dr. Tobias Bernaisch, Sprachwissenschaftler an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. „Wir wollen aufzeigen, dass die sprachlichen Strukturen der Zweitsprachensprecher in Asien kommunikativ genauso erfolgreich sind wie die von Muttersprachlern und sie zudem die Entwicklung der englischen Sprache gleichermaßen nachhaltig beeinflussen können.“

Für das Projekt „Linguistic Epicenters: Empirical Perspectives on World Englishes“ kooperieren die Justus-Liebig-Universität und die Macquarie-Universität in Sydney. Es ist eins von knapp 700 PPP-Projekten, die der DAAD in über 30 Ländern jährlich fördert. „Mit unseren Mitteln können deutsche Hochschulen den Austausch von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördern“, sagt Stefan Bienefeld vom DAAD.

› Sprachwissenschaftler Dr. Tobias Bernaisch

„Mithilfe des Programms konnten wir das Forschungsprojekt auf den Weg bringen“, bestätigt Bernaisch dessen Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit der Macquarie Universität ist ideal. Das australische Team arbeitet mit historischen Daten, während Bernaisch und seine Kollegen Entwicklungen anhand von zeitgenössischen Zeitungsdaten ableiten. Beide Seiten haben ihre Methodologien ausgetauscht und aufeinander abgestimmt.

Die Ergebnisse präsentierte das deutsch-australische Team im November 2018 in Sydney. Es war ein Härtetest. Denn das Auditorium bildeten einhundert DAAD-Alumni, vorwiegend aus dem naturwissenschaftlichen Bereich. Sie hatten das Projekt zu ihrer Konferenz „The Responsibility of Science and Technology for Innovation“ als gutes Beispiel für die deutsch-australische Wissenschaftskooperation eingeladen. „Für uns war das ein besonderes Erlebnis, weil wir als geisteswissenschaftliches Projekt viel Anerkennung erfahren durften“, resümiert Tobias Bernaisch.

www.daad.de/international-programmes

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DAAD-Alumnitreffens in Melbourne.

SCHLAGLICHT

SCHLAGLICHT
DWIH vernetzt KI-Experten aus drei Ländern in Tokyo

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten über Strategien zu Künstlicher Intelligenz, über Kooperationen und ihre Ziele. Das Symposium des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in Tokyo war ein großer Erfolg.

Das Stimmengewirr in Halle 4a des Tokyoter Veranstaltungszentrums „Toranomon Hills“ ist überwältigend. Visitenkarten wechseln ihre Besitzer, Teilnehmerinnen und Teilnehmer schütteln sich die Hände oder deuten Verbeugungen an, während englische, deutsche, französische und japanische Gesprächsfetzen den Raum erfüllen. Zu bereden gibt es viel auf diesem ersten japanisch-deutsch-französischen Symposium zu Künstlicher Intelligenz (KI), das das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in Tokyo veranstaltete. Es bietet Expertinnen und Repräsentanten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Möglichkeit, eines der wichtigsten Zukunftsthemen mit Fachleuten aus drei der wirtschaftsstärksten Industrienationen zu erörtern.

Das Ziel des DWIH Tokyo für dieses Symposium war ehrgeizig: Es sollte eine Plattform schaffen für einen länderspezifischen und auch sektorübergreifenden Austausch zum Forschungsgebiet. Die 65 Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Frankreich und Japan bildeten die Bandbreite auf der zweitägigen Veranstaltung ab. Hochrangige Politiker, wie der japanische Minister für Wissenschaft und Technologiepolitik, Takuya Hirai, sprachen auf dem Symposium, genauso wie der Leibniz-Preisträger und Robotik-Experte Prof. Dr. Wolfram Burgard, der französische Mathematiker Prof. Dr. Cédric Villani, Träger der Fieldsmedaille, sowie Dr. Joseph Reger, Technischer Direktor bei Fujitsu EMEIA (Europe, Middle East, India and Africa region). Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Plenum nationale KI-Strategien und aktuelle Entwicklungen diskutierten, entwickelten sie in themenspezifischen Workshops konkrete Ideen für eine Zusammenarbeit, etwa zu gemeinsamen medizinischen Datenbanken oder länderübergreifenden KI-Weiterbildungsmaßnahmen und Modellen für den trilateralen Datenaustausch.

› Der deutsche Botschafter Hans Carl von Werthern (v. l.), Prof. Margret Wintermantel und der japanische Minister Takuya Hirai.

› Qualitätsstandards für eine gemeinsame Medizin-Datenbank? Von links: Prof. Yukie Nagai (NICT), Prof. Klaus Juffernbruch (FOM University) und Dr. Kazuhiro Sakurada (RIKEN) haben viel zu bereden.

Am Ende waren die Anwesenden von Zielrichtung und Qualität der Diskussionen sehr angetan. „Ich bin mir sicher, das ist der erste Schritt in Richtung einer Zusammenarbeit für zukünftige KI-Strategien“, twitterte Minister Hirai.

› Über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum ersten japanisch-deutsch-französischen DWIH Symposium über KI in Tokyo.

„Für den DAAD ist das ein wichtiger Synergieeffekt“, sagte Dr. Michael Harms. Der Direktor für Kommunikation war zusammen mit DAAD-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel nach Tokyo gereist. „Durch die DWIH können wir die Themen Forschung und Innovation enger mit unserem DAAD-Kerngeschäft verzahnen“, so Wintermantel. Zum Hintergrund:

„KI muss als ultimatives Ziel den Menschen dienen und die Lebensqualität jedes Einzelnen, aber auch einer Gesellschaft verbessern.“

Aus der Abschlusserklärung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums

Der DAAD hat im Jahr 2017 das Management der DWIH an allen fünf Standorten übernommen. „Die Voraussetzung dafür bringt der DAAD aufgrund seiner Expertise über die Wissenschaftssysteme weltweit mit.“ Unentbehrlich für die DWIH-Arbeit sei der Input der Partner vor Ort. „Das DWIH kann nur funktionieren, wenn es unterstützt wird“, sagt die Präsidentin. Von Handelskammern über Landesvertretungen bis hin zu Förderorganisationen und Universitäten greift jedes DWIH auf einen eigenen Unterstützerkreis zurück. So entstand die Idee zum Tokyoter KI-Symposium auf einem Treffen mit Unterstützern vor Ort, die sich in die Planung einbrachten und einzelne Sessions koordinierten.

Das KI-Symposium in Tokyo im November 2018 ist der gelungene Startschuss für das Jahresthema Künstliche Intelligenz der DWIH 2019. So plant das DWIH São Paulo Workshops über humanoide Roboter, das DWIH New York setzt auf das Thema „Urban Data“, das DWIH Moskau diskutiert im Rahmen der Cebit Russia über KI und auch Neu-Delhi befasst sich mit dem Thema. Das DWIH in Tokyo schließlich nimmt die Gesundheitsfürsorge und die ethischen Werte, auf denen KI-Strategien beruhen sollen, in den Fokus.

Genau das forderten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KI-Symposiums in Tokyo, als sie für die künftige Zusammenarbeit eine Abschlusserklärung verabschiedeten. Darin heißt es: „KI muss als ultimatives Ziel den Menschen dienen und die Lebensqualität jedes Einzelnen, aber auch einer Gesellschaft verbessern.“

www.daad.de/dwih

TRANSNATIONALE BILDUNG

Deutsche Studienangebote im Ausland stehen für die Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems. 2018 haben sich erneut mehr Studierende als in den Jahren zuvor in TNB-Angeboten eingeschrieben.

„Ankerpunkte im Ausland: Erfolge, neue Rollen und bleibende Herausforderungen der Transnationalen Bildung (TNB)“ – unter diesem Titel hat der DAAD am 28. und 29. November 2018 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Wissenschaftsmanager und politische Entscheidungsträgerinnen zu einer Tagung nach Berlin eingeladen. Gemeinsam haben sie auf der zweitägigen Veranstaltung über das Engagement deutscher Hochschulen in Lehre und Forschung im Ausland sowie deren Förderung durch den DAAD diskutiert und zugleich Bilanz des Engagements in diesem Bereich gezogen.

Die Tagung hat gezeigt, dass deutsche Studienangebote im Ausland – von grenzüberschreitend angebotenen Studiengängen bis hin zu transnationalen Hochschulgründungen – zu einem festen Bestandteil der Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems geworden sind. 2018 hat sich die Zahl der weltweit in deutschen TNB-Angeboten eingeschriebenen Studierenden auf über 32.000 erhöht. Deutsche Hochschulen waren in 35 Ländern auf vier Kontinenten an über 60 Standorten mit 276 Studiengängen vertreten.

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TNB-Tagung des DAAD in Berlin. Die Eröffnungsrede hielt DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüland.

Schaufenster der deutschen Hochschullandschaft

Darüber hinaus sind transnationale Studiengänge und Hochschulen zugleich Schaufenster der deutschen Hochschullandschaft. In diesem Kontext sind sie über ihre primären Funktionen hinaus Anknüpfungspunkte für weitere Felder transnationaler Kooperation inner- und außerhalb der Wissenschaft. Insbesondere die binationalen Hochschulen im Ausland mit deutscher Beteiligung sind zu einem Markenzeichen der internationalen Vernetzung und Sichtbarkeit des deutschen Wissenschaftssystems geworden. In diesem Zusammenhang müssen vor allen Dingen genannt werden: die German University in Cairo (GUC), die German-Jordanian University (GJU) in Amman, die German University of Technology (GUtech) in Maskat, die Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU) in Ho-Chi-Minh-Stadt sowie als jüngste die Türkisch-Deutsche Universität (TDU) in Istanbul.

Transnationale Präsenzen deutscher Hochschulen leisten mehr als Lehre. Sie bieten Möglichkeiten für neue Strukturen gemeinsamer Forschung, beteiligen sich an der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme und bieten sich als Partner für die deutsche Wirtschaft im Ausland ebenso wie für Unternehmen vor Ort an.

MINT-Fächer besonders nachgefragt

Zwei Drittel der Studierenden in TNB-Projekten waren in einem MINT-Fach eingeschrieben. In dieser Tradition steht auch das 2018 bewilligte Vorhaben der TU Clausthal, die zusammen mit der Sichuan-Universität in Chengdu das Chinesisch-Deutsche Internationale Hochschulkolleg aufbauen wird. Es handelt sich um einen Doppelcampus mit gemeinsamem Verwaltungsrat. Vorerst werden die Bachelorstudiengänge Geoenvironmental Engineering und Informatik angeboten. Nach und nach sollen weitere Fachrichtungen hinzukommen und Forschung integriert werden. Absolventinnen und Absolventen wird ein gemeinsam verliehenes Doppelabschlusszeugnis vergeben.

› German-Jordanian University (GJU) in Amman.

Auch jenseits der Ingenieurwissenschaften können zwei neue Studiengänge gefördert werden: An der nigerianischen Universität Jos wird der erste Masterstudiengang in Afrika zu Filmkultur und Filmarchivierung eingerichtet, im Nordirak ein Institut für Psychotherapie und Psychotraumatologie (IPP) an der Universität Duhok. Beide Studiengänge sind die Antwort auf Bedürfnisse im Land.

Im Irak haben Gewalt, Flucht und Vertreibung viele Menschen traumatisiert. Eine angemessene Behandlung vor Ort ist bislang kaum möglich. Das IPP zielt darauf ab, eine nachhaltige wissenschaftlich-psychotherapeutische Betreuungsstruktur im Nordirak aufzubauen.

Die Implementierung des 30 Plätze umfassenden Studiengangs „Master of Psychotherapy and Psychotraumatology (MASPP)“ mit einem Train-the-Trainer-Prinzip, die interdisziplinäre Verschränkung mit den bereits bestehenden Instituten für Medizin und Psychologie sowie die Schaffung einer Struktur für Promotion, Approbation und Forschung stellt sicher, dass vor Ort einheimische Fachkräfte ausgebildet werden, die langfristig in der Lage sind, psychisch erkrankten Menschen zu helfen und selbst weiteres Fachpersonal auszubilden.

Im Rahmen der regulären vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten TNB-Förderung unterstützte der DAAD 2018 den praxisorientierten Masterstudiengang Filmkultur: Archivierung, Programmierung,

› Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Registrierung zur TNB-Tagung.

Präsentation, den die Goethe-Universität Frankfurt am Main ab Herbst 2019 gemeinsam mit der Universität Jos und dem National Film Institute Nigeria anbieten. Nach Indien ist Nigeria laut UNESCO-Statistiken das produktivste Filmland der Welt: Pro Jahr kommen etwa 1.000 Spielfilme in englischer Sprache oder in einer der drei Hauptsprachen Igbo, Haussa und Yoruba auf den Markt. Der Masterstudiengang soll einerseits die Erhaltung des nationalen Filmerbes unterstützen und andererseits die nigerianische Filmproduktion über die Grenzen des Kontinents hinweg bekannt machen.

Praxisorientierter Ausbildungsansatz

Besonders häufig sind deutsche TNB-Angebote im Ausland dem praxisorientierten Ausbildungsansatz der deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) verbunden. Dies hat der Wissenschaftsrat im Juli 2018 in seinen umfangreichen „Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen“ aufgegriffen. Bezogen auf TNB spricht sich der Wissenschaftsrat insbesondere dafür aus, das Interesse im Ausland an dem anwendungsorientierten akademischen Ausbildungsmodell der Fachhochschulen für angewandte Wissenschaften noch stärker als bisher für die Internationalisierung zu nutzen. Neben der Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle zum FH-Modell, etwa im DAAD, empfiehlt er dazu, die Umsetzung transnationaler Bildungsangebote zu erleichtern, indem administrative und gesetzliche Hürden abgebaut werden.

Der DAAD fördert das transnationale Engagement deutscher Hochschulen mit Mitteln des BMBF, des Auswärtigen Amts (AA) sowie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Bei der Kooperation mit den verschiedenen Akteuren im Ausland setzt Deutschland auf einen partnerschaftlichen Ansatz und eine Kooperation auf Augenhöhe.

Tabelle 4
Programme zur Förderung der Transnationalen Bildung 2018 (Auswahl)

	Anzahl Projekte	Anzahl Geförderte	Ausgaben in TEUR
Transnationale Bildung (TNB)			
Binationale Hochschulen und Kollegien sowie Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland	24	1.571	14.047
Deutschsprachige Studiengänge	32	632	1.225
Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland (AA)	134	2.173	4.678
Sonderprogramme			
Sur Place-Stipendien für Flüchtlinge zur akademischen Weiterbildung an TNB-Standorten in der MENA-Region	3	102	771
Sur Place-Stipendien für Flüchtlinge zur akademischen Weiterbildung an der TDU	1	51	362
Kulturerhalt und Wiederaufbau (Ägypten/Jordanien)	2	73	820

„Frieden herzustellen ist schwieriger, als Krieg zu führen“

Mit Mitteln des Auswärtigen Amts fördert der DAAD das deutsch-kolumbianische Friedensinstitut Instituto CAPAZ in Bogotá. Hier arbeiten und forschen kolumbianische und deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anwendungsorientiert an Wegen zu einem dauerhaften Frieden im bürgerkriegsgeplagten Kolumbien.

Die Konstellationen zwischen den Akteuren sind äußerst komplex. Es gibt indigene Gemeinschaften, denen verschiedene Konfliktparteien Gewalt angetan – und andere Gruppen, die sich klar an einer Kriegspartei orientiert haben. Die Menschenrechtsverletzungen und Übergriffe haben tiefe Narben gerissen.

In dieser unübersichtlichen und von starken Emotionen geprägten Landschaft kann Wissenschaft helfen, indem sie das tut, was ihr Kern ist: wertfrei und sachlich die Zusammenhänge erfassen, die gleichen Maßstäbe für alle anlegen und Fakten schaffen. „Unsere Stärke ist die wissenschaftliche Begleitung der Akteurinnen und Akteure“, erläutert Prof. Dr. Stefan Peters, der wissenschaftliche Direktor des Instituto CAPAZ in Bogotá. „Wir arbeiten beispielsweise an Karten zu den Dynamiken der Gewalt auf Mikroebene in den besonders betroffenen Regionen. Damit erfassen wir, was im Laufe der Jahre geschehen ist.“

Seit mehr als zwei Jahren arbeitet das Instituto CAPAZ mit einem interdisziplinär orientierten Ansatz, der von Rechts- über Sozial- und Kulturwissenschaften bis hin zur Medizin

› Prof. Stefan Peters, wissenschaftlicher Direktor des Instituto CAPAZ in Bogotá

reicht. Durch seine Tätigkeit am CAPAZ hat Stefan Peters erfahren, wie viel schwerer es ist, Frieden herzustellen, statt Krieg zu führen. „Weil Frieden Vertrauen braucht, benötigt der Friedensprozess viel Zeit“, so Stefan Peters. „Wichtig ist auch, mit den Akteuren vor Ort zusammenzuarbeiten.“

15 explorative Studien hat das CAPAZ inzwischen abgeschlossen, weitere laufen auf Hochtouren. Sie alle basieren auf einer konsequent binationalen Arbeitsweise in Kolumbien und Deutschland. Immer häufiger schafft es das CAPAZ, Diskussionen und Gespräche herzustellen, etwa zwischen ehemaligen FARC-Kämpfern und ihren Opfern. „Das sind dann emotional hoch aufgeladene Situationen“, erklärt Stefan Peters.

Die Formate des Instituto CAPAZ sind so unterschiedlich wie zahlreich. „Die klare Praxisorientierung ist der große Vorteil des CAPAZ und motiviert uns alle extrem“, sagt Stefan Peters. „Unsere Ergebnisse speisen wir in die Politik ein.“

www.daad.de/capaz

› Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt (4. v. l.), bei der Diskussionsveranstaltung „Schlüssel für den Aufbau eines stabilen und nachhaltigen Friedens“ in Bogotá. Die Diskussion wurde vom akademischen Direktor des CAPAZ Instituts, Prof. Stefan Peters (rechts), geleitet.

4

UNSERE FÖRDERUNG WELTWEIT

WEST-, MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mazedonien, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vatikanstadt, Vereinigtes Königreich, Zypern

Auch 2018 engagierte sich der DAAD für die Integration Europas. Trotz des drohenden Brexits blieb die besondere Attraktivität Großbritanniens bei deutschen Stipendiatinnen und Stipendiaten ungebrochen. Gemeinsam mit Frankreich brachte der DAAD das neue weltweit ausgeschriebene Programm „Make our planet great again“ auf den Weg, das sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richtet, die mit ihrer Forschungsarbeit zu den Pariser Klimazielen beitragen. In Genua würdigte der DAAD die besonderen Verdienste der Wissenschaftlerinnen im Fachbereich Übersetzung. So erhielten Barbara Ivančić von der Universität Bologna und Goranka Rocco von der Universität Triest den Ladislao-Mittner-Preis für italienische Deutschlandstudien.

Ein Blick nach Südosteuropa zeigt, dass die Attraktivität der Studienstipendien des DAAD für junge Bachelorabsolventinnen und -absolventen auch 2018 weiterhin sehr hoch war und insbesondere den MINT-Fächern an deutschen Hochschulen gilt. Für Masterstudiengänge ist unter anderem das Stipendienprogramm erwähnenswert, das der DAAD gemeinsam mit der türkischen Bildungsstiftung Türk Eğitim Vakfı (TEV) durchführt. In diesem Rahmen studierten 2018 130 exzellente junge Türkinnen und Türken an 37 Hochschulen in unterschiedlichen Fächern in ganz Deutschland. Nach positiver Evaluierung des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien in Wrocław beschloss der DAAD 2018 eine Förderung um weitere fünf Jahre.

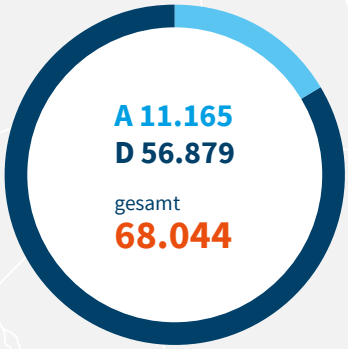
Tabelle 5
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.658	2.879	6.537	3.327	2.828	6.155	3.044	2.829	5.873
Projektförderung	6.573	6.266	12.839	7.307	6.896	14.203	7.352	7.332	14.684
EU-Mobilitätsförderung	70	37.258	37.328	90	40.642	40.732	769	46.718	47.487
Förderung – gesamt	10.301	46.403	56.704	10.724	50.366	61.090	11.165	56.879	68.044

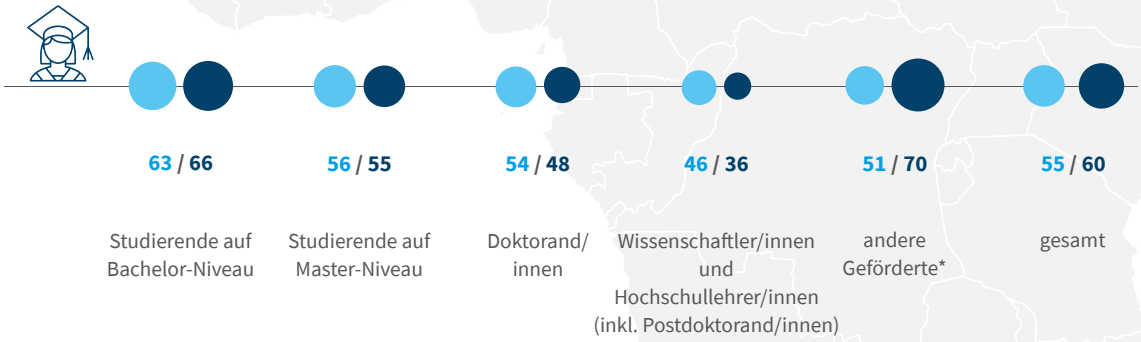
Grafik 1
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

Tabelle 6
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	3.045	31.051
Studierende auf Master-Niveau	2.398	14.539
Doktorand/innen	1.592	1.792
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	3.029	5.572
andere Geförderte*	1.101	3.925
gesamt	11.165	56.879



Grafik 2
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 7: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
West-, Mittel- und Südosteuropa

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Albanien	Belgien	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Dänemark	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Island	Italien	Kosovo	Kroatien	Lettland	Liechtenstein
I. Individualförderung – gesamt	A	57	17	44	76	12	19	34	240	122	29	1	290	37	42	26	
	D	14	93	26	25	50	22	40	346	35	76	11	260	4	47	19	
1. nach Status																	
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	22	5	18	41	2	7	17	96	46	22		50	14	17	10	
	D	12	46	14	17	12	4	7	55	2	9		36			12	
Studierende auf Master-Niveau	A	25	3	19	12		4		24	41	2		37	19	12	10	
	D	1	13			18	2	5	82	1	12		26	1	3		
Doktorand/innen	A	7	4	4	9	2	2	2	67	20	1	1	101	3	9	3	
	D		15	6	2	9	5	16	49	12	31	4	130	1	4	1	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	3	5	3	14	8	6	15	53	15	4		102	1	4	3	
	D	1	19	6	6	11	11	12	160	20	24	7	68	2	40	6	
2. nach Förderdauer																	
< 1 Monat	A	19	2	9	17	10	3	22	47	23	20		53	6	15	4	
	D	12	26	22	14	15	13	25	124	23	43	10	97	1	40	15	
1–6 Monate	A	3	7	8	11		4	1	139	19	4		92	5	10	2	
	D		58	1	7	13	3	7	85	8	12		54	1	1		
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	35	8	27	48	2	12	11	54	80	5	1	145	26	17	20	
	D	2	9	3	4	22	6	8	137	4	21	1	109	2	6	4	
II. Projektförderung – gesamt	A	93	125	150	205	30	109	56	317	409	32	4	340	30	165	135	
	D	7	182	47	57	66	35	136	543	383	125	37	700	7	134	131	
1. nach Status																	
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	16	54	45	52	2	9	23	103	72	15		54	8	7	63	
	D	1	73	23	6	37	1	42	180	111	89	26	286	4	23	53	
Studierende auf Master-Niveau	A	35	27	30	28	7	20	9	105	122	2	2	90	7	22	32	
	D	1	73	7	4	16	3	16	95	139	24	7	245	1	42	29	
Doktorand/innen	A	10	22	29	6	4	20	6	33	60	6	2	61	6	36	2	
	D		20	5	3	12	2	41	140	43	7	3	98		28	5	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	18	21	35	73	15	32	5	55	119	9		123	5	80	23	
	D	5	13	10	44	1	29	36	121	81	5	1	71	2	38	38	
andere Geförderte*	A	14	1	11	46	2	28	13	21	36			12	4	20	15	
	D		3	2				1	7	9					3	6	
2. nach Förderdauer																	
< 1 Monat	A	57	112	135	148	25	93	50	222	364	17	1	251	26	149	118	
	D	6	163	44	49	44	32	123	479	363	53	36	535	7	130	130	
1–6 Monate	A	28	10	15	53	2	10	4	80	39	11	3	78	4	14	16	
	D	1	12	3	6	22	3	7	59	20	72	1	96		2	1	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	8	3		4	3	6	2	15	6	4		11		2	1	
	D		7		2			6	5				69		2		
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	77	4	123		4		4	3	1	2	1	7	106	1		
	D	12	1.000	18	142	1.077	364	2.318	5.900	527	1.662	240	3.084	15	230	437	10
1. Mobilität mit Programmländern																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A																
	D		521		78	765	293	1.770	4.579	295	1.074	162	2.168		148	317	3
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	A																
	D		360		19	214	21	102	863	75	389	40	445		19	29	4
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A		4			4		4	3	1	2	1	7		1		
	D		119		45	98	50	446	458	157	199	38	471		63	91	3
2. Mobilität mit Partnerländern																	
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	38		63										54			
	D			5										2			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	39		60										52			
	D	12		13										13			
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	227	146	317	281	46	128	94	560	532	63	6	637	173	208	161	
	D	33	1.275	91	224	1.193	421	2.494	6.789	945	1.863	288	4.044	26	411	587	10
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		260	1.421	408	505	1.239	549	2.588	7.349	1.477	1.926	294	4.681	199	619	748	10

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

Litauen	Luxemburg	Malta	Mazedonien	Montenegro	Niederlande	Norwegen	Österreich	Polen	Portugal	Rumänien	Schweden	Schweiz	Serbien	Slowakei	Slowenien	Spanien	Tschechische Republik	Türkei	Ungarn	Vatikanstadt	Vereinigtes Königreich	Zypern	Summe
25	3	2	39	17	23	5	14	292	33	150	11	6	130	67	23	232	161	389	119		252	5	3.044
30	1	5	10	1	119	44	55	100	64	34	91	177	23	8	23	172	77	80	50	1	588	8	2.829
13		1	17	8	3	4		139	14	83		2	26	31	9	78	80	119	54		132	2	1.182
18			7		11	16	6	43	9	15	10	49	8		9	59	11	16	4	1	80		598
7			12	5	4		3	54	7	37	1	1	46	11	6	47	18	166	23		28	2	686
		1	1		58	8	16	12	8	3	47	73	2	1	1	30	7	8	11		280		731
5			8	2	11		9	50	2	14	5	2	42	7	3	46	16	69	14		39		579
3	1	3			28	11	15	9	25	2	16	36	3	1	6	38	20	3	12		94	2	613
	3	1	2	2	5	1	2	49	10	16	5	1	16	18	5	61	47	35	28		53	1	597
9		1	2	1	22	9	18	36	22	14	18	19	10	6	7	45	39	53	23		134	6	887
7	3		7	5	6	1	1	151	21	58	5	1	21	43	8	66	98	45	52		120	1	970
25		4	2		37	13	24	33	43	16	24	44	14	2	21	65	41	4	19		127	6	1.044
2		1	6	3	5	3	3	72	4	27	2	2	43	5	6	72	27	100	21		83	1	793
1			6		16	17	13	31	9	2	13	84	3			62	12	18	7	1	110		655
16		1	26	9	12	1	10	69	8	65	4	3	66	19	9	94	36	244	46		49	3	1.281
4	1	1	2	1	66	14	18	36	12	16	54	49	6	6	2	45	24	58	24		351	2	1.130
138	4	5	88	11	119	69	148	1.113	49	228	30	70	303	127	70	247	526	891	440		472	4	7.352
87	15	32	19	38	142	141	401	741	156	124	107	364	137	79	117	555	376	223	169		705	14	7.332
31		5	11	2	39	22	17	270	17	53	5	12	46	22	13	95	100	250	135		23		1.691
30		11	11	19	67	17	142	219	39	39	39	160	25	15	22	330	128	29	46		253	1	2.597
23			36	2	33	30	48	258	11	58	2	3	68	15	27	71	81	129	136		28	2	1.599
27	5	19	7	8	48	65	194	204	27	30	49	172	37	12	3	142	94	45	19		213	9	2.131
11	3		8	2	19	3	38	157	9	27	8	17	66	14	4	28	75	41	40		127		1.000
3	7			3	25	37	52	76	46	10	14	27	29	18	38	47	56	16	28		129	2	1.070
54	1		30	4	18	14	38	366	11	72	13	31	110	59	25	37	207	157	79		264	1	2.204
24	3	2	1	7	2	21	12	228	44	41	5	5	40	33	51	32	95	78	71		97	2	1.389
19			3	1	10		7	62	1	18	2	7	13	17	1	16	63	314	50		30	1	858
3				1		1	1	14		4			6	1	3	4	3	55	5		13		145
126	4	5	75	10	77	67	123	981	35	172	23	55	265	119	63	186	483	349	296		418	4	5.704
75	13	32	19	38	92	122	384	684	143	119	55	247	132	78	117	404	339	142	161		414	13	6.017
12			11	1	41	1	23	118	12	38	5	13	37	5	6	51	35	325	139		27		1.267
12	2				35	17	15	36	11	5	19	114	5	1		74	19	17	5		246		938
			2		1	1	2	14	2	18	2	2	1	3	1	10	8	217	5		27		381
					15	2	2	21	2		33	3				77	18	64	3		45	1	377
1	1	2		59	18	3	31	4		1			281		1	6	2	4	2		20		769
332	200	238	4	14	2.123	1.746	1.781	1.529	1.363	322	2.836		70	113	246	7.461	937	1.330	956		5.978	103	46.718
244	44	43			1.347	1.456	807	1.035	1.063	154	2.229			59	186	5.324	652	1.063	739		3.465	55	32.138
8	140	83	2		557	173	640	113	157	47	424			24	19	1.290	130	202	94		1.793	15	8.491
1	1	2			18	3	31	4		1					1	6	2	4	2		20		123
80	16	112	2		219	117	334	381	143	121	183			30	41	847	155	65	123		720	33	5.960
				17									126										298
													27										34
				42									155										348
				14									43										95
164	8	9	127	87	160	77	193	1.409	82	379	41	76	714	194	94	485	689	1.284	561		744	9	11.165
449	216	275	33	53	2.384	1.931	2.237	2.370	1.583	480	3.034	541	230	200	386	8.188	1.390	1.633	1.175	1	7.271	125	56.879
613	224	284	160	140	2.544	2.008	2.430	3.779	1.665	859	3.075	617	944	394	480	8.673	2.079	2.917	1.736	1	8.015	134	68.044

OSTEUROPA, ZENTRALASIEN UND SÜDKAUKASUS

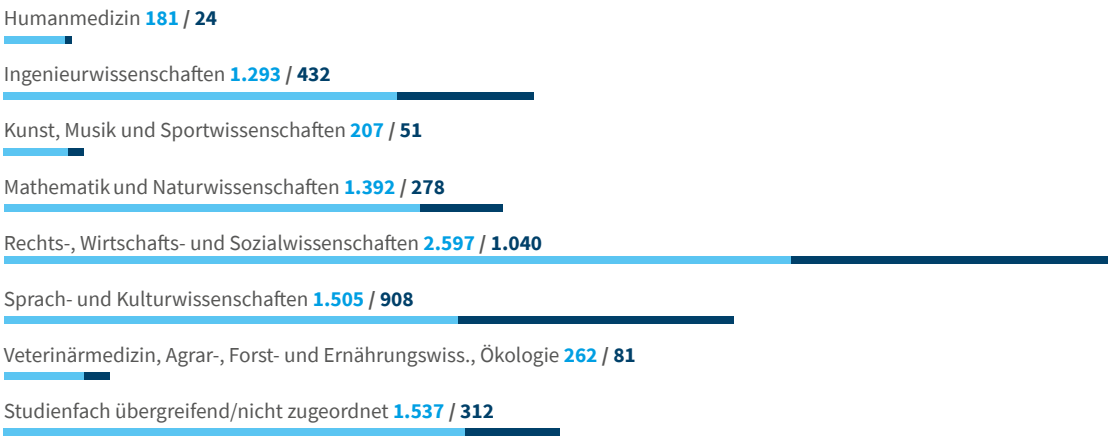
Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan

Der DAAD baut stabile Brücken – auch in Regionen, die politisch unruhige Zeiten erleben. Dies zeigte sich in Osteuropa beispielsweise beim 20. Jubiläum des Informationszentrums in der Ukraine, dem 30. Geburtstag des Lektorats in Tiflis/Georgien und bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Außenstelle in Moskau. Diese Anlässe erfuhren in der örtlichen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft hohe Resonanz. Die ausländischen Alumni spielten dabei oft herausragende Rollen und belegen, welchen Einfluss Stipendien nicht nur auf Biographien, sondern auch auf den Dialog zwischen Deutschland und seinen Partnerländern haben. Im Rahmen des Veranstaltungsformats „Botschaften im Dialog“ lud der DAAD im Juni 2018 die Botschafter der Länder der „Östlichen Partnerschaft“ zu einem Dialog über den Stand und die Chancen der akademischen Kooperation mit deutschen Hochschulen ein. Das vom DAAD geförderte Institut für russisch-deutsche Literatur- und Kulturbeziehungen (IRDLK) in Moskau erreichte weitere Meilensteine: Sowohl das DFG-Graduiertenkolleg als auch die Kooperation zwischen der Universität Freiburg, der Russischen Staatlichen Gesellschaftswissenschaftlichen Universität in Moskau und dem DAAD wurde für eine weitere Förderphase bis 2023 verlängert. Nach positiver Evaluierung beschloss der DAAD die Weiterförderung des Deutschland- und Europazentrums in St. Petersburg um weitere fünf Jahre. Ein 2018 erstmals durchgeführtes BA-Ranking der kasachischen Handelskammer erbrachte einen hervorragenden ersten Platz für die Studiengänge Marketing, Management und internationale Beziehungen an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die übrigen Bachelor-Studiengänge der DKU konnten sich ebenfalls unter den jeweils zehn besten Studiengängen des Landes platzieren.

Tabelle 8
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.128	740	3.868	2.520	767	3.287	2.136	705	2.841
Projektförderung	5.605	1.932	7.537	6.858	2.161	9.019	5.704	2.067	7.771
EU-Mobilitätsförderung							1.134	354	1.488
Förderung – gesamt	8.733	2.672	11.405	9.378	2.928	12.306	8.974	3.126	12.100

Grafik 3
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



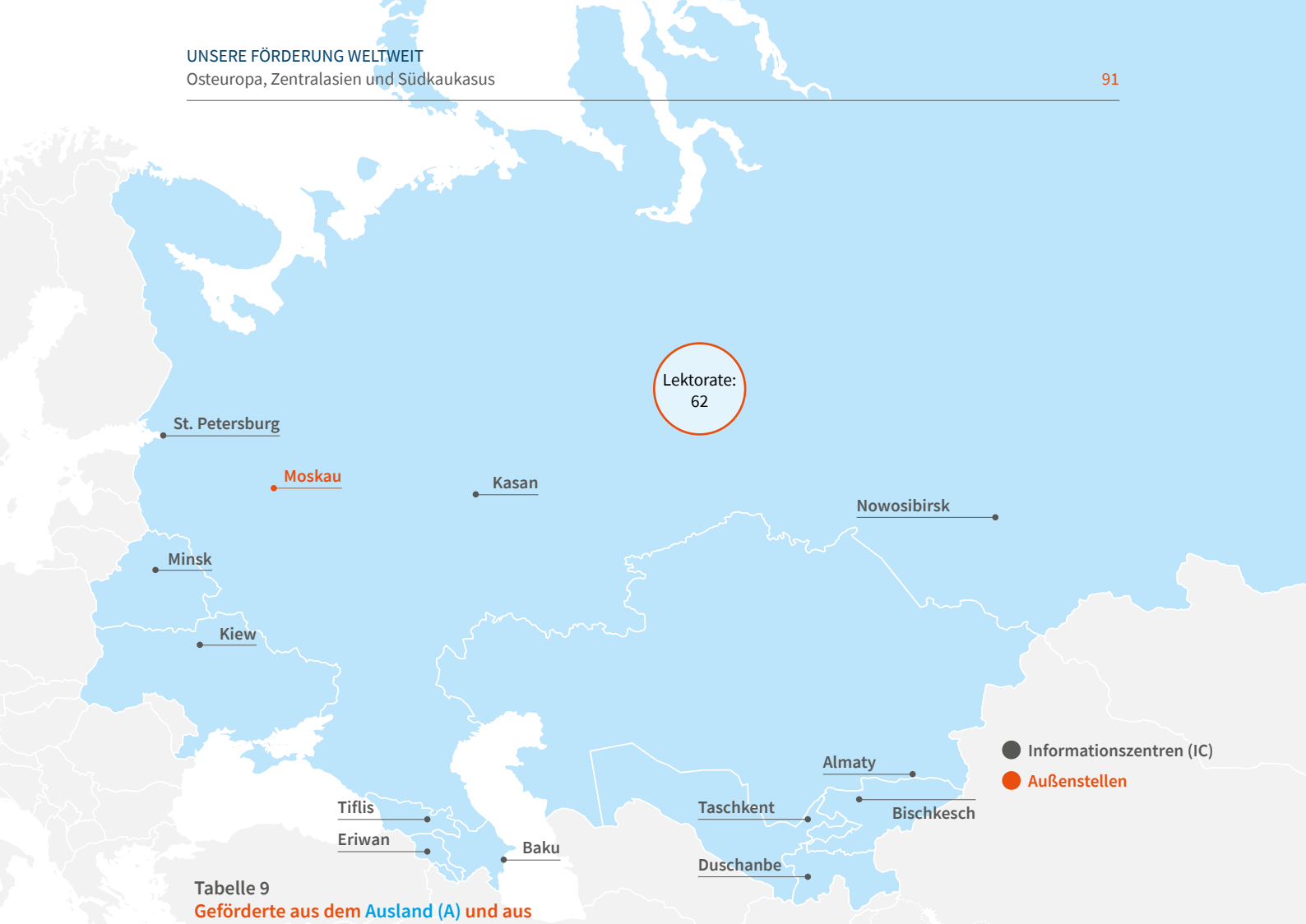
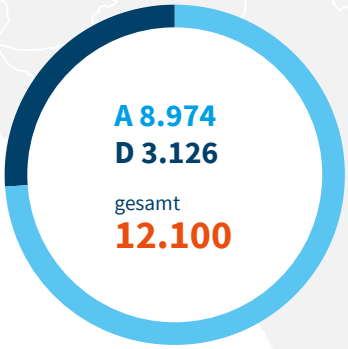
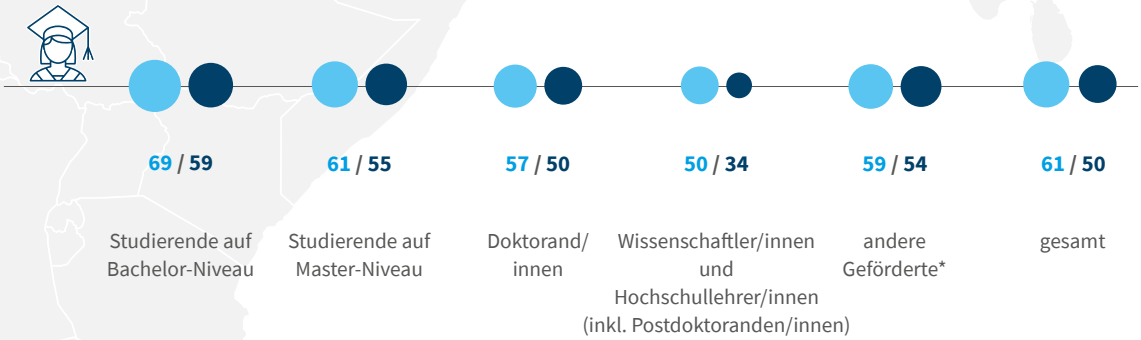


Tabelle 9
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	3.167	1.326
Studierende auf Master-Niveau	2.194	585
Doktorand/innen	805	134
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.734	877
andere Geförderte*	1.074	204
gesamt	8.974	3.126



Grafik 4
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 10: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Armenien	Aserbaidschan	Belarus	Georgien
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**117**	**124**	**100**	**139**
	D	**18**	**18**	**46**	**32**
1. nach Status					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	43	54	59	43
	D	14	14	32	21
Studierende auf Master-Niveau	A	39	48	28	39
	D	1	1	1	2
Doktorand/innen	A	18	13	5	35
	D			3	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	17	9	8	22
	D	3	3	10	9
2. nach Förderdauer					
< 1 Monat	A	49	54	45	32
	D	14	11	33	18
1–6 Monate	A	18	7	10	38
	D	1	3	2	7
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	50	63	45	69
	D	3	4	11	7
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**141**	**199**	**177**	**224**
	D	**48**	**62**	**30**	**118**
1. nach Status					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	39	72	61	77
	D	11	11	8	44
Studierende auf Master-Niveau	A	35	43	45	46
	D	19	32	4	26
Doktorand/innen	A	11	13	5	30
	D	6	10		5
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	28	21	57	41
	D	11	8	18	36
andere Geförderte*	A	28	50	9	30
	D	1	1		7
2. nach Förderdauer					
< 1 Monat	A	84	109	113	137
	D	44	45	24	103
1–6 Monate	A	40	74	50	66
	D	4	17	6	14
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	17	16	14	21
	D				1
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**43**	**20**	**30**	**173**
	D	**9**	**4**	**15**	**55**
1. Mobilität mit Partnerländern					
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	18	10	15	104
	D	3	2	2	18
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	25	10	15	69
	D	6	2	13	37
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**301**	**343**	**307**	**536**
	D	**75**	**84**	**91**	**205**
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**376**	**427**	**398**	**741**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

Kasachstan	Kirgisistan	Moldau	Russische Föderation	Tadschikistan	Turkmenistan	Ukraine	Usbekistan	Summe
133	82	45	922	73	21	261	119	2.136
28	22	23	422	22	4	53	17	705
62	33	17	318	39	5	64	52	789
15	11	19	297	18		23	12	476
45	34	16	208	25	13	102	43	640
3	2	2	43	2	2	5	1	65
17	8	9	205	6	2	38	6	362
1			16					20
9	7	3	191	3	1	57	18	345
9	9	2	66	2	2	25	4	144
45	28	15	259	25	6	60	47	665
7	11	15	201	12		18	13	353
12	9	5	340	10	1	62	16	528
12	3	4	137	7		6	1	183
76	45	25	323	38	14	139	56	943
9	8	4	84	3	4	29	3	169
537	299	27	2.785	32	32	1.175	76	5.704
137	59	5	1.289	30		277	12	2.067
423	194	6	813	6	10	291	22	2.014
33	16	1	559	1		117	4	805
62	27	4	724	5	19	308	19	1.337
16	13	3	282	26		40	4	465
4	9	3	241	5		88	5	414
20	1		49			20		111
33	51	9	659	2	3	314	21	1.239
56	29	1	348	3		83	4	597
15	18	5	348	14		174	9	700
12			51			17		89
114	125	18	1.964	12	29	803	53	3.561
118	51	5	949	27		251	5	1.622
36	91	4	633	13	3	275	20	1.305
8	8		324	2		25	7	415
387	83	5	188	7		97	3	838
11			16	1		1		30
46	58	35	338	15		342	34	1.134
8	15	8	163	2		70	5	354
29	31	14	192	7		182	9	611
1			63			16		105
17	27	21	146	8		160	25	523
7	15	8	100	2		54	5	249
716	439	107	4.045	120	53	1.778	229	8.974
173	96	36	1.874	54	4	400	34	3.126
889	535	143	5.919	174	57	2.178	263	12.100

NORDAMERIKA

Kanada, USA / Vereinigte Staaten von Amerika

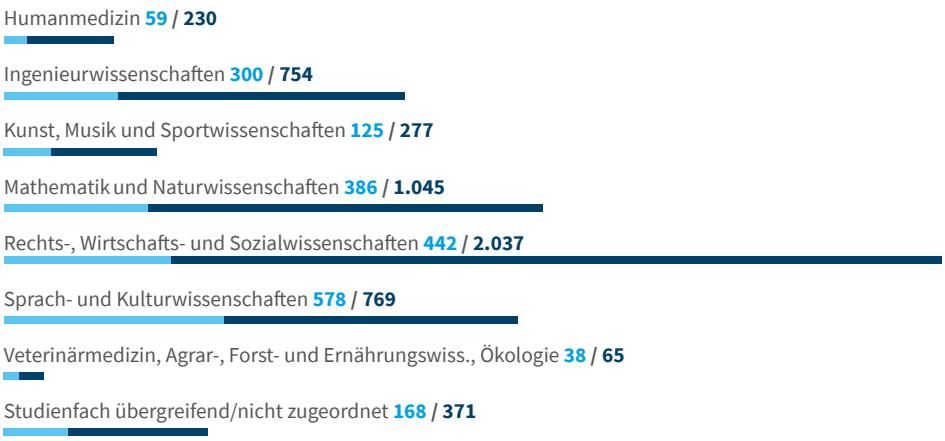
Zum Auftakt des Deutschlandjahres in den USA führte der DAAD Anfang Oktober ein Alumnitreffen in Atlanta durch. Unter der Überschrift „Knowledge, Trust, and the Future of Democracy: Transatlantic Perspectives on the Role of Scholarship and Science in Society“ diskutierten deutsche und amerikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Präsidentin des DAAD über die Rolle von Wissenschaft und Forschung in der heutigen Gesellschaft und ihren Beitrag zum transatlantischen Dialog. Diesen in einem spannungsreichen außenpolitischen Kontext weiter zu vertiefen, ist das Ziel der vom DAAD in den USA geförderten German Studies-Dozenten, die an 22 führenden nordamerikanischen Hochschulen Kenntnisse über die aktuelle politische, soziale und wirtschaftliche Realität Deutschlands vermitteln und so die beiderseitige Verständigung fördern. Drei dieser Dozenturen wurden 2018 neu besetzt: an der Johns Hopkins University, der University of Pittsburgh und an der University of Washington, Seattle.

Die Zahl kanadischer Studierender in Deutschland hat sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Dennoch ist die Auslandsmobilität der kanadischen Studierenden insgesamt vergleichsweise niedrig. Der Fokus des DAAD in Kanada liegt daher weiterhin auf der Werbung für den Studienstandort Deutschland über das 2018 neu besetzte DAAD-Informationszentrum in Toronto.

Tabelle 11
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	1.015	2.124	3.139	851	2.208	3.059	854	1.911	2.765
Projektförderung	1.019	3.383	4.402	1.055	3.837	4.892	1.146	3.556	4.702
EU-Mobilitätsförderung							96	81	177
Förderung – gesamt	2.034	5.507	7.541	1.906	6.045	7.951	2.096	5.548	7.644

Grafik 5
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



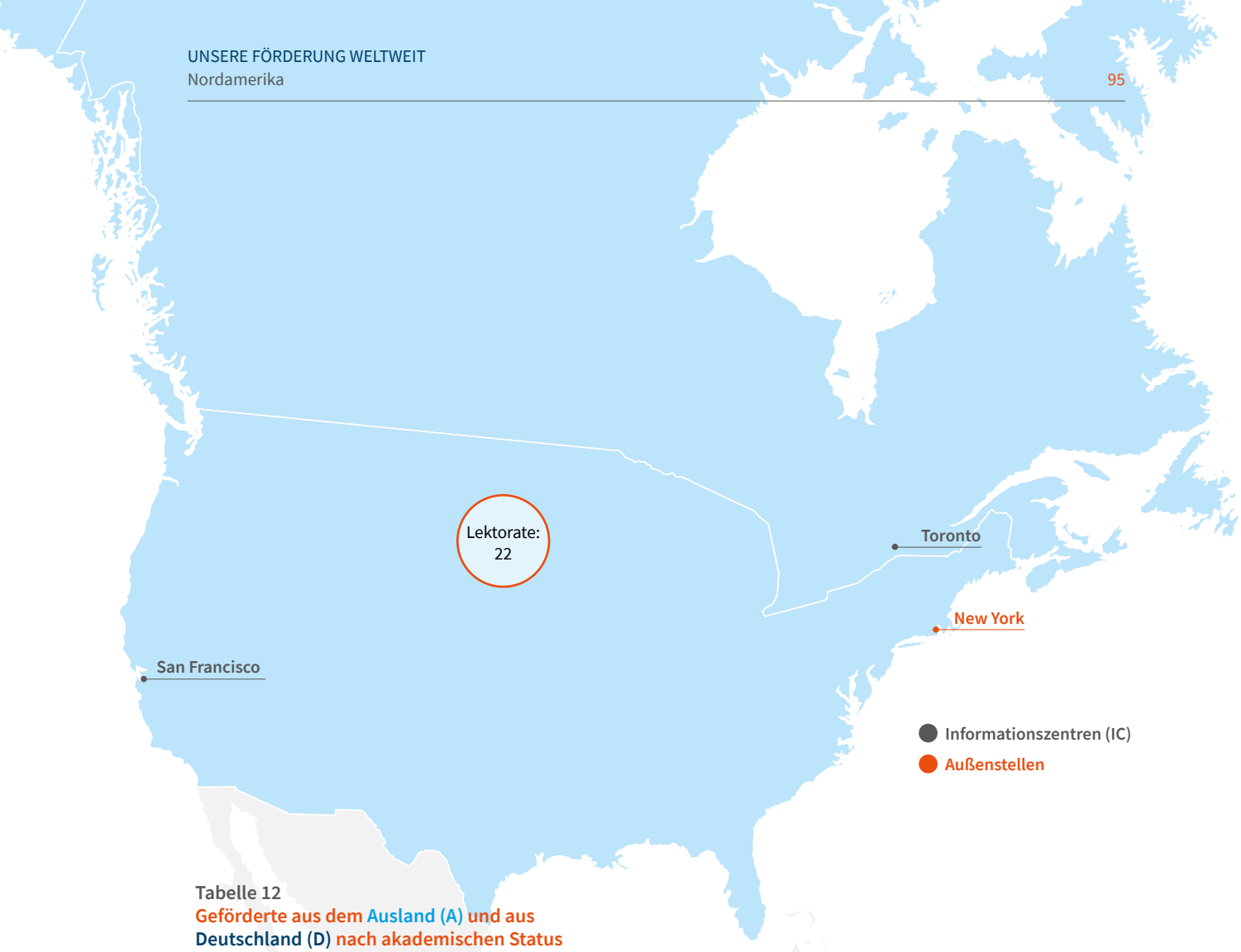
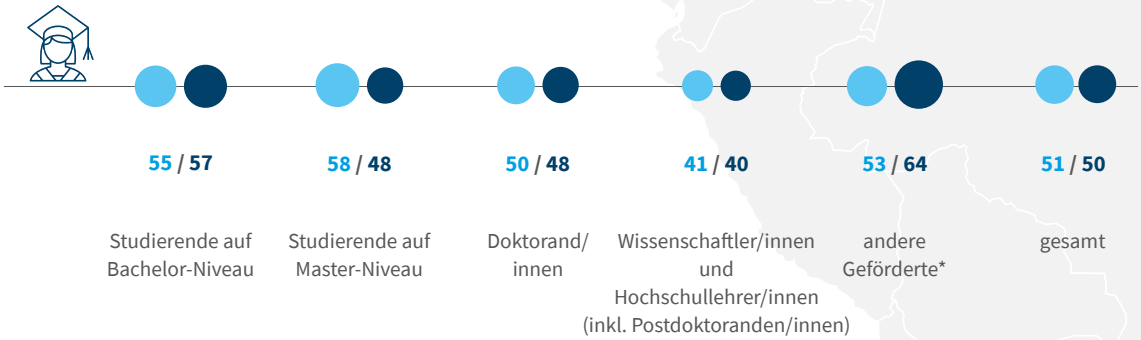


Tabelle 12
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	753	2.092
Studierende auf Master-Niveau	383	1.544
Doktorand/innen	359	982
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	499	866
andere Geförderte*	102	64
gesamt	2.096	5.548

Grafik 6
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 13: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Nordamerika

A = Geförderte aus dem Ausland
D = Geförderte aus Deutschland

		Kanada	USA/Vereinigte Staaten	Summe
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**194**	**660**	**854**
	D	**357**	**1.554**	**1.911**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	88	279	**367**
	D	105	255	**360**
Studierende auf Master-Niveau	A	29	137	**166**
	D	15	226	**241**
Doktorand/innen	A	40	142	**182**
	D	95	533	**628**
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	37	102	**139**
	D	142	540	**682**
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	A	25	64	**89**
	D	213	867	**1.080**
1–6 Monate	A	122	380	**502**
	D	102	377	**479**
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	47	216	**263**
	D	42	310	**352**
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**216**	**930**	**1.146**
	D	**762**	**2.794**	**3.556**
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	55	309	**364**
	D	405	1.311	**1.716**
Studierende auf Master-Niveau	A	45	165	**210**
	D	247	1.042	**1.289**
Doktorand/innen	A	39	132	**171**
	D	66	286	**352**
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	63	277	**340**
	D	40	128	**168**
andere Geförderte*	A	14	47	**61**
	D	4	27	**31**
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	A	128	608	**736**
	D	178	969	**1.147**
1–6 Monate	A	82	258	**340**
	D	561	1.712	**2.273**
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	6	64	**70**
	D	23	113	**136**
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**36**	**60**	**96**
	D	**35**	**46**	**81**
1. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	17	18	**35**
	D	10	22	**32**
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	19	42	**61**
	D	25	24	**49**
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**446**	**1.650**	**2.096**
	D	**1.154**	**4.394**	**5.548**
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**1.600**	**6.044**	**7.644**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

› Im „German House“ in New York befindet sich neben dem DAAD und dem Deutschen Haus für Wissenschaft und Innovation (DWIH) auch das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland.

LATEINAMERIKA

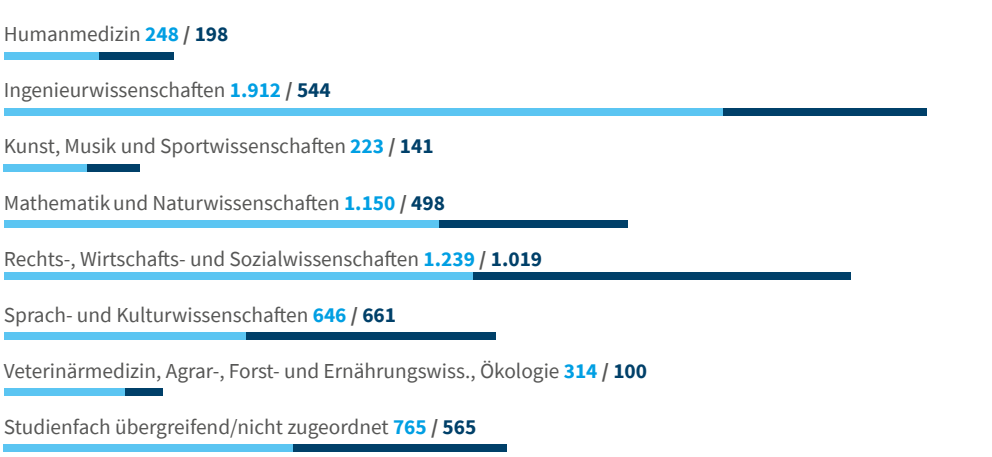
Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Suriname, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela

Unter dem Titel „Nachhaltige Beziehungen: Die deutsch-kubanische Hochschulzusammenarbeit und die Agenda 2030“ richtete der DAAD im Februar erstmals ein landesweites Alumnitreffen in Kuba aus. Die Ausbildung von Fach- und Führungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern und die Stärkung ihrer Hochschulsysteme sind dem DAAD in Lateinamerika wichtige Anliegen. So wurde 2018 nicht nur das Jungingenieurprogramm reformiert und unter neuem Namen in Argentinien, Kolumbien und Mexiko ausgeschrieben. Auch die Eröffnung des bilateralen SDG-Graduiertenkollegs „Environmental Peace-building and Development in Colombia“ bildete einen Höhepunkt des DAAD-Engagements in der Region. Es wird getragen vom Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn und der Universidad Nacional de Colombia in Bogotá. Die Intensivierung der Forschungszusammenarbeit und der Wissenstransfer sind weitere Förderziele des DAAD, die vor allem an den Exzellenzzentren für Meeresforschung (CEMarin) und für Friedensforschung (CAPAZ) in Kolumbien, den Fachzentren in Mexiko oder auch am Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CDEA) in Porto Alegre mit Leben gefüllt werden. Ferner unterstützte der DAAD die Internationalisierung brasilianischer Universitäten, die sich im September auf einer einwöchigen Roadshow durch Deutschland potenziellen Partnerhochschulen für Kooperationen im Rahmen des neuen PrInt-Programms der CAPES vorstellten.

Tabelle 14
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	3.508	951	4.459	6.961	854	7.815	2.984	946	3.930
Projektförderung	2.228	2.140	4.368	2.878	2.453	5.331	3.375	2.732	6.107
EU-Mobilitätsförderung							138	48	186
Förderung – gesamt	5.736	3.091	8.827	9.839	3.307	13.146	6.497	3.726	10.223

Grafik 7
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



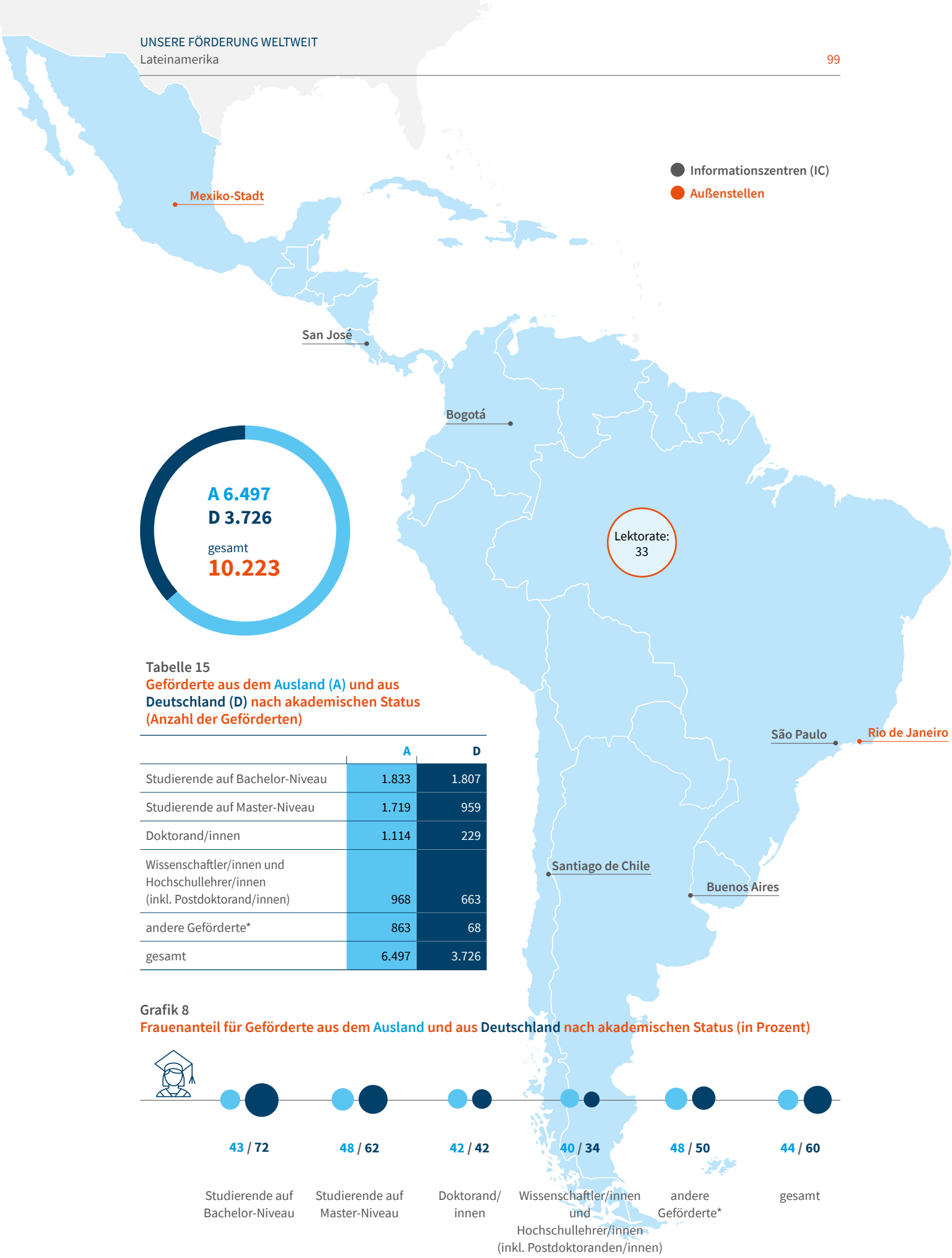


Tabelle 15
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	1.833	1.807
Studierende auf Master-Niveau	1.719	959
Doktorand/innen	1.114	229
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	968	663
andere Geförderte*	863	68
gesamt	6.497	3.726

Grafik 8
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 16: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Lateinamerika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Argentinien	Bahamas	Barbados	Belize	Bolivien	Brasilien	Chile	Costa Rica	Dominica	Dominikanische Republik	Ecuador
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**408**			**4**	**21**	**678**	**269**	**47**	**1**	**18**	**65**
	D	**78**		**1**		**29**	**266**	**79**	**29**		**12**	**42**
1. nach Status												
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	177				3	186	95	2			11
	D	33				26	153	45	18		11	31
Studierende auf Master-Niveau	A	101			4	12	183	33	19		6	36
	D	11				2	45	6	5			4
Doktorand/innen	A	85				3	264	122	23	1		14
	D	8					18	7	2			1
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	45				3	45	19	3		12	4
	D	26		1		1	50	21	4		1	6
2. nach Förderdauer												
< 1 Monat	A	6					19	10	4		12	5
	D	18		1			42	13	2		3	4
1–6 Monate	A	292				3	279	42	1			7
	D	30				28	168	48	19		8	33
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	110			4	18	380	217	42	1	6	53
	D	30				1	56	18	8		1	5
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**478**		**1**	**4**	**31**	**597**	**393**	**73**		**10**	**157**
	D	**386**	**1**		**2**	**31**	**536**	**347**	**86**	**12**	**8**	**81**
1. nach Status												
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	138				5	191	52	14		3	23
	D	145	1		1	14	157	180	31	8	3	49
Studierende auf Master-Niveau	A	123		1		6	143	58	13			21
	D	130			1	10	145	96	36	4	4	20
Doktorand/innen	A	60			1		76	21	8			8
	D	21				4	83	14	4			6
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	107			1	15	124	136	24		2	26
	D	84				3	146	43	13		1	5
andere Geförderte*	A	50			2	5	63	126	14		5	79
	D	6					5	14	2			1
2. nach Förderdauer												
< 1 Monat	A	267			4	25	405	314	49		7	131
	D	149				8	343	111	33	1	2	30
1–6 Monate	A	112				5	156	63	21		3	24
	D	181	1		2	23	169	210	49	11	6	51
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	99		1		1	36	16	3			2
	D	56					24	26	4			
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**7**					**13**	**46**	**5**			**13**
	D	**3**					**5**	**17**	**4**			**2**
1. Mobilität mit Partnerländern												
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	5					5	16	3			2
	D	1					1	1	1			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	2					8	30	2			11
	D	2					4	16	3			2
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**893**		**1**	**8**	**52**	**1.288**	**708**	**125**	**1**	**28**	**235**
	D	**467**	**1**	**1**	**2**	**60**	**807**	**443**	**119**	**12**	**20**	**125**
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**1.360**	**1**	**2**	**10**	**112**	**2.095**	**1.151**	**244**	**13**	**48**	**360**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

El Salvador	Grenada	Guatemala	Guyana	Haiti	Honduras	Jamaika	Kolumbien	Kuba	Mexiko	Nicaragua	Panama	Paraguay	Peru	St. Lucia	Trinidad und Tobago	Uruguay	Venezuela	Summe
43		16			33	1	427	30	689	47	18	16	114			15	24	2.984
3		12		3	1	3	120	22	121	12	6	9	87		1	10		946
4		4					90	4	352	4	1	8	14			3	1	959
3		7			1	3	87	6	70	5	5	5	69			8		586
31		9			31	1	217	4	178	34	12	4	75				6	996
		3		1			13	3	15	1	1	2	5		1			118
6		3			2		92	10	142	6	4	4	24			11	13	829
							8		11				3					58
2							28	12	17	3	1		1			1	4	200
		2		2			12	13	25	6		2	10			2		184
1		2					16	5	18	3						1		102
		1		1		1	7	6	22	1		1	19			1		143
1							46	12	12	1	2	8	10				2	718
3		7		2	1	2	76	8	54	9	6	5	53		1	8		569
41		14			33	1	365	13	659	43	16	8	104			14	22	2.164
		4					37	8	45	2		3	15			1		234
23	1	33		6	18	3	678	179	372	69	18	28	146	1	4	20	32	3.375
4	1	16	8	4	2	5	336	79	494	19	18	6	217		4	28	1	2.732
6	1	3		1	1		228	5	90	19	3	8	39				8	838
3	1	3	7	3	1	4	158	16	283	10	6	4	106		3	23	1	1.221
6		10		4	4	1	176	10	62	3		2	42	1	2	1	17	706
		13	1	1	1	1	97	15	177	9	12	1	62		1	4		841
		1			1	1	47	6	19	3	1		9		1	8	1	272
1							17	6	3				7			1		167
		8				1	123	22	91	3	2	7	39		1	5	2	739
							60	31	22			1	38					447
11		11		1	12		104	136	110	41	12	11	17			6	4	820
							4	11	9				4					56
15	1	31		2	14	3	501	153	262	58	18	21	75	1	1	20	8	2.386
2	1	11	8		1		88	50	122		15	1	105			4		1.085
6		2		2	3		134	22	94	6		7	57		3		22	742
2		5		4	1	5	222	29	366	17	3	5	106		4	24	1	1.497
2				2	1		43	4	16	5			14				2	247
							26		6	2			6					150
							18		21			15						138
							9		5			3						48
							10		12			13						66
																		4
							8		9			2						72
							9		5			3						44
66	1	49		6	51	4	1.123	209	1.082	116	36	59	260	1	4	35	56	6.497
7	1	28	8	7	3	8	465	101	620	31	24	18	304		5	38	1	3.726
73	2	77	8	13	54	12	1.588	310	1.702	147	60	77	564	1	9	73	57	10.223

NAHOST, NORDAFRIKA

Afghanistan, Ägypten, Algerien, Bahrain, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Oman, Pakistan, Palästinensische Gebiete, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate

Vielseitig gestaltete sich der akademische Austausch mit den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas. Im Maghreb stand neben dem Ausbau der regionalen Kooperation die für die gesamte Region relevante Frage im Fokus: Wie kann die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen gesteigert, wie die praxisnahe, arbeitsmarktorientierte Ausrichtung von Hochschulen verbessert werden? Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ebenfalls von Relevanz für die Absolventinnen und Absolventen der Sonderprogramme für syrische Studierende, in Nachbarländern vor Ort wie auch in Deutschland. In der Zusammenarbeit mit Personen aus der Region nimmt zudem die Förderung von Geflüchteten eine Sonderrolle ein: Rund 12.000 Personen wurden im Rahmen von studienvorbereitenden Sprach- und Fachkursen bei der Integration an deutschen Hochschulen unterstützt. Ein erfolgreiches Studium an einer deutschen Hochschule ist auch das Ziel von Studierenden aus sieben Ländern, die im Rahmen von Regierungsstipendienprogrammen gefördert werden – und zum Teil den größten Anteil der DAAD-Förderungen mit diesen Ländern ausmachen. Um Hochschulsysteme in Ländern wie dem Irak und Afghanistan zu stabilisieren, sind länderspezifische Kooperationsprogramme von Relevanz. Eine große Rolle für ihre nationalen Hochschulsysteme spielen in diesem Zusammenhang auch die Projekte Transnationaler Bildung in Ägypten, Jordanien und Oman.

Tabelle 17
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.672	352	3.024	2.894	368	3.262	2.779	369	3.148
Projektförderung	4.738	1.489	6.227	4.847	1.828	6.675	16.718	1.758	18.476
EU-Mobilitätsförderung							602	299	901
Förderung – gesamt	7.410	1.841	9.251	7.741	2.196	9.937	20.099	2.426	22.525

Grafik 9
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

* Keine Fächerzuordnung möglich, da es sich überwiegend um Geförderte in studienvorbereitenden Maßnahmen handelt.

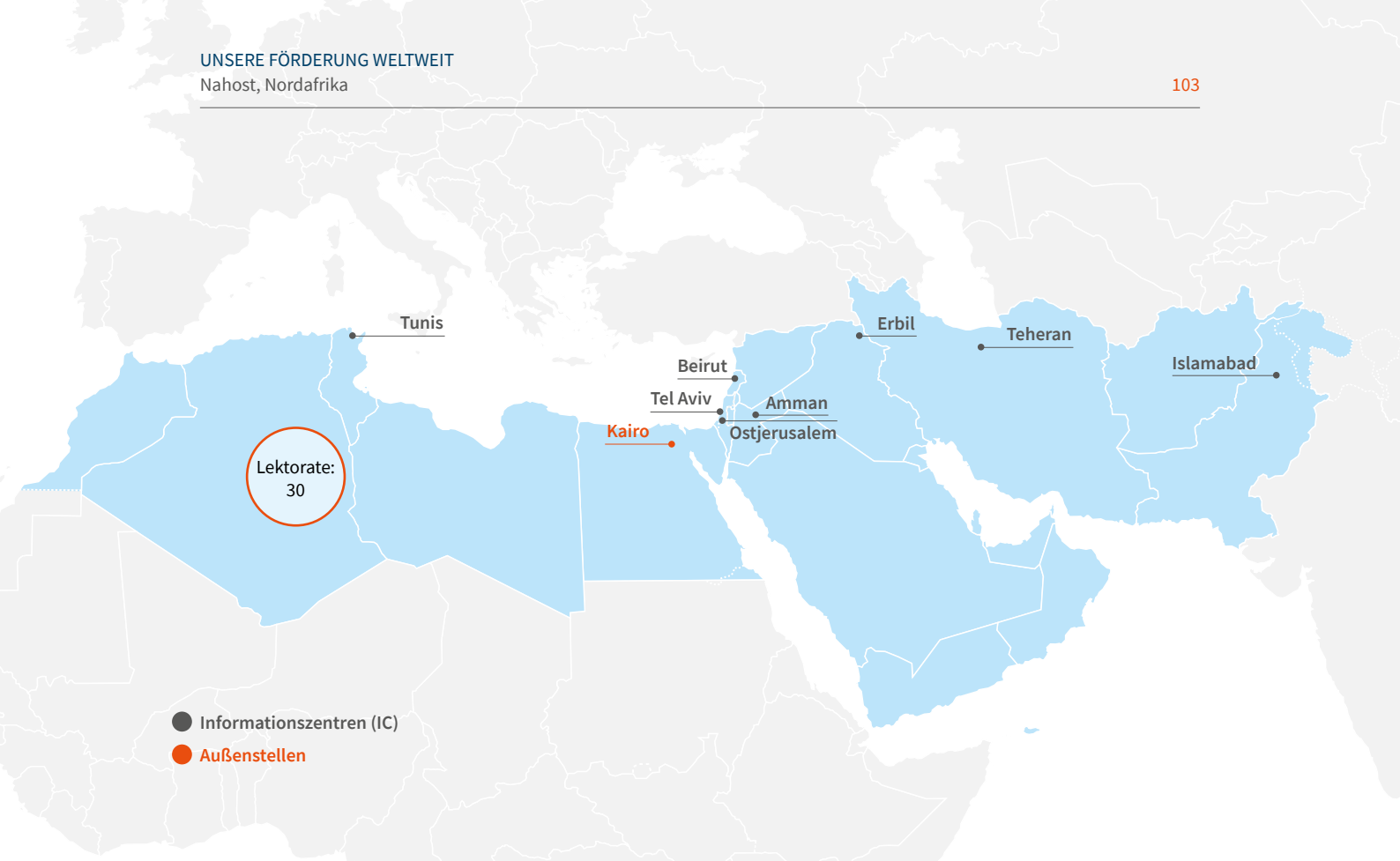
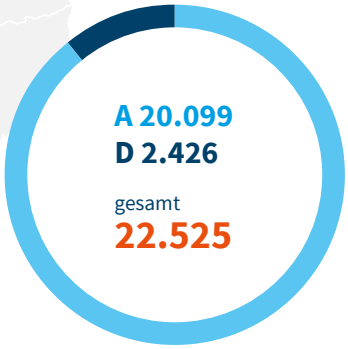
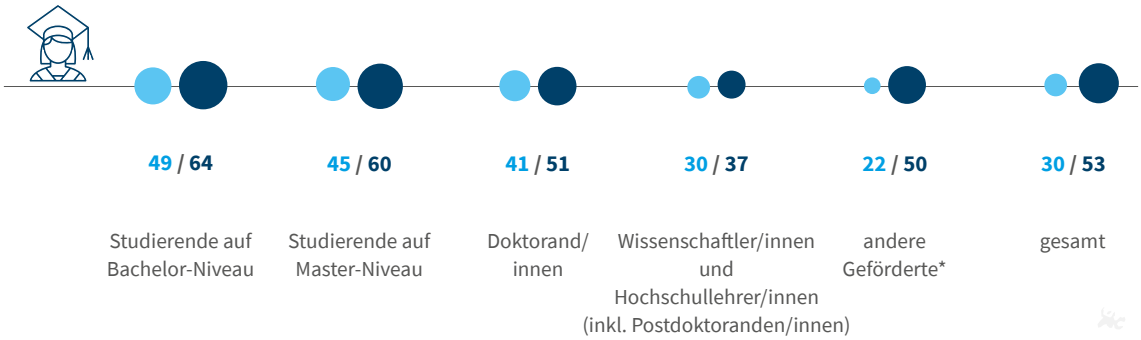


Tabelle 18
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	2.068	728
Studierende auf Master-Niveau	2.512	590
Doktorand/innen	1.650	200
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.273	750
andere Geförderte*	12.596	158
gesamt	20.099	2.426



Grafik 10
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 19: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Nahost, Nordafrika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Afghanistan	Ägypten	Algerien	Bahrain	Irak	Iran	Israel	Jemen
I. Individualförderung – gesamt	**A**	**90**	**412**	**22**		**93**	**233**	**47**	**72**
	D	**1**	**51**	**1**	**2**		**44**	**113**	
1. nach Status									
Studierende auf Bachelor-Niveau	A		104	5		7	22	18	
	D	1	22		2		8	65	
Studierende auf Master-Niveau	A	67	56	3		11	28	14	57
	D		12				1	13	
Doktorand/innen	A	23	222	10		61	166	11	15
	D		2				1	13	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A		30	4		14	17	4	
	D		15	1			34	22	
2. nach Förderdauer									
< 1 Monat	A	1	76	8		8	12	5	
	D		12				31	12	
1–6 Monate	A		40	4		8	47	19	1
	D	1	17		2		7	28	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	89	296	10		77	174	23	71
	D		22	1			6	73	
II. Projektförderung – gesamt	**A**	**888**	**1.139**	**118**		**781**	**1.113**	**208**	**81**
	D	**3**	**320**	**25**		**77**	**202**	**306**	
1. nach Status									
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	82	176			76	46	18	20
	D		47			27	64	103	
Studierende auf Master-Niveau	A	40	466	78		57	173	94	22
	D		86	10		11	45	146	
Doktorand/innen	A	37	136	7		42	111	26	2
	D	2	29	1		6	25	19	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	28	233	27		105	96	60	5
	D	1	134	12		25	64	30	
andere Geförderte*	A	701	128	6		501	687	10	32
	D		24	2		8	4	8	
2. nach Förderdauer									
< 1 Monat	A	222	700	109		247	262	129	18
	D	2	264	25		67	145	153	
1–6 Monate	A	313	271	7		299	562	40	37
	D	1	37			10	40	151	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	353	168	2		235	289	39	26
	D		19				17	2	
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**A**	**9**	**121**					**236**	
	D		**28**					**183**	
1. Mobilität mit Partnerländern									
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A		61					100	
	D		10					69	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	9	60					136	
	D		18					114	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**A**	**987**	**1.672**	**140**		**874**	**1.346**	**491**	**153**
	D	**4**	**399**	**26**	**2**	**77**	**246**	**602**	
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		**991**	**2.071**	**166**	**2**	**951**	**1.592**	**1.093**	**153**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

Jordanien	Katar	Kuwait	Libanon	Libyen	Marokko	Oman	Pakistan	Palästinensische Gebiete	Saudi-Arabien	Syrien	Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate	Summe
156			127	13	25	117	355	122	158	657	76	4	2.779
47	1		21		23	13	5	22	1		10	14	369
6			108		11	113		17	153	209	62	4	839
34	1		13		11	8		13			2	9	189
108			6	1	1		45	58	5	378	1		839
4			6		4	3		4			1	1	49
26			7	2	9		295	36		70	9		962
					1						2	2	21
16			6	10	4	4	15	11			4		139
9			2		7	2	5	5	1		5	2	110
16			2	10	12	1	3	8	8		16	1	187
1			1		6		1					4	68
8			6		3	7	19	13	1	71	4	3	254
33	1		14		9	10		13			3	10	148
132			119	3	10	109	333	101	149	586	56		2.338
13			6		8	3	4	9	1		7		153
519		15	122	94	320	135	287	182	30	10.118	562	6	16.718
278	8	1	102		101	35	68	3	2		213	14	1.758
251		2	32	3	124	122	11	32	2	37	71		1.105
69	4	1	31		39	22	14				61	4	486
96		1	38	11	42	10	120	53	2	91	149		1.543
72	3		32		14	2	19		1		36	10	487
24			14	11	23		60	4		17	125		639
7	1		11		13	5	17		1		39		176
83			12	35	57	2	37	12	2	5	200	2	1.001
121			26		31	6	18	2			71		541
65		12	26	34	74	1	59	81	24	9.968	17	4	12.430
9			2		4			1			6		68
241		2	90	36	169	101	100	37	4	404	369	3	3.243
185		1	81		75	22	39	3			186	10	1.258
79		4	23	41	112	3	158	86	12	5.438	167	1	7.653
61	8		21		23	10	29		2		27	4	424
199		9	9	17	39	31	29	59	14	4.276	26	2	5.822
32					3	3							76
50			40		37		14	6			89		602
29			22		19		1	5			12		299
33			10		24		10	3			62		303
14			7		5			4			2		111
17			30		13		4	3			27		299
15			15		14		1	1			10		188
725		15	289	107	382	252	656	310	188	10.775	727	10	20.099
354	9	1	145		143	48	74	30	3		235	28	2.426
1.079	9	16	434	107	525	300	730	340	191	10.775	962	38	22.525

SUBSAHARA-AFRIKA

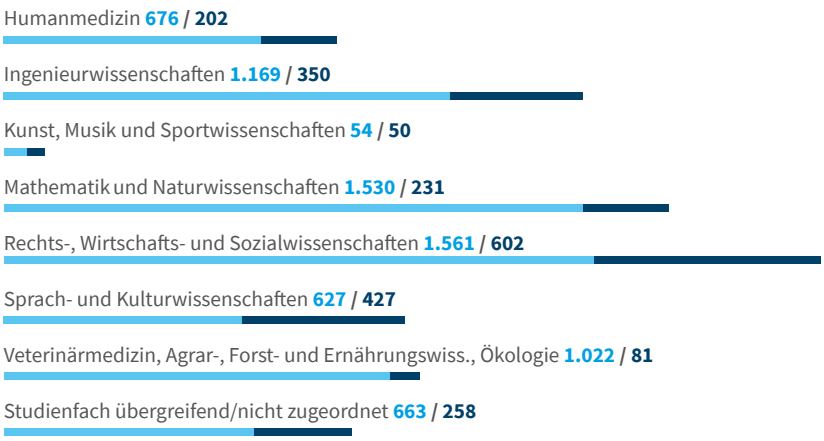
Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Côte d'Ivoire, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Kongo, Kongo/Demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Südafrika, Sudan, Südsudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Seit zehn Jahren unterstützt der DAAD im Programm „Centres of African Excellence" renommierte bilaterale Fachzentren afrikanischer und deutscher Hochschulen (s. S. 60). Auch mit anderen Programmen (Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs, „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika", AIMS-Zentren) fördert der DAAD aktiv den Aufbau afrikanisch-deutscher Graduiertenschulen. Begleitend nahm 2018 das digitale Trainingsprogramm für Betreuer von Promovierenden seine ersten Lernenden auf. Nur mit erheblich mehr hochqualifizierten Dozentinnen und Dozenten kann es Afrika gelingen, die Einschreibequoten von deutlich unter 10 Prozent an den internationalen Durchschnitt von 35 Prozent anzunähern. Untere anderem mit dem im Herbst verlängerten Programm „1.000 Stipendien für afrikanische Studierende" und den 232 Stipendiaten der gemeinsamen Programme mit afrikanischen Regierungen leistete der DAAD 2018 einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke. Immer wichtiger wird die Kooperation von Hochschulen und Arbeitswelt: Das Programm „Entrepreneurial Universities in Africa" lief 2018 an, eine neue Ausschreibung für Praxispartnerschaften von Hochschulen und Unternehmen wurde mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vereinbart. Auch der Kulturbereich Afrikas entwickelt sich schnell, so unterstützt der DAAD beispielsweise den Aufbau eines neuen Masterstudiengangs zu Filmkultur in Nigeria. Für deutsche Hochschulen ist der wachsende Mittelstand Afrikas ein neuer Markt. GATE-Germany hat im September daher erstmals eine Webinarreihe für Afrika durchgeführt.

Tabelle 20
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	1.876	484	2.360	2.096	347	2.443	3.060	393	3.453
Projektförderung	2.402	1.530	3.932	2.661	1.426	4.087	4.100	1.737	5.837
EU-Mobilitätsförderung							142	71	213
Förderung – gesamt	4.278	2.014	6.292	4.757	1.773	6.530	7.302	2.201	9.503

Grafik 11
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



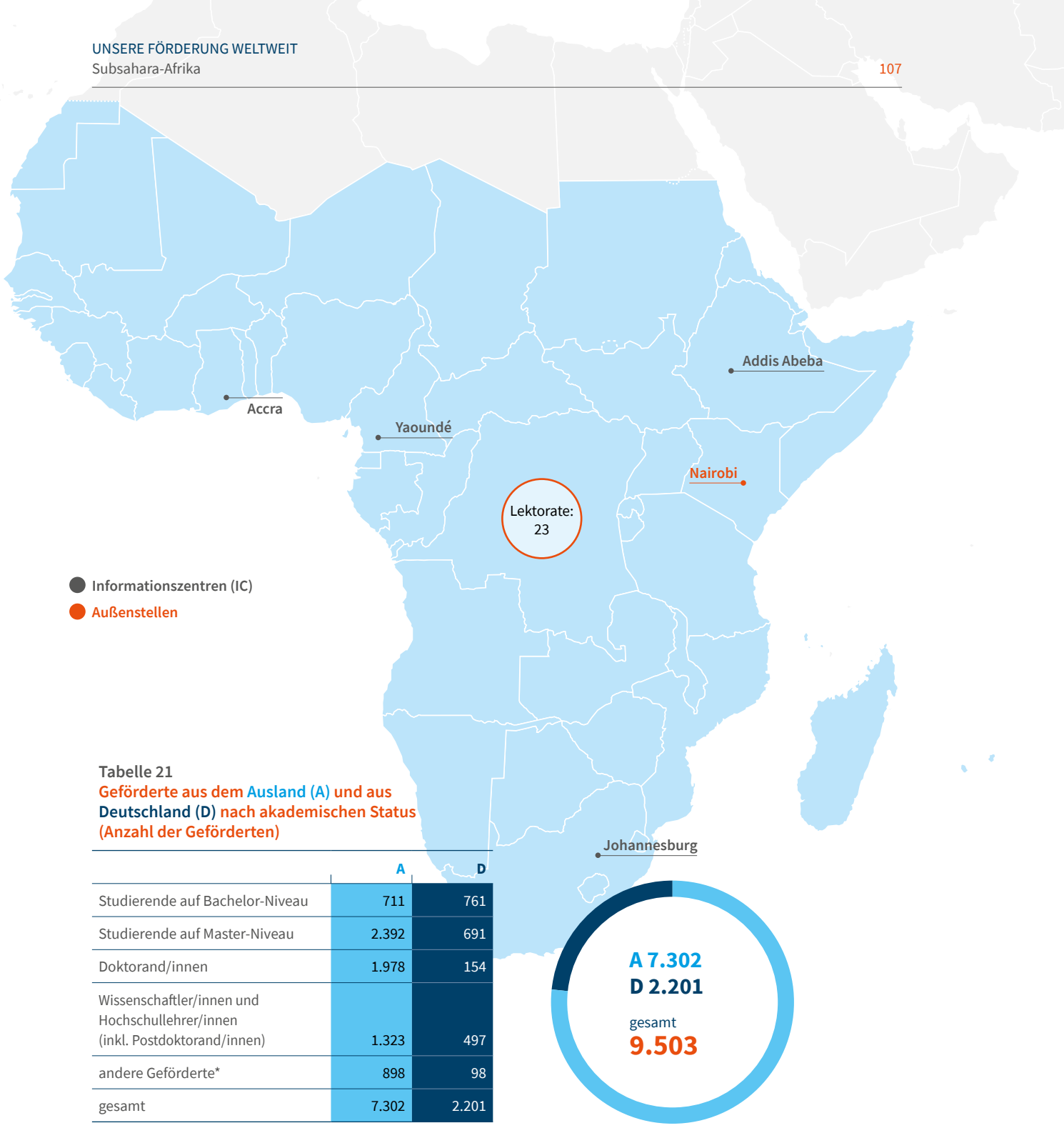
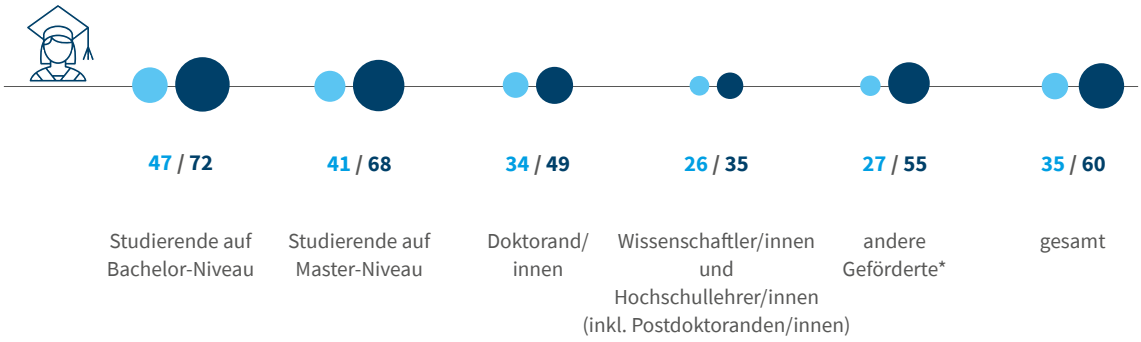


Tabelle 21
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	711	761
Studierende auf Master-Niveau	2.392	691
Doktorand/innen	1.978	154
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.323	497
andere Geförderte*	898	98
gesamt	7.302	2.201

Grafik 12
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 22: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Subsahara-Afrika

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Angola	Äquatorialguinea	Äthiopien	Benin	Botsuana	Burkina Faso	Burundi	Côte d'Ivoire	Dschibuti	Eritrea	Gabun	Gambia	Ghana	Guinea	Kamerun	Kap Verde	Kenia	Komoren	Kongo	Kongo, Demokratische Republik
I. Individualförderung – gesamt	A			398	124	1	28	20	46		9	2	11	270	2	110		412	1	8	13
	D	1		18	10	4	4		14					46	1	8		56			1
1. nach Status																					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A			3	4		3		5				1	34		4		14			1
	D			4	4		1		7					37		1		39			
Studierende auf Master-Niveau	A			151	69	1	7	10	30		8	2	8	93	1	25		186		5	9
	D			3	2		1		3					5	1	2		6			
Doktorand/innen	A			237	49		16	9	9		1		2	134	1	62		209	1	3	2
	D	1		3		1			1							3		3			1
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A			7	2		2	1	2					9		19		3			1
	D			8	4	3	2		3					4		2		8			
2. nach Förderdauer																					
< 1 Monat	A			6	5		4		6		3			9		5		7			1
	D	1		5	2	3			2					5		2		7			
1–6 Monate	A			55	3		1		6		1		1	42		24		30			1
	D			2	4	1			10					33		3		40			
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A			337	116	1	23	20	34		5	2	10	219	2	81		375	1	8	11
	D			11	4		4		2					8	1	3		9			1
II. Projektförderung – gesamt	A	3		469	17	17	41	11	30	1	63	5	9	495	42	414		638		11	67
	D		7	131	13	15	15	3	6			3	3	128	2	20	16	195	1	2	3
1. nach Status																					
Studierende auf Bachelor-Niveau	A			5		3	2	1	5			1	1	67	5	190		54		1	1
	D			16		3	6	1	2				3	45		3		57		1	
Studierende auf Master-Niveau	A			68	6	3	5	4	6		2	2	2	130	1	104		99		1	28
	D		6	42	7	2	1	2	3			3		25		5	16	43	1	1	3
Doktorand/innen	A			113	1	4	3		6					81		60		45		4	
	D			20	1	3	1							8		4		11			
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A			140	6	5	21	2	7			2		105	3	29		334		2	9
	D		1	43	5	5	6		1					44	1	6		67			
andere Geförderte*	A	3		143	4	2	10	4	6	1	61		6	112	33	31		106		3	29
	D			10		2	1							6	1	2		17			
2. nach Förderdauer																					
< 1 Monat	A	2		332	13	14	30	7	10		5	3	2	309	28	115		542		3	45
	D		7	86	10	10	13		1					71	2	11	15	139			3
1–6 Monate	A	1		82	4	3	9	2	14	1	35	2	3	60	11	259		49		3	3
	D			42	3	5	2	3	5			3	3	51		9	1	56	1	2	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A			55			2	2	6		23		4	126	3	40		47		5	19
	D			3										6							
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A			34	7							6		6		4		13			
	D			27								4		4				3			
1. Mobilität mit Partnerländern																					
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A			9	3							4				4		8			
	D			1														1			
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A			25	4							2		6				5			
	D			26								4		4				2			
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	3		901	148	18	69	31	76	1	72	13	20	771	44	528		1.063	1	19	80
	D	1	7	176	23	19	19	3	20			7	3	178	3	28	16	254	1	2	4
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		4	7	1.077	171	37	88	34	96	1	72	20	23	949	47	556	16	1.317	2	21	84

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

Lesotho	Liberia	Madagaskar	Malawi	Mali	Mauretanien	Mauritius	Mosambik	Namibia	Niger	Nigeria	Ruanda	Sambia	São Tomé und Príncipe	Senegal	Seychellen	Sierra Leone	Simbabwe	Somalia	Südafrika	Sudan	Südsudan	Swasiland	Tansania	Togo	Tschad	Uganda	Zentralafrikanische Republik	Summe
9	7	15	17	15	2	9	22	54	16	215	72	21	1	31		8	92	13	276	173	23	3	234	57	6	210	4	3.060
1		14	5	1		1	5	12		3	6	2		12	8	1	1		117	2			18	7		14		393
		3		3				7		6				2			9		8	4				2		2		115
		11	4				1	6		1	2	1		6	2				58				9	1		11		206
7	6	2	8	8		7	4	32	10	100	30	11		15		6	63	13	104	54	21	2	132	32	3	112	1	1.388
1		1						1						3	1				15	1			1	2		1		50
2	1	10	8	4	1	1	18	15	6	87	39	10		8		2	19		156	106	2	1	100	21	3	95	3	1.453
		1				1	2	2			1	1			2	1			18				4			1		47
			1		1	1				22	3		1	6			1		8	9			2	2		1		104
		1	1	1			2	3		2	3			3	3		1		26	1			4	4		1		90
		2		3						8	3			2						7			1	2		3		77
		7	3			1	2	2			2			1	7				30				4			1		87
		5	1		1	1	1	4		20	1			4			10		30	10			10	2		7		271
1		4	2				2	6		1	3	2		6	1	1			64				11	4		11		212
9	7	8	16	12	1	8	21	50	16	187	68	21	1	25		8	82	13	246	156	23	3	223	53	6	200	4	2.712
		3		1			1	4		2	1			5			1		23	2			3	3		2		94
3	2	12	79	5	2	6	31	107	8	200	277	39		112		13	42	27	365	105	9		179	21	3	118	2	4.100
		20	43	7	1		14	177	5	10	53	17		77		5	8		519	41		1	111	5		60		1.737
			11		2	2		42		8	72	9		4		1	10		49	4			4	4		23	1	582
		4	16	3			3	70	1	3	17	1		22		1	3		182	20			43	2		24		552
2	2	1	12			2	7	13		101	91	5		58		5	9	3	109	11	7		37	3		21		960
		6	8	4	1		7	65	1	2	14	12		39		2	4		245	4		1	39	1		26		641
1		5	11				4	3	1	40	10	3		15		3	8	1	47	8			22	4		8		511
		3	3				2			4	2	3		4			1		25				3			4		102
		6	32	2		1	10	36	7	25	69	16		29		2	10	1	118	36	2		65	8	2	46	1	1.189
		6	16				1	35	3	1	17	1		9		2			62	17			24	1		6		380
			13	3		1	10	13		26	35	6		6		2	5	22	42	46			51	2	1	20		858
		1					1	7			3			3					5				2	1				62
1	1	7	71	4	1	6	30	89	7	104	258	34		86		9	30	4	256	64	5		131	14	3	96	1	2.772
		10	32				9	67	3	3	44	14		66		3	7		207	40			31	2		15		921
		4	4	1	1		1	17	1	72	13	3		24		1	5	14	72	26			27	4		8	1	840
		10	10	7	1		4	105	2	7	9	3		10		2	1		308	1		1	79	3		45		794
2	1	1	4					1		24	6	2		2		3	7	9	37	15	4		21	3		14		488
			1				1	5						1					4				1					22
								6											35				25			6		142
								5											19				7			2		71
								3											22				16			3		72
								3											1				2					8
								3											13				9			3		70
								2											18				5			2		63
12	9	27	96	20	4	15	53	167	24	415	349	60	1	143		21	134	40	676	278	32	3	438	78	9	334	6	7.302
1		34	48	8	1	1	19	194	5	13	59	19		89	8	6	9		655	43		1	136	12		76		2.201
13	9	61	144	28	5	16	72	361	29	428	408	79	1	232	8	27	143	40	1.331	321	32	4	574	90	9	410	6	9.503

ASIEN, PAZIFIK

Australien, Bangladesch, Bhutan, Brunei Darussalam, China, Cookinseln, Fidschi, Hongkong (CN), Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Kiribati, Korea / Demokratische Volksrepublik, Korea / Republik, Laos, Macau (CN), Malaysia, Malediven, Marshallinseln, Mikronesien, Mongolei, Myanmar, Nauru, Nepal, Neuseeland, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Philippinen, Salomonen, Samoa, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand, Timor-Leste, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Vietnam

Der akademische Austausch mit dieser so heterogenen Region wird maßgeblich von der Kooperation mit den regionalen Großmächten China und Indien bestimmt. Die größten Gruppen ausländischer Studierender in Deutschland kamen auch 2018 weiterhin aus diesen beiden Ländern. Die Zahlen aus China gingen jedoch leicht zurück. Auch wenn das neue NGO-Gesetz und Visabestimmungen die Zusammenarbeit mit China komplexer gemacht haben, tut dies dem Interesse an Hochschulkooperation keinen Abbruch. Der Aufbau eines neuen Chinesisch-Deutschen Internationalen Hochschulkollegs an der Sichuan Universität in Chengdu wurde 2018 bewilligt, während das der Chinesisch-Deutschen Hochschule (CDH) an der Tongji University in Shanghai angegliederte Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg (CDHK) zeitgleich sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Geburtstage begingen darüber hinaus das deutsch-indische IIT Master-Sandwich-Programm, das jungen IIT-Studierenden die Durchführung eines Forschungsprojektes im Rahmen ihrer Masterthesis an einer der TU9-Partnerhochschulen ermöglicht (20 Jahre) sowie in Japan das Programm „Sprache und Praxis“ (35 Jahre) und die DAAD-Außenstelle in Tokyo (40 Jahre). Im Zeichen der Vernetzung wirkten zudem die beiden Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in Neu-Delhi und in Tokyo – beide befördern den gemeinschaftlichen Auftritt deutscher Forschungs- und Wissenschaftsorganisationen – sowie zwei große DAAD-Alumniseminare in Seoul und Melbourne.

Tabelle 23
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	2.519	1.707	4.226	2.459	1.493	3.952	2.244	1.359	3.603
Projektförderung	4.265	4.149	8.414	4.773	5.406	10.179	4.898	6.036	10.934
EU-Mobilitätsförderung							405	207	612
Förderung – gesamt	6.784	5.856	12.640	7.232	6.899	14.131	7.547	7.602	15.149

Grafik 13
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)

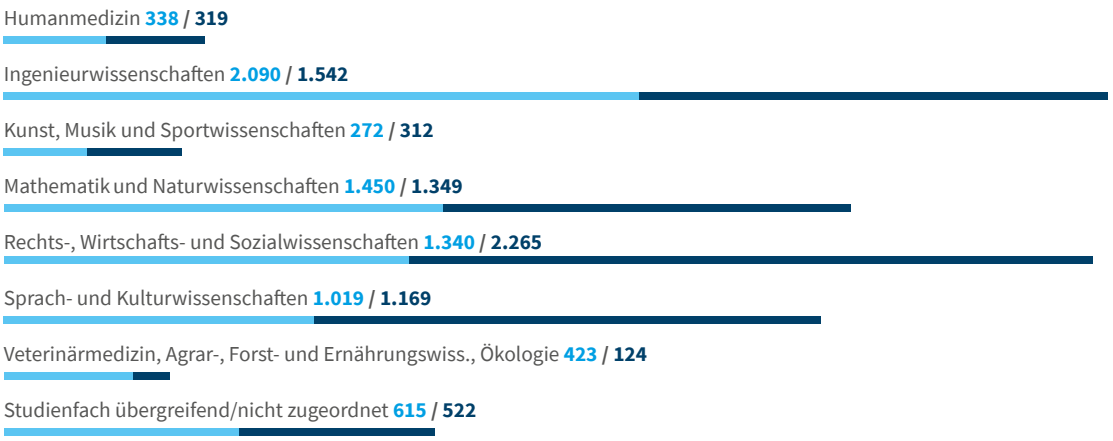
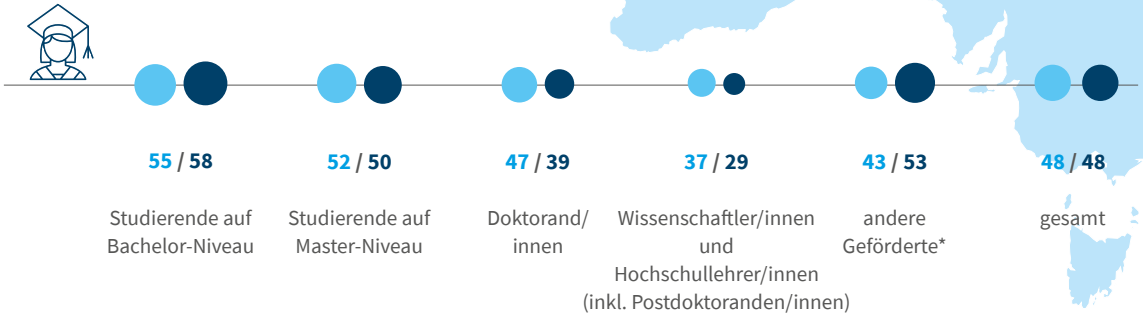


Tabelle 24
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten)

	A	D
Studierende auf Bachelor-Niveau	1.881	2.906
Studierende auf Master-Niveau	2.128	2.294
Doktorand/innen	1.299	773
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.579	1.493
andere Geförderte*	660	136
gesamt	7.547	7.602

Grafik 14
Frauenanteil für Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Tabelle 25: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2018
Asien, Pazifik

A = Geförderte aus dem Ausland D = Geförderte aus Deutschland		Australien	Bangladesch	Bhutan	Brunei Darussalam	China	Cookinseln	Fidschi	Hongkong (CN)	Indien	Indonesien	Japan	Kambodscha	Korea, Demokratische Volksrepublik
I. Individualförderung – gesamt	A	62	70	8		344			25	551	189	135	19	
	D	250	3	1		179	3	1	34	91	58	254	22	2
1. nach Status														
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	15	1			56			10	152	24	17		
	D	78	2			53	3		8	61	35	31	18	
Studierende auf Master-Niveau	A	12	36	6		57				176	64	20	12	
	D	21				30			3	7	2	62		
Doktorand/innen	A	21	28	1		65			7	187	82	26	1	
	D	72		1		22			9	1	3	65	2	1
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	14	5	1		166			8	36	19	72	6	
	D	79	1			74		1	14	22	18	96	2	1
2. nach Förderdauer														
< 1 Monat	A	3	2			68			11	29	20	49	7	
	D	122	1			41			19	18	7	139	7	2
1–6 Monate	A	40	4	1		73			8	155	14	19		
	D	99	2			48	3	1	9	57	34	46	12	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	19	64	7		203			6	367	155	67	12	
	D	29		1		90			6	16	17	69	3	
II. Projektförderung – gesamt	A	160	148	16		1.241		2	16	850	374	244	26	
	D	934	9	12	2	1.417		5	156	492	265	686	17	2
1. nach Status														
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	28	6			465			3	45	108	100	2	
	D	383	4	1	2	467		2	66	141	135	220	5	2
Studierende auf Master-Niveau	A	12	64			416			3	445	45	46	3	
	D	309	1	1		551		2	38	174	90	275	6	
Doktorand/innen	A	42	4	2		144		1	4	155	23	45	1	
	D	121		2		109			21	56	11	98	1	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	66	54	9		164		1	4	146	100	47	10	
	D	113	4	8		271		1	31	115	21	93	4	
andere Geförderte*	A	12	20	5		52			2	59	98	6	10	
	D	8				19				6	8		1	
2. nach Förderdauer														
< 1 Monat	A	120	82	14		441		1	11	486	307	155	23	
	D	257	4	10		624		1	94	308	67	245	7	
1–6 Monate	A	38	60	2		612		1	5	339	62	66	3	
	D	674	5	2	2	702		4	61	180	197	379	10	2
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	2	6			188				25	5	23		
	D	3				91			1	4	1	62		
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	17		5		42		6	3	58	60	32	13	
	D	22		2		11		2	3	16	11	40	2	
1. Mobilität mit Partnerländern														
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	4		2		35		4	3	39	35	18	6	
	D	6						1	3	3	1	11		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	13		3		7		2		19	25	14	7	
	D	16		2		11		1		13	10	29	2	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	239	218	29		1.627		8	44	1.459	623	411	58	
	D	1.206	12	15	2	1.607	3	8	193	599	334	980	41	4
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		1.445	230	44	2	3.234	3	16	237	2.058	957	1.391	99	4

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

Korea, Republik	Laos	Macau (CN)	Malaysia	Mikronesien	Mongolei	Myanmar	Nepal	Neuseeland	Papua-Neuguinea	Philippinen	Samoa	Singapur	Sri Lanka	Taiwan	Thailand	Timor-Leste	Tonga	Vietnam	Summe
100	11	1	25		70	36	71	41	2	34		10	21	71	74	4		270	2.244
61	2	2	29		20	12	28	45		16		50	24	42	51		5	74	1.359
14	4	1	1		31	3	3	17		3		3	3	12	19			61	450
11	2	2	17		2	9	22	12		11		17	21	17	29		5	25	491
26	2		5		22	17	55	11	2	17		1	7	12	21	2		30	613
6			1		1	2	1	1				4		12	8			12	173
36	1		17		11	8	11	5		14		2	11	42	24	2		74	676
16			5				3	16				19		5				2	242
24	4		2		6	8	2	8				4		5	10			105	505
28			6		17	1	2	16		5		10	3	8	14			35	453
19	8		2		5	9		5		2		5	2	13	15			158	432
36			9		8		9	24		5		26	1	12	3		5	29	523
14		1	1		15	2	6	23					1	14	8			7	406
16	2	2	14		3	10	18	14		8		17	20	17	34			31	517
67	3		22		50	25	65	13	2	32		5	18	44	51	4		105	1.406
9			6		9	2	1	7		3		7	3	13	14			14	319
292	62		140		107	116	96	11		81		132	26	99	214	10		435	4.898
477	8		135	1	38	31	56	196		40	1	150	49	297	245			315	6.036
110			43		84		19	1		8		59	3	48	71			120	1.323
227			71	1	9	1	22	138		29		87	24	134	133			92	2.396
75	2		16		7	6	31	3		7		65	8	31	54			89	1.428
178			45		8	7	26	55		7	1	51	25	110	73			75	2.108
52	1		5		4	3	9	5		12		4	2	10	16			40	584
34					5	3	1	3				11		22	7			22	527
25	17		58		7	45	21	2		29		4	3	8	44			136	1.000
38	6		18		13	15	7			3		1		31	24			123	940
30	42		18		5	62	16			25			10	2	29	10		50	563
	2		1		3	5				1					8			3	65
127	55		92		44	106	55	6		69		19	13	39	126	10		221	2.622
123	8		20		30	21	14	21		11		19	12	125	54			241	2.316
149	5		46		22	8	36	5		11		113	10	58	42			147	1.840
337			110	1	8	10	42	173		29	1	120	37	165	182			74	3.507
16	2		2		41	2	5			1			3	2	46			67	436
17			5					2				11		7	9				213
22			21			16	7	4		5					40			54	405
18			6			13	3	4		1					29			24	207
12			12			5	6	1		4					20			30	236
10																		1	36
10			9			11	1	3		1					20			24	169
8			6			13	3	4		1					29			23	171
414	73	1	186		177	168	174	56	2	120		142	47	170	328	14		759	7.547
556	10	2	170	1	58	56	87	245		57	1	200	73	339	325		5	413	7.602
970	83	3	356	1	235	224	261	301	2	177	1	342	120	509	653	14	5	1.172	15.149

GESAMTÜBERSICHT

Tabelle 26: Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Förderbereichen 2017/2018

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu
Kalenderjahr	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2018
I. Individualförderung – gesamt	**16.973**	**17.101**	**7.696**	**8.512**	**24.669**	**25.613**	**15.541**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelor-Niveau	5.166	4.701	2.405	2.906	7.571	7.607	6.150
Studierende auf Master-Niveau	5.280	5.328	1.167	1.427	6.447	6.755	2.663
Doktorand/innen	4.930	5.043	1.505	1.629	6.435	6.672	3.283
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1.597	2.029	2.619	2.550	4.216	4.579	3.445
2. nach Förderdauer							
< 1 Monat	2.724	2.522	2.843	3.298	5.567	5.820	5.730
1-6 Monate	3.036	3.472	2.301	2.763	5.337	6.235	5.560
> 6 Monate (Langzeitförderung)	11.213	11.107	2.552	2.451	13.765	13.558	4.251
3. Auswahl wichtiger Programme							
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	3.760	3.849	1.212	1.264	4.972	5.113	1.741
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen	3.309	2.899	27	30	3.336	2.929	909
Sur Place- und Drittlandprogramme	2.165	2.135			2.165	2.135	675
Lektor/innen			563	582	563	582	127
Langzeitdozent/innen, Gastdozent/innen, Lehrstühle			114	86	114	86	31
Kongress- und Vortragsreisen			2.147	2.556	2.147	2.556	2.556
Sprach- und Fachkurse	2.136	2.304			2.136	2.304	2.304
Praktikant/innen	1.359	866	1.766	2.280	3.125	3.146	2.973
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrer/innen	554	834	44	32	598	866	805
II. Projektförderung – gesamt	**41.840**	**43.293**	**24.722**	**25.218**	**66.562**	**68.511**	**52.912**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelor-Niveau	7.576	7.917	10.070	9.773	17.646	17.690	16.243
Studierende auf Master-Niveau	7.643	7.783	6.988	7.962	14.631	15.745	13.915
Doktorand/innen	3.556	3.591	2.590	2.505	6.146	6.096	4.671
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	7.273	7.712	4.479	4.462	11.752	12.174	8.044
andere Geförderte*	15.792	16.290	595	516	16.387	16.806	10.039
2. nach Förderdauer							
< 1 Monat	19.897	21.024	13.794	14.366	33.691	35.390	29.392
1-6 Monate	14.304	13.987	9.793	9.848	24.097	23.835	19.969
> 6 Monate (Langzeitförderung)	7.639	8.282	1.135	1.004	8.774	9.286	3.551
3. Auswahl wichtiger Programme							
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität			12.706	13.095	12.706	13.095	13.083
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	520	551	1.566	1.553	2.086	2.104	1.415
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	4.089	4.610			4.089	4.610	3.915
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	514	440	1.756	1.654	2.270	2.094	1.506
Integra – Integration von Flüchtlingen ins Studium	10.193	9.691			10.193	9.691	4.961
	Projekt 2015	Projekt 2016	Projekt 2015	Projekt 2016	Projekt 2015	Projekt 2016	Projekt 2016
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**2.715**	**3.286**	**45.812**	**47.778**	**48.527**	**51.064**	**51.064**
1. Mobilität mit Programmländern							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			32.003	32.138	32.003	32.138	32.138
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			8.087	8.491	8.087	8.491	8.491
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	98	123	4.938	5.960	5.036	6.083	6.083
2. Mobilität mit Partnerländern							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	1.576	1.621	259	330	1.835	1.951	1.951
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	1.041	1.542	525	859	1.566	2.401	2.401
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**61.528**	**63.680**	**78.230**	**81.508**	**139.758**	**145.188**	**119.517**

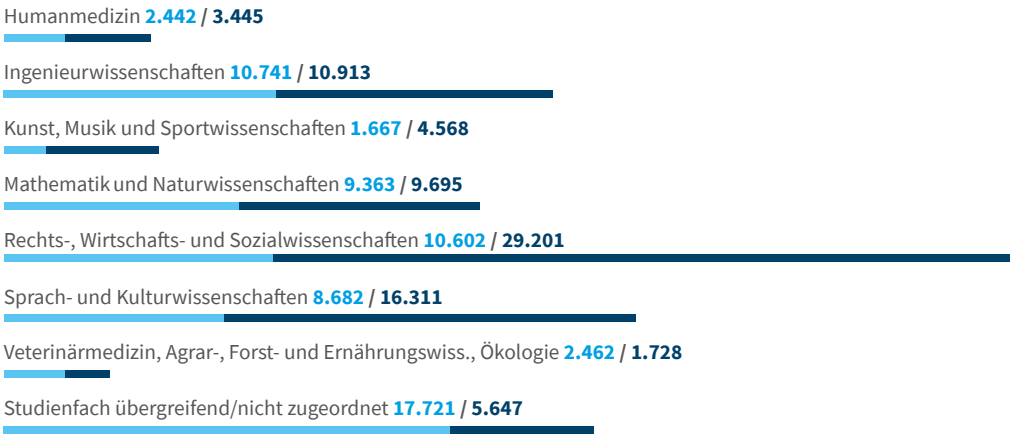
*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD Fördermittel an deutsche Hochschulen für die Förderung der akademischen Mobilität a) aus Deutschland in das europäische Ausland (Mobilität von Einzelpersonen in Programmländer) und b) aus Deutschland in die gesamte Welt sowie aus der gesamten Welt nach Deutschland (Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen der EU-Mobilitätsförderung beziehen sich auf das Projekt 2016 und damit auf die Laufzeit 1.6.2016–31.5.2018.

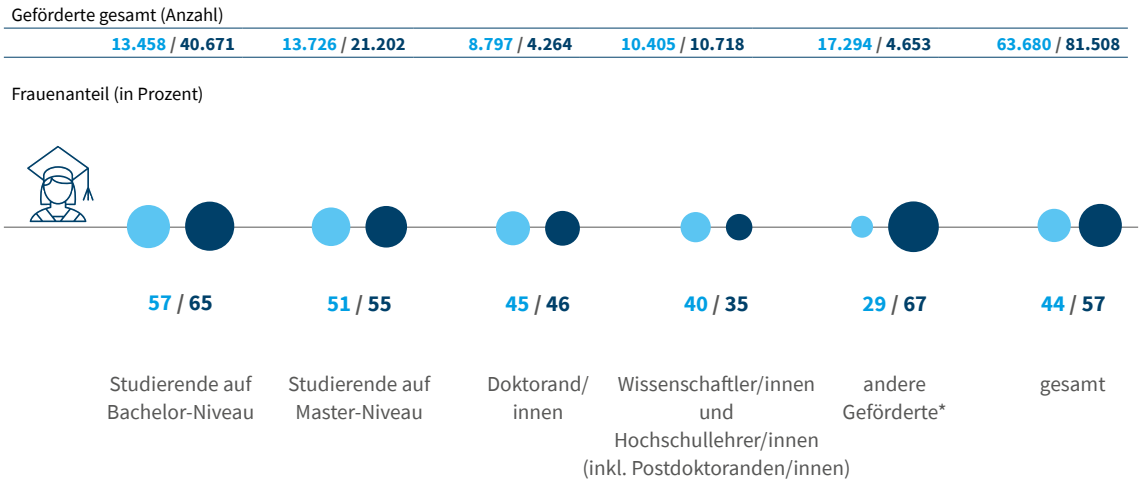
Tabelle 27
Geförderte aus dem Ausland (A) und aus Deutschland (D) nach Förderbereichen (Anzahl der Geförderten)

	2012			2015			2018		
	A	D	gesamt	A	D	gesamt	A	D	gesamt
Individualförderung	18.376	9.237	27.613	21.108	8.865	29.973	17.101	8.512	25.613
Projektförderung	26.830	20.889	47.719	30.379	24.007	54.386	43.293	25.218	68.511
EU-Mobilitätsförderung	70	37.258	37.328	90	40.642	40.732	3.286	47.778	51.064
Förderung – gesamt	45.276	67.384	112.660	51.577	73.514	125.091	63.680	81.508	145.188

Grafik 15
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Fächergruppen (Anzahl der Geförderten)



Grafik 16
Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischen Status (Anzahl der Geförderten) und Frauenanteil (in Prozent)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

5

ANHANG

www.daad.de
www.daad.de

GESAMTJAHRESRECHNUNG

Tabelle 28: Gesamtjahresrechnung 2018

	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
Abschnitt I–II – Verwaltungshaushalt institutionell (Betrieb einschließlich Investitionen)			
1	Verwaltungshaushalt Betrieb Inland		
	Eigene Mittel	241.700,82	241.700,82
	Land Berlin	393.000,00	393.000,00
	Auswärtiges Amt	24.511.782,85	24.482.938,12
	Summe Inland	25.146.483,67	25.117.638,94
2	Verwaltungshaushalt Betrieb Ausland		
	Eigene Mittel	824.124,78	824.124,78
	Auswärtiges Amt	9.810.217,15	9.810.217,15
	Summe Ausland	10.634.341,93	10.634.341,93
	Abschnitt I–II – Verwaltungshaushalt Betrieb Inland und Ausland	**35.780.825,60**	**35.751.980,87**
Abschnitt III – Auswärtiges Amt Programmhaushalt institutionell			
	Programmhaushalt Auswärtiges Amt operative Mittel institutionell		
	Programmmittel	152.282.544,40	152.272.708,74
	Abschnitt III – AA Programmhaushalt operative Mittel institutionell	**152.282.544,40**	**152.272.708,74**
Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber			
1	Auswärtiges Amt (AA)		
	Programmmittel	10.028.882,77	9.941.376,17
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.166.419,18	1.137.170,27
	Summe AA	11.195.301,95	11.078.546,44
2	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)		
	Programmmittel	130.306.051,96	120.885.959,35
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	20.825.031,57	19.827.888,14
	Summe BMBF	151.131.083,53	140.713.847,49
3	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)		
	Programmmittel	48.655.560,18	48.586.302,42
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	6.325.222,82	6.316.029,54
	Summe BMZ	54.980.783,00	54.902.331,96
4	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)		
	Programmmittel	949.709,33	931.054,80
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	123.462,21	121.037,12
	Summe BMWi	1.073.171,54	1.052.091,92
5	Bundesländer		
	Programmmittel	8.246.491,52	7.845.540,03
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.040.082,79	1.012.271,72
	Summe Bundesländer	9.286.574,31	8.857.811,75
6	Europäische Union (EU) und andere internationale Organisationen		
	Programmmittel	178.377.757,67	125.160.758,13
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	2.515.636,14	2.856.229,22
	Summe EU und andere internationale Organisationen	180.893.393,81	128.016.987,35
	Programmmittel	376.564.453,43	313.350.990,90
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	31.995.854,71	31.270.626,01
	Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**408.560.308,14**	**344.621.616,91**
	Programmmittel	528.846.997,83	465.623.699,64
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	67.776.680,31	67.022.606,88
	Abschnitt I–IV – Verwaltungs-, Programm- und Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**596.623.678,14**	**532.646.306,52**

	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
Abschnitt V – Projekthaushalt Eigen- und Drittmittel			
1	Verbindungs- und Hochschulbüros		
	Programmmittel	143.457,47	155.788,80
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	–	–
	Summe Verbindungs- und Hochschulbüros	143.457,47	155.788,80
2	Konsortium Internationales Hochschulmarketing "GATE Germany"		
	Programmmittel	535.826,99	535.826,99
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	944.028,01	944.028,01
	Summe Konsortium Internationales Hochschulmarketing	1.479.855,00	1.479.855,00
3	Internationale DAAD-Akademie (IDA)		
	Programmmittel	61.644,36	61.644,36
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	391.145,64	391.145,64
	Summe IDA	452.790,00	452.790,00
4	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)		
	Programmmittel	3.779.681,42	2.432.839,75
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.496.497,41	1.112.666,69
	Summe GIZ	5.276.178,83	3.545.506,44
5	Programme mit in- und ausländischen Partnern		
	Programmmittel	18.890.963,45	14.057.045,15
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.628.452,49	3.055.234,64
	Summe Programme mit in- und ausländischen Partnern	20.519.415,94	17.112.279,79
6	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (SV)		
	Programmmittel	1.147.793,65	887.282,38
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	162.530,52	162.344,69
	Summe SV	1.310.324,17	1.049.627,07
7	Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung		
	Programmmittel	837.494,40	836.533,24
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	64.473,83	56.924,78
	Summe Dr. Mildred Scheel-Stiftung	901.968,23	893.458,02
8–12	Verschiedene Geldgeber		
	Programmmittel	599.120,33	362.612,00
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	335.574,35	658.844,73
	Summe Verschiedene Geldgeber	934.694,68	1.021.456,73
	Programmmittel	25.995.982,07	19.329.572,67
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	5.022.702,25	6.381.189,18
	Abschnitt V – Projekthaushalt Eigen- und Drittmittel	**31.018.684,32**	**25.710.761,85**
	Programmmittel	554.842.979,90	484.953.272,31
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	72.799.382,56	73.403.796,06
	SUMME Abschnitt I–V	**627.642.362,46**	**558.357.068,37**

ORGANE DES DAAD

Vorstand
Amtsperiode 2018–2019

Präsidentin: Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen **Weitere gewählte Mitglieder:** Dr. Birgit Barden-Läufer Universität Hannover Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne Universität Göttingen Prof. Dr. Andreas Geiger Hochschule Magdeburg-Stendal Dr. Muriel Kim Helbig Fachhochschule Lübeck Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu Universität Bremen Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes Prof. Dr. Karin Luckey Hochschule Bremen Prof. Dr. Eva Neuland Universität Wuppertal Prof. Arnold van Zyl Duale Hochschule Baden-Württemberg **Vertreter/innen der Studierendenschaften (2018–2019):** Maimouna Ouattara Universität Potsdam Florian Puttkamer Universität Köln Anna-Lena Puttkamer Universität Köln Younouss Wadjinny Universität Göttingen **Entsandte Mitglieder:** Dr. Andreas Görgen, Leiter der Abteilung „Kultur und Kommunikation“, Auswärtiges Amt Ulrich Schüller, Leiter der Abteilung „Wissenschaftssysteme“, Bundesministerium für Bildung und Forschung Hans-Peter Baur Leiter der Unterabteilung „Frieden, Demokratie, Menschenrechte, Soziale Entwicklung“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Prof. Dr. Andreas Schlüter Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Udo Michallik Staatssekretär a.D., Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder **Ständige Gäste:** Prof. Dr. Hans Christian Pape Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann Präsident des Goethe-Instituts Prof. Dr. Peter-André Alt Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Mitglieder des Kuratoriums
Amtsperiode 2018–2019

Präsidentin: Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen **Bestellte Mitglieder:** Bundesressorts Dr. Andreas Görgen Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Bundesministerium für Bildung und Forschung Hans-Peter Baur Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Vera Bade Bundesministerium für Arbeit und Soziales Boris Petschulat Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Dr. Kathrin Hahne Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland Udo Michallik Staatssekretär a.D., Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder Dr. Beate Wieland Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Nordrhein Westfalen Harald Dierl Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Peter-André Alt Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Frank Dellmann Vizepräsident der Fachhochschule Münster Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel Präsidentin der Universität Augsburg Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch Vizepräsidentin der Universität Düsseldorf Prof. Dr. Dieter Lenzen Präsident der Universität Hamburg Institutionen Dr. Enno Aufderheide Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung Dr. Jörg Schneider Deutsche Forschungsgemeinschaft Achim Meyer auf der Heyde Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks Prof. Dr. Christoph Wulf Deutsche UNESCO-Kommission Johannes Ebert Generalsekretär des Goethe-Instituts Dr. Michael Hartmer Geschäftsführer des Deutschen Hochschulverbandes Dr. Volker Meyer-Guckel stv. Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Annette Julius Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes Dr. Peter Dahlmann Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine **Gewählte Mitglieder (Amtsperiode 2016–2019):** Prof. Dr. Andreas Pinkwart Rektor der Handelshochschule Leipzig **Vertreter/innen der Studierendenschaften (Amtsperiode 2018–2019):** Stanislaw Bondarew Technische Universität Dresden Daniel Janke Universität Würzburg Florian Siekmann Universität München

Mitglieder
Stand: 31.12.2018

Mitgliedshochschulen: 241
Mitgliedsstudierendenvertretungen: 103

AUSWAHLKOMMISSIONEN

Die Auswahlkommissionen nehmen in der Arbeit des DAAD einen zentralen Platz ein. Die Förderentscheidungen werden durch ehrenamtlich tätige, unabhängige Gutachter/innen getroffen. Mitglieder der Kommissionen sind Hochschullehrer/innen sowie in bestimmten Programmen auch Expert/innen aus der Wirtschaft, aus Ministerien, Hochschul- und Wissenschaftsverwaltung. An der Auswahl deutscher Bewerber/innen sind in der Individualförderung auch ehemalige DAAD-Stipendiat/innen beteiligt. In knapp 90 fachbezogenen Auswahlkommissionen des DAAD wirken rund 430 Gutachter/innen mit. Um ein ausgewogenes Verhältnis von Kontinuität und Erneuerung zu sichern, werden die Kommissionsmitglieder vom Vorstand des DAAD für einen Zeitraum von vier Jahren berufen. Die Juror/innen des Berliner Künstlerprogramms werden jährlich ernannt.

Vom Vorstand berufene Mitglieder der Auswahlkommissionen
Stand: 31.12.2018

Stipendien- und Lektorenprogramme: **Prof. Franz Ackermann** Bildende Kunst, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe **Prof. Dr. Jörn Ahrens** Sozialwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen **Prof. Dr. Ruth Albert** Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Philipps-Universität Marburg **Prof. Dr. Eike Albrecht** Rechtswissenschaft, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg **Prof. Dr. Hanjo Allinger** Volkswirtschaft, Technische Hochschule Deggendorf **Prof. Dr. Claus Altmayer** Germanistik, Universität Leipzig **Prof. Dr. Hans-Dieter Arndt** Chemie, Friedrich-Schiller-Universität Jena **Prof. Dr. Judit Arokay** Japanologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Kai Arzheimer** Politikwissenschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Christoph Asmuth** Philosophie, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Burak Atakan** Physikalische Kern- und Elektrochemie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Raphaela Averkorn** Geschichtswissenschaft, Universität Siegen **Dr. Gabriele Bäcker** Politikwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Dr. med. Christoph Baerwald** Medizin, Universität Leipzig **Prof. Dr. Moritz Bälz** Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt **Prof. Heike Baranowsky** Fotografie, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg **Prof. Heike Kati Barath** Kunst und Design, Hochschule für Künste Bremen **Prof. Dr. Andreas Bartels** Philosophie, Universität Bonn **Prof. Dr. Petra Bauer** Biologie, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Matthias Baum** Betriebswirtschaft, Technische Universität Kaiserslautern **Prof. Dr. Florian Baumann** Volkswirtschaft, Universität Bonn **Prof. Stephan Baumkötter** Malerei, Hochschule für Künste Bremen **Prof. Dr. Mathias Becker** Agrarwissenschaft, Universität Bonn **Prof. Dr. Lale Behzadi** Sprachen Orient/Afrika, Universität Bamberg **Prof. Markus Bellheim** Klavier, Hochschule für Musik und Theater München **Prof. Dr. Katja Bender** Volkswirtschaft, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Pepe Berns** Jazz/Pop – andere Instrumente, Hochschule für Musik Leipzig **Prof. Dr. Dr. Christian Betzel** Chemie, Universität Hamburg **Prof. Nikolaus Bienefeld** Architektur, Technische Hochschule Köln **Prof. Stephan Birk** Architektur, Technische Universität Kaiserslautern **Prof. Jörg Birkenkötter** Komposition, Hochschule für Künste Bremen **Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof** Veterinärmedizin, Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie, Technische Hochschule Amberg-Weiden **Prof. Dr.-Ing. Manfred Bischoff** Bauingenieurwesen, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke** Rechtswissenschaft, Universität Erfurt **Prof. Dr. Andreas Blätte** Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Johannes Blömer** Informatik, Universität Paderborn **Prof. Dr. Erskin Blunck** Betriebswirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen **Prof. Dr. Sebastian Böcker** Informatik, Universität Jena **Prof. Dr. Astrid Böger** Anglistik, Universität Hamburg **Prof. Dr. Andrea Bogner** Germanistik, Universität Göttingen **Prof. Dr. Petra Böhnke** Soziologie, Universität Hamburg **Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg** Geschichtswissenschaft, Universität Gießen **Prof. Dr. Thorsten Bonacker** Soziologie, Universität Marburg **Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran** Germanistik, Hochschule Koblenz **Prof. Dr. Frank Brand** Mathematik, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin **Prof. Dr. Boris Braun** Geowissenschaft, Universität zu Köln **Prof. Dr. Thomas Braunbeck** Chemie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Dr. h.c. H.-Christian Brauweiler** Volkswirtschaft, Westsächsische Hochschule Zwickau **Prof. Dr. Burkhard Breig** Rechtswissenschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Michael Brenner** Rechtswissenschaft, Universität Jena **Prof. Dr. Horst Brezinski** Volkswirtschaft, Technische Universität Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Kai-Thomas Brinkmann** Physik,

Universität Gießen **Prof. Dr. med. Peter Brossart** Medizin, Universitätsklinikum Bonn **Prof. Dr. Ulf Brunnbauer** Geschichtswissenschaft, Universität Regensburg **Prof. Dr. Alexander Bruns** Rechtswissenschaft, Universität Freiburg **Prof. Dr. Peter Buchholz** Informatik, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr. Andreas Buerkert** Agrarwissenschaft, Universität Kassel **Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Daniel Buncic** Slavistik, Universität Köln **Prof. Dr. Dirk Burdinski** Festkörperphysik, Materialwissenschaften, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Nicolai Burzlaff** Chemie, Universität Erlangen-Nürnberg **Prof. Dr. Andreas Busch** Politikwissenschaft, Universität Göttingen **Prof. Dr. Johann Büssow** Orientalistik, Islamwissenschaft, Universität Tübingen **Prof. Dr. Holger Butenschön** Chemie, Universität Hannover **Prof. Dr. Flemming Christiansen** Soziologie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Hans-Joachim Cremer** Rechtswissenschaft, Universität Mannheim **Prof. Dr. Kathrin Dausmann** Zoologie, Universität Hamburg **Dr. Manfred Denich** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Bonn **Prof. Dr. Claudia Derichs** Politikwissenschaft, Universität Marburg **Prof. Dr. Uta Dickhöfer** Agrarwissenschaft, Universität Hohenheim **Prof. Dr. Claudia Diehl** Soziologie, Universität Konstanz **Prof. Dr. Peter Dieter** Medizin, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Andreas Dittmann** Geowissenschaft, Universität Gießen **Prof. Dr. Martin Dressel** Physik, Universität Stuttgart **Dr. Roman Duelli** Medizin, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Sebastian Dullien** Betriebswirtschaft, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin **Prof. Dr. Jörg Dünne** Sprach- und Literaturwissenschaft, Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. Andreas Ebbinghaus** Slavistik, Universität Würzburg **Prof. Dr. Alexander Ebner** Politikwissenschaft, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Frank Eckardt** Sozialwissenschaften, Bauhaus-Universität Weimar **Prof. Dr. Judith Ehsen-Rühl** Betriebswirtschaft, Fachhochschule Frankfurt **Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Mannheim **Prof. Dr. Daniela Eisele** Betriebswirtschaft, HSBA Hamburg School of Business Administration GmbH **Dr. Marianne Engeser** Chemie, Universität Bonn **Prof. Dr. Ralf Enz** Biochemie, Universität Erlangen-Nürnberg **Prof. Dr. med. Christian Fegeler** Informatik, Hochschule Heilbronn **Prof. Dr. Astrid M. Fellner** Amerikanistik, Universität des Saarlandes **Prof. Dr. Gisella Ferraresi** Germanistik, Universität Bamberg **Prof. Dr. Michael Feucht** Betriebswirtschaft, Hochschule Augsburg **Prof. Dr. Sonja Fielitz** Sprachen Europas, Universität Marburg **Prof. Florian Fischer** Architektur, Technische Hochschule Nürnberg **Prof. Johannes Fischer** Schlagzeug, Musikhochschule Lübeck **Prof. Eckhard Fischer** Violine, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Doris Fischer** Sinologie, Universität Würzburg **Prof. Dr. med. Bernhard Fleischer** Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf **Prof. Dr. Ghislain Fourier** Mathematik, Leibniz-Universität Hannover **Prof. Dr. Guy Fournier** Betriebswirtschaft, Hochschule Pforzheim **Prof. Dr. Cornelia Freitag-Schubert** Kommunikationsdesign, Hochschule RheinMain Wiesbaden **Prof. Dr. Marc Frey** Geschichtswissenschaft, Universität der Bundeswehr München **Prof. Dr. Johann-Christoph Freytag** Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin **Dr.-Ing. Stephan Fuchs** Bauingenieurwesen, Karlsruher Institut für Technologie **Christin Fuchs** Betriebswirtschaft, Roche Diagnostics Deutschland GmbH **Prof. Dr. Hermann Funk** Anglistik, Friedrich-Schiller-Universität Jena **Prof. Michael Gais** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Carsten Gansel** Germanistik, Universität Gießen **Prof. Crister S. Garrett** Sprachen Amerikas, Universität Leipzig **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Politikwissenschaft, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Jens Geelhaar** Medienwissenschaft, Bauhaus-Universität Weimar **Frank George** Volkswirtschaft, Europäisches WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit, Bonn **Prof. Dr. Hartmut Gnuschke** Maschinenbau, Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg **Prof. Dr. Frank Gogoll** Volkswirtschaft, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Frank Golczewski** Geschichtswissenschaft, Universität Hamburg **Prof. Sabine Golde** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Kunsthochschule Halle **Prof. Dr. Rainer Goldt** Philosophie, Universität Mainz **Prof. Dr. Delia González de Reufels** Geschichtswissenschaft, Universität Bremen **Prof. Dr. phil. Constantin Goschler** Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Dr. Luis Greco** Rechtswissenschaft, Universität Augsburg **Prof. Dr.-Ing. Ulrich Gross** Ingenieurwissenschaften, Technische Universität Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Florian Grotz** Politikwissenschaft, Universität der Bundeswehr Hamburg **Prof. Dr. Manuela Günter** Philosophie, Universität Köln **Prof. Dr. Hans-Jürgen Gursky** Geologie, Technische Universität Clausthal **Prof. Dr. Jürgen Haase** Physik, Universität Leipzig **Bernhard Hackstette** Universität Göttingen **Prof. Dr. Barbara Hahn** Geographie, Universität Würzburg **Prof. Dr. Johannes Hamhaber** Geographie, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt** Geschichtswissenschaft, Universität zu Köln **Prof. Dr. Martin Hanke-Bourgeois** Mathematik, Universität Mainz **Prof. Dr. Jürgen Hannemann**

Biotechnologie, Hochschule Biberach **Dr. Ursula Hans** International Office, Humboldt-Universität Berlin **Dr. Jan Hansen** Wirtschaftswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Cilja Harders** Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Philipp Harms** Volkswirtschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Dorothee Haroske** Mathematik, Universität Jena **Prof. Dr. Christof Hartmann** Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen **Prof. Wally Hase** Flöte, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien **Dr. Ursula Hassel** Sprach- und Kulturwissenschaften, Fachhochschule Köln **Prof. Dr. Eva Haverkamp** Geschichtswissenschaft, Universität München **Prof. Dr. Simon Hecker** Elektrotechnik, Hochschule für angewandte Wissenschaften München **Prof. Dr. Michael Heese** Rechtswissenschaft, Universität Regensburg **Prof. Dr. Martin Heger** Rechtswissenschaft, Humboldt-Universität Berlin **Prof. Dr. Wolfgang Heiden** Informatik, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr.-Ing. Stefan Heinrich** Chemie, Hamburg University of Technology **Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer** Germanistik, Universität Mannheim **Prof. Dr. Andreas Hensel** Pharmazie, Universität Münster **Prof. Dr. Ute Hentschel-Humeida** Biologie, Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel **Prof. Sabine Herken** Darstellende Kunst, Universität der Künste Berlin **Prof. Dr. Stefan Herlitze** Zoologie, Universität Bochum **Prof. Dr. Roland Hertrich** Betriebswirtschaft, Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg **Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins** Chemie, Universität Leipzig **Prof. Dr. Martin Hiersemann** Chemie, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr. Frank Hilker** Umweltsystemforschung, Universität Osnabrück **Prof. Dr. Almut Hille** Deutsche Literaturwissenschaft, Freie Universität Berlin **Dr. Helke Hillebrand** Biologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Dieter Hogrefe** Informatik, Universität Göttingen **Prof. Albrecht Holder** Musik, Hochschule für Musik Würzburg **Prof. Dr.-Ing. Robert Hönl** Ingenieurwissenschaften, Hochschule Furtwangen **Prof. Dr. Wolfgang Höpken** Geschichtswissenschaft, Universität Leipzig **Prof. Dr. Marcus Höreth** Politikwissenschaft, Technische Universität Kaiserslautern **Prof. Dr. Hans-Detlef Horn** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Marburg **Prof. Dr. Hans-Werner Huneke** Germanistik, Pädagogische Hochschule Heidelberg **Prof. Dr. Axel Hunger** Elektrotechnik, Universität Duisburg-Essen **Dr. Manja Hussner** Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Pierre Ibisch** Biologie, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde **Prof. Tjark Ihmels** Bildende Kunst, Fachhochschule Mainz **Prof. Dr. Peter Imming** Pharmazie, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Alfred Jacoby** Architektur, Hochschule Anhalt **Prof. Dr. Wolfram Jaegermann** Physik, Universität Darmstadt **Prof. Dr. Christoph Janiak** Chemie, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Georg Jansen** Chemie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Kurt Jax** Biologie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung **Prof. Dr. Torsten Jeinsch** Ingenieurwissenschaften, Universität Rostock **Prof. Dr. Jürgen Jerger** Volkswirtschaft, Universität Regensburg **Prof. Diethelm Jonas** Oboe, Musikhochschule Lübeck **Prof. Dr. Uwe Jun** Politikwissenschaft, Universität Trier **Prof. Dr. Susanne Junker** Architektur, Beuth Hochschule für Technik Berlin **Prof. Dr. Klaus Jürgens** Biologie, Universität Rostock **Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Münster **Prof. Dr. Katja Kanzler** Amerikanistik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Axel Karenberg** Medizin, Universität Köln **Dr. René Kegelmann** Germanistik, Universität Hildesheim **Prof. Dr. Ralph Kehlenbach** Biochemie, Universitätsmedizin Göttingen **Prof. Dr. Dr. Andreas Kelletat** Deutsche Sprachwissenschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Gabriele Kern-Isberner** Informatik, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr. Annette Kern-Stähler** English Studies, Universität Bern **Prof. Dr. Holger Kersten** Amerikanistik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Oliver Kessler** Politikwissenschaft, Universität Erfurt **Prof. Dr. Mouez Khalfaoui** Orientalistik, Islamwissenschaft, Universität Tübingen **Prof. Dr. Frank Kirchhoff** Medizin, Medizinische Fakultät der Universität des Saarlandes **Prof. Dr. Tobias Klass** Philosophie, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Hans-Henning Klauß** Physik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Arno Kleber** Geowissenschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Axel Klein** Chemie, Universität Köln **Prof. Dr. Wolf Peter Klein** Germanistik, Universität Würzburg **Prof. Dr. Heiner F. Klemme** Philosophie, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Karin Kleppin** Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Ulrich Klieber** Bildende Kunst, Kunsthochschule Halle **Prof. Dr.-Ing. Ludger Klinkenbusch** Elektrotechnik, Universität Kiel **Prof. Sybille Klose** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Hochschule Pforzheim **Dr. med. Michael Knipper** Medizin, Universität Gießen **Prof. Dr. Karl-Wilhelm Koch** Biochemie, Universität Oldenburg **Prof. Dr. Ursula Kocher** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Wuppertal **Prof. Markus Köhler** Gesang, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Stephan Kraft** Germanistik, Universität Würzburg **Prof. Stefanie Krahnenfeld** Gesang, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim **Prof. Dr. Kirsten Kramer** Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Sebastian Krautheim** Internationale Betriebswirtschaft,

Universität Passau **Prof. Dr. Sebastian Krebber** Rechtswissenschaft, Universität Freiburg **Prof. Dr. Ulrich Krohs** Philosophie, Universität Münster **Prof. Dr. Günther Kronenbitter** Geschichtswissenschaft, Universität Augsburg **Prof. Dr. Michael Kruse** Veterinärmedizin, Agrar-, Forst-/Ernährungswissenschaften, Ökologie, Universität Hohenheim **Prof. Dr. Herbert Kuchen** Informatik, Universität Münster **Prof. Dr. Thorsten Kümper** Betriebswirtschaft, Fachhochschule Flensburg **Prof. Dr. Gunter Kürble** Betriebswirtschaft, Hochschule Kaiserslautern **Prof. Dr. Dietrich Kuske** Informatik, Technische Universität Ilmenau **Prof. Dr. Hans-Joachim Kuss** Geowissenschaft, Universität Bremen **Prof. Michael Küttner** Musik, Staatliche Hochschule für Musik Mannheim **Prof. Dr. Reiner Lammers** Molekularbiologie, Genetik, Universität Tübingen **Prof. Eric Lanz** Fotografie, Hochschule der Bildenden Künste Saar **Prof. Dr. Jann Lay** Volkswirtschaft, GIGA German Institute of Global & Area Studies **Prof. Dr. Daniel Leese** Sinologie, Universität Freiburg **Prof. Dr.-Ing. Roberto Leidhold** Elektrotechnik, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Olaf Leiße** Politikwissenschaft, Universität Jena **Prof. Dr. Anja Lemke** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Köln **Prof. Dr. Norbert Lennartz** Anglistik, Universität Vechta **Prof. Dr.habil. Annette Leonhardt** Erziehungswissenschaften/Pädagogik, Universität München **Prof. Dr. Thomas Liebetruth** Betriebswirtschaft, Hochschule Regensburg **Niels Lohmann** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen **Prof. Dr. Sebastian Lohsse** Rechtswissenschaft, Universität Münster **Prof. Dr. med. Dieter Lüttje** Medizin, Klinikum Osnabrück **Prof. Dr. rer. nat. Matthias Mack** Molekularbiologie, Genetik, Hochschule Mannheim **Prof. Dieter Mack** Musik, Musikhochschule Lübeck **Prof. Christian Macketanz** Bildende Kunst, Hochschule für Bildende Künste Dresden **Prof. Dr. Günther Maihold** Politikwissenschaft, Stiftung Wissenschaft und Politik **Prof. Dr. Werner Mäntele** Biologie, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Thilo Marauhn** Rechtswissenschaft, Universität Gießen **Prof. Dr.-Ing. Bernd Markert** Maschinenbau, Technische Hochschule Aachen **Prof. Dr. med. Udo R. Markert** Medizin, Universitätsklinikum Jena **Prof. Dr. Dieter Martin** Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Freiburg **Prof. Dr. Nicole Marx** Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache, Universität Bremen **David Matern** Politikwissenschaft, United Nations World Food Programme, Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen **Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial** Bauingenieurwesen, Technische Hochschule Regensburg **Tim Maxian Rusche** Rechtswissenschaft, EU-Kommission **Prof. Dr. Eric Mayer** Volkswirtschaft, Universität Würzburg **Prof. Dr. Jürgen Meckl** Volkswirtschaft, Universität Gießen **Prof. Dr. Stefanie Meilinger** Ingenieurwissenschaften, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Christof Melcher** Mathematik, Technische Hochschule Aachen **Prof. Dr.-Ing. Andreas Menzel** Ingenieurwissenschaften, Technische Universität Dortmund **Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching** Mathematik, Universität Paderborn **PD Dr. Bernard Metsch** Physik, Universität Bonn **Prof. Dr. Jan Waalke Meyer** Archäologie, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Volker Michel** Mathematik, Universität Siegen **Prof. Dr. Martin Middendorf** Informatik, Universität Leipzig **Prof. Dr. Peter Miglus** Geschichtswissenschaft, Universität Heidelberg **Prof. Dorothea Mink** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Hochschule für Künste Bremen **Prof. Dr. rer. nat. Bruno Moerschbacher** Biologie, Universität Münster **Dr. Verena Molitor** Soziologie, Universität Bielefeld **Prof. Johannes Monno** Gitarre, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart **Prof. Dr. med. Andreas Mügge** Medizin, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Dr.-Ing. Jens Müller** Elektrotechnik, Technische Universität Ilmenau **PD Dr. Sonja Müller** Germanistik, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Martina Müller** Physik, Forschungszentrum Jülich **Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel** Politikwissenschaft, Universität Lüneburg **Prof. Dr. Gabriele Multhoff** Medizin, Technische Universität München **Prof. Dr. phil. Hassan Y. Naim** Biochemie, Tierärztliche Hochschule Hannover **Prof. Dr.-Ing. Paul Helmut Nebeling** Maschinenbau, Hochschule Reutlingen **Prof. Dr. Josef Nerb** Psychiatrie, Pädagogische Hochschule Freiburg **Prof. Dr. Walter Neu** Mathematik, Hochschule Emden/Leer **Dr. Heike Niebergall-Lackner** Rechtswissenschaft, Internationales Komitee vom Roten Kreuz **Prof. Dr.-Ing. André Niemann** Ingenieurwissenschaften, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Bernhard Nietert** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Marburg **Prof. Dr. Brigitte Nixdorf** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Technische Universität Cottbus **Prof. Dr. Hans-Christoph Nürk** Psychiatrie, Universität Tübingen **Prof. Dr. Corinna Onnen** Soziologie, Universität Vechta **Prof. Dr. Anke Ortlepp** Geschichtswissenschaft, Universität Köln **Prof. Dr. Frank Otto** Geologie, Technische Hochschule Georg Agricola **Prof. Dr.-Ing. Mario Pacas** Elektrotechnik, Universität Siegen **Prof. Dr. Andrea Pagni** Romanistik, Universität Erlangen **Prof. Dr. Rolf Parr** Germanistik, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Michael Paul** Betriebswirtschaft, Universität Augsburg **Prof. Dr. rer. nat. Harald Paulsen** Biologie, Universität Mainz **Prof. Dr. Elke Pawelzik** Agrarwissenschaft, Universität Göttingen **Prof. Dr. Mehrdad Payandeh** Rechtswissenschaft,

Bucerius Law School Hamburg **PD Dr. Axel Pelster** Physik, Technische Universität Kaiserslautern **Prof. Dr. Kerstin Pezoldt** Betriebswirtschaft, Technische Universität Ilmenau **Prof. Dr. med. Klaus Pfeffer** Mikrobiologie, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger** Biologie, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Manfred Pienemann** Anglistik, Universität Paderborn **Prof. Dr. rer. nat. Meike Piepenbring** Biologie, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Wolfram Pietsch** Betriebswirtschaft, Fachhochschule Aachen **Prof. Dr. Teresa Pinheiro** Germanistik, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Johannes Pinnekamp** Ingenieurwissenschaften, Technische Universität Aachen **Prof. Dr. Daniela Pirazzini** Sprachen, Universität Bonn **Prof. Dr. Andreas Podelski** Informatik, Universität Freiburg **Prof. Dr.-Ing. Frank Pöhler** Maschinenbau, Hochschule Karlsruhe fürTechnik und Wirtschaft **Prof. Dr. Andrea Polle** Forst- und Holzwissenschaft, Universität Göttingen **Prof.Dr.rer.nat Valentin Popov** Physik, Technische Universität Berlin **Prof. Dr.-Ing. Stefan Posch** Informatik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Gabriele Pradel** Biologie, Technische Universität Aachen **Prof. Dr.-Ing. Axel Preuße** Geophysik, Technische Universität Aachen **Prof. Dr. Christian Prunitsch** Slavistik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Andreas Pyka** Volkswirtschaft, Universität Hohenheim **Prof. Dr. Martin F. Quaas** Umwelt-, Ressourcen- und Ökologische Ökonomik, Universität Kiel **Prof. Dr.-Ing. Franz Quint** Elektrotechnik, Hochschule Karlsruhe **Prof. Hugo Read** Saxophon, Universität der Künste Essen **Prof. Dr.-Ing. Johann Reger** Elektrotechnik, Technische Universität Ilmenau **Prof. Dr. Barbara Reichert** Geologie, Universität Bonn **Prof. Uwe J. Reinhardt** Kommunikationswissenschaft, Hochschule Düsseldorf **Prof. Dr. Oliver Reiser** Chemie, Universität Regensburg **Prof. Dr. Natalia Ribberink** Management, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg **Prof. Dr. Ulrich Riller** Geographie, Universität Hamburg **Prof. Dr.-Ing. Jörg Rinklebe** Ingenieurwissenschaften, Universität Wuppertal **Prof. Ricarda Roggan** Fotografie, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart **Prof. Dr. Jan Röhnert** Germanistik, Technische Universität Braunschweig **Prof. Dr. Heike Roll** Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache, Universität Duisburg-Essen **Prof. Alexander Roob** Freie Kunst, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart **Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch** Germanistik, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Paul Rosenthal** Informatik, Universität Rostock **Birgit Roser** Universität Trier **Prof. Dr. Irene Rothe** Informatik, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Frank Rövekamp** Politikwissenschaft, Hochschule Ludwigshafen **Prof. Dr.-Ing. Annette Rudolph-Cleff** Architektur, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Thomas Rüfner** Rechtswissenschaft, Universität Trier **Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz** Übersetzen und Dolmetschen, Universität Leipzig **Prof. Dr. Thomas Saalfeld** Politikwissenschaft, Universität Bamberg **Prof. Dr. Ute Sacksofsky** Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt am Main **Dr. jur. Raja Sakrani** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Käte Hamburger Kolleg, Universität Bonn **Prof. Vera Sander** Darstellende Kunst, Hochschule für Musik und Tanz Köln **Prof. Dr.-Ing. Oliver Sawodny** Ingenieurwissenschaften, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Andreas Schadschneider** Physik, Universität Köln **Prof. Dr. Björn Malte Schäfer** Astronomie, Astrophysik, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Michael Schäfer** Maschinenbau, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Christian Schäfer** Philosophie, Universität Bamberg **Prof. Dr. Monika Schausten** Geschichtswissenschaft, Universität Köln **Prof. Ulrich Schendzielorz** Bildende Kunst, Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd **Prof. Dr. Christoph Scherrer** Politikwissenschaft, Universität Kassel **Prof. Dr. Hans J. Scheuer** Philosophie, Humboldt-Universität Berlin **Prof.Dr.rer.nat Christian Schindelhauer** Informatik, Universität Freiburg **Prof. Dr. Bernhard Schipp** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Christian Schlag** Betriebswirtschaft, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Christopher Schlägel** Betriebswirtschaft, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Ralf Schlauderer** Agrarwissenschaft, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf **Prof. Dr. Sabine Schlüter** Environment and Resource Economics in the Tropics and Subtropics, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr.-Ing. Burkhard Schmager** Betriebswirtschaft, Hochschule Jena **Prof. Martin Schmeding** Orgel, Hochschule für Musik und Theater Leipzig **Prof. Dr. Christian Schmidkonz** Internationale Betriebswirtschaft, Munich Business School **Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmidt** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, BTU Cottbus **Prof. Dr. Hartmut Schmieden** Physik, Universität Bonn **Prof. Dr. med. Frank Schmitz** Anatomie, Universität des Saarlandes **Prof. Dr. Oliver J. Schmitz** Chemie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Mathias Schmoeckel** Rechtswissenschaft, Universität Bonn **Prof. Dr. Lothar Schneider** Germanistik, Universität Gießen **Prof. Dr. Sibylle Schönborn** Germanistik, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Bettina Schöndorf-Haubold** Rechtswissenschaft, Universität Gießen **Prof. Dr. rer. Eric Schoop** Wirtschaftsinformatik, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Dominik Schrage** Soziologie, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Karen Schramm** Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als

Zweitsprache, Universität Wien **Prof. Dr. Wolfram Schrettl** Volkswirtschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Werner Schrietter** Musik, Hochschule für Musik Karlsruhe **Prof. Dr. Bernhard Schröder** Germanistik, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Christoph Schroeder** Germanistik, Universität Potsdam **Dr. Sabina Schroeter-Brauss** Germanistik, Universität Münster **Prof. Michael Schubert** Tontechnik, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk** Maschinenbau, Hochschule Augsburg **Prof. Dr.-Ing. Lothar Schüssele** Elektrotechnik, Fachhochschule Offenburg **Prof. Dr. Brigitta Schütt** Geowissenschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. habil. Niels Schütze** Umweltwissenschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Ralph Thomas Schwarz** Medizin, Universität Marburg **Daniela Schweitzer** Rechtswissenschaft, Hochschule Karlsruhe **Prof. Dr. Mark O. Sellenthin** Volkswirtschaft, Fachhochschule Koblenz **Prof. Dr. Jörn Sesterhenn** Maschinenbau, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Shingo Shimada** Sprachen Asiens, Universität Düsseldorf **Prof. Dr. Jan-Reinhard Sieckmann** Rechtswissenschaft, Universität Erlangen **Dr. h.c. Hans-Jürgen Simm** Rechtswissenschaft, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Horst Simon** Deutsche Sprachwissenschaft, Freie Universität Berlin **Adriana Slavcheva** Hochschule Zwickau **Prof. Dr.-Ing. Dirk Söffker** Ingenieurwissenschaften, Universität Duisburg-Essen **Prof. Hendrik Soll** Jazz/Pop – Klavier, Hochschule für Musik und Tanz Köln **Prof. Dr. phil. Hans-Joachim Solms** Germanistik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. med. Tim Sparwasser** Medizin, Universität Mainz **Prof. Dr. Heike Sperling** Digitale Bildmedien, Hochschule Düsseldorf **Prof. Dr. Roland Spiller** Sprachen Europas, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Dr. Michael Spiteller** Chemie, Technische Universität Dortmund **Prof. Carolin Stapenhorst** Architektur, Technische Hochschule Aachen **Prof. Dr.-Ing. Stephan Staudacher** Maschinenbau, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Jens Steffek** Politikwissenschaft, Technische Universität Darmstadt **Prof. Dr. Wilhelm Steingrube** Geographie, Universität Greifswald **Prof. Norbert Stertz** Horn, Hochschule für Musik Detmold **Prof. Dr. Joachim Stiensmeier-Pelster** Psychologie, Universität Gießen **Prof. Dr.-Ing. Christoph Stiller** Physik, Karlsruher Institut für Technologie **Prof. Dr. rer. nat. Ursula Stockhorst** Psychologie, Universität Osnabrück **Prof. Tina Stolt** Bildende Kunst, Universität Koblenz-Landau **Prof. Ulrike Stoltz** Bildende Kunst, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig **Prof. Dr. Anne Storch** Sprachen Orient/Afrika, Universität Köln **Prof. Dr. Jens Stoye** Genominformatik, Universität Bielefeld **Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan** Maschinenbau, Universität Magdeburg **Prof. Dr. rer. nat Olaf Strauß** Medizin, Universitätsmedizin Berlin **Prof. Dr. Benedikt Stuchtey** Geschichtswissenschaft, Universität Marburg **Prof. Dr. Michael Stürner** Rechtswissenschaft, Universität Konstanz **Prof. Dr. Hartmut Stützel** Agrarwissenschaft, Universität Hannover **Dr. Heike Tauerschmidt** International Office, Hochschule Bremen **Dr. Stefan Thalhammer** Biologie, Universität Augsburg **Prof. Dr. Robert Thimme** Medizin, Universität Freiburg **Prof. Nina Tichman** Klavier, Hochschule für Musik und Tanz Köln **Prof. Dr. Dagmar Timmann-Braun** Experimentelle Neurologie, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Cornelius Torp** Geschichtswissenschaft, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. Walter Traunspurger** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Wolfgang Tremel** Chemie, Universität Mainz **Prof. Dr. Rainer Trinczek** Soziologie, Universität Erlangen **Prof. Dr. Tobias Tröger** Rechtswissenschaft, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Marco Tschapka** Biologie, Universität Ulm **Prof. Dr. Christian Tschilschke** Romanistik, Universität Siegen **Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Ulrich** Ingenieurwissenschaften, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Michael Vaerst** Architektur, Technische Universität Dresden **Prof. Dr.-Ing. Sándor Vajna** Maschinenbau, Universität Magdeburg **Prof. Wim van den Bergh** Architektur, Technische Universität Aachen **Prof. Olaf Van Gonnissen** Gitarre, Hochschule für Musik und Theater Hamburg **Prof. Dr. Christoph Vatter** Romanistik, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Stefan Vidal** Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, Universität Göttingen **Prof. Dr. Gabriele Vogt** Japanologie, Universität Hamburg **Prof. Dr. Uwe Vollmer** Volkswirtschaft, Universität Leipzig **Julia Volz** Universität Gießen **Prof. Dr. Gerhard von der Emde** Biologie, Universität Bonn **Prof. Dr. Dagmar von Hoff** Germanistik, Universität Mainz **Prof. Dr. Christian von Savigny** Physik, Universität Greifswald **Prof. Dr. Ute C. Vothknecht** Biologie, Universität Bonn **Prof. Dr. Heike Wägele** Phylogenetik, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig **Prof. Dr. Klaus Peter Walter** Sprachen Europas, Universität Passau **Christin Wannagat** Universität Tübingen **Prof. Gabriel Weber** Architektur, Fachhochschule Rosenheim **Prof. Dr. Horst Weich** Deutsche Literaturwissenschaft, Universität München **Prof. Dr. Wolfgang Weigand** Chemie, Universität Jena **Prof. Dr.-Ing. Thomas Christian Weik** Informatik, Fachhochschule Münster **Prof. Dr. Stephan Weinert** Betriebswirtschaft, Hochschule Ludwigshafen am Rhein **Prof. Dr.-Ing. Martin Weischer** Bauingenieurwesen, Fachhochschule Münster **Prof. Dr. Maria-Paz Weisshaar** Biochemie, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Marc-Philippe Weller** Rechtswissenschaft, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Klaus Wendt**

Physik, Universität Mainz **Prof. Peter Weniger** Jazz/Pop – Blasinstrumente, Hochschule für Musik und Theater Leipzig **Prof. Dr. Carsten Westphal** Physik, Technische Universität Dortmund **Prof. Ehrhard Wetz** Musik, Staatliche Hochschule für Musik Mannheim **Prof. Dr. Claudia Wich-Reif** Germanistik, Universität Bonn **Prof. Dr. Claudia Wickleder** Chemie, Universität Siegen **Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann** Bauingenieurwesen, Universität Duisburg-Essen **Prof. Dr. Thomas Wiedemann** Informatik, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden **Prof. Dr. Dirk Wiemann** Germanistik, Universität Potsdam **Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht** Bauingenieurwesen, Universität Stuttgart **Prof. Carola Wiese** Architektur, Technische Hochschule Köln **Prof. Dr. Christian Wild** Ökologie, Universität Bremen **Prof. Dr. Gerhard Wilde** Physik, Universität Münster **Prof. Dr. Thomas Wilke** Biologie, Universität Gießen **Prof. Dr. Max Wilke** Geowissenschaft, Universität Potsdam **Prof. Dr. Eva-Maria Willkop** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Mainz **Prof. Dr. Jürgen Wilzewski** Politikwissenschaft, Technische Universität Kaiserslautern **Prof. Dr. Michael Wink** Biologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Walter Witke** Molekularbiologie, Genetik, Universität Bonn **Prof. Dr. Reinhard Wolf** Politikwissenschaft, Universität Frankfurt am Main **Prof. Dr. Thomas Wortmann** Sprach- und Literaturwissenschaft, Universität Mannheim **Prof. Dr. Elmar Woschke** Maschinenbau, Universität Magdeburg **Prof. Dr. Frank Zaucke** Medizin, Universitätsklinik Friedrichsheim **Prof. Dr. Annette Zimmer** Politikwissenschaft, Universität Münster **Prof. Dr. Thomas Zittel** Politikwissenschaft, Universität Frankfurt am Main **Prof. Jürgen Znotka** Informatik, Hochschule Gelsenkirchen **Prof. Angela Zumpe** Bildende Kunst, Hochschule Anhalt **Prof. Carola Zwick** Design, Produkt- und Textilgestaltung, Kunsthochschule Berlin

Mitglieder des Fachgutachterausschusses der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler/innen im Ausland

Stand: 31.12.2018

Fachgutachterausschuss: **Dr. phil., apl. Claudia Albert** Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU Berlin **Prof. Dr. jur. Hermann-Josef Blanke** Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europäische Integration, Universität Erfurt **Prof. Dr. Doris Bühler- Niederberger** Soziologie und Sozialwissenschaften, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Udo Fink** Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht, Internationales Wirtschaftsrecht, Universität Mainz **Prof. Dr. Ulfert Focken** Institut für Fischereiökologie, Thünen Institut **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiß** Vizepräsident für Lehre, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, Technische Universität Berlin **Univ.-Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Höffer** Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Dr. Gerhard Hohloch** Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Freiburg **Prof. Dr. Wolfgang Liebl** Lehrstuhl für Mikrobiologie, Technische Universität München **Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial** Fakultät Bauingenieurwesen, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg **Prof. Dr.-Ing. habil. Mathias Paschen** Lehrstuhl für Meerestechnik, Universität Rostock **Prof. Dr.-Ing. Jürgen Ruth** Fakultät Architektur und Urbanistik, Bauhaus-Universität Weimar **Prof. Dr. rer. soc. Oliver Schlumberger** Institut für Politikwissenschaft, Universität Tübingen **Prof. Dr. Hendrik Schubert** Institut für Biowissenschaften, Universität Rostock **Prof. Dr. Claudia Wich-Reif** Institut für Gemanistik, Universität Bonn

Juror/innen des Berliner Künstlerprogramms
Stand: 31.12.2018

Bildende Kunst: Celenk Bafra Kuratorin für zeitgenössische Kunst, Architektur, Photographie und Film, Istanbul Lorenzo Benedetti Kurator für zeitgenössische Kunst, Kunstmuseum St. Gallen Nataša Ilić Kuratorenkollektiv „What, How & for Whom (WHW)“, Berlin Hyunjin Kim Kuratorin für die Region Asien, KADIST, San Fransicso/Seoul Nicolaus Schafhausen Kurator und Direktor, Kunsthalle Wien Thomas Thiel Kurator und Direktor, Bielefelder Kunstverein **Film:** Toby Ashraf Filmkritiker und -kurator, Berlin Birgit Kohler Leitung, arsenal – institut für film und videokunst e.V., Berlin Elena Meilicke Kulturwissenschaftlerin und Filmkritikerin, Berlin Alex Moussa Sawadogo Festivaldirektor „Afrikamera. Current Cinema from Africa“, Berlin **Literatur:** Leyla Dakhli Zentrum Marc Bloch Berlin Ricardo Domeneck Lyriker und Literaturjournalist, Berlin Gregor Dotzauer Literaturredakteur Tagesspiegel, Berlin Senthuran Varatharajah Schriftsteller und Philosoph, Berlin Gabriele von Arnim Journalistin und Schriftstellerin, Berlin **Musik:** Du Yun Komponistin, Kuratorin und Direktorin Mata Festival, New York Thorbjørn Tønder Hansen Direktor Ultima Festival, Oslo, Norwegen Dr. Lydia Jeschke Redaktionsleiterin Neue Musik/Jazz SWR, Freiburg im Breisgau Bert Palinckx Musiker und Direktor November Music, s-Hertogenbosch Sergio Pinto Komponist, Kurator und stellvertretender Direktor SESC Pompeia, São Paulo, Brasilien Sabine Vogel Flötistin und Komponistin, Berlin

Mitglieder des Beirats Germanistik
Stand: 31.12.2018

Prof. Dr. Ana Margarida Abrantes (stellvertretende Vorsitzende des Beirats) Universidade Católica Portuguesa, Lissabon Silvana Deilen (studentisches Beiratsmitglied) Universität Mainz Prof. Dr. Britta Hufeisen Technische Universität Darmstadt Prof. Dr. Gerhard Lauer (Vorsitzender des Beirats) Universität Basel Prof. Dr. Henning Lobin Direktor des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim Prof. Dr. Nine Miedema Universität des Saarlandes, Vorsitzende der Gesellschaft für Hochschulgermanistik im Deutschen Germanistenverband Prof. Dr. Eva Neuland Universität Wuppertal, Mitglied im Vorstand des DAAD Prof. Dr. Ton Nijhuis Duitsland Instituut Amsterdam (DIA) Prof. Dr. Dietmar Rösler Universität Gießen Prof. Dr. Horst Simon Freie Universität Berlin Prof. Dr. Alice Stašková Universität Jena

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA Auswärtiges Amt

AIMS African Institutes of Mathematical Sciences

ASEM Asia-Europe Meeting

bicc Bonn International Center for Conversion

BIDS BetreuungsInitiative Deutsche Auslands- und PartnerSchulen

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

CDH Chinesisch-Deutsche Hochschule

CDHK Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg

CSP Carlo-Schmid-Programm

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst

DAHZ Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

DIE Deutsches Institut für Entwicklungszusammenarbeit

DKU Deutsch-Kasachische Universität, Kasan

DWIH Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus

EMEIA Europe, Middle East, India and Africa region

EPOS Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge

EpU Entrepreneurial Universities in Africa

exceed Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit

GAIN German Academic International Network

GGCDS Ghanaian-German Center for Development Studies

GIZ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

GJU German-Jordanian University, Amman

GSSP Graduate School Scholarship Programme

GUC German University in Cairo

GUtech German University of Technology, Maskat

HEdIS Hub for Education on ICT for Sustainability

iDA Internationale DAAD-Akademie

IDS Institut für Deutsche Sprache

IMKD Internationale Mobilität und Kooperation digital

IPID4all International promovieren in Deutschland – for all

IPP Institut für Psychotherapie und Psychotraumatologie

IRCAM Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique

IRDLK Institut für russisch-deutsche Literatur und Kulturbeziehungen

KI Künstliche Intelligenz

KPI Key-Performance-Indikatoren

MASPP Master of Psychotherapy and Psychotraumatology

MPI Max-Planck-Institut

NA DAAD Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD

OpenU Online Pedagogical Resources for European Universities

PAD Pädagogischer Austauschdienst

PASCH Schulen: Partner der Zukunft

Postdoc-NeT Postdoctoral Researchers Networking Tour

PPP Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs

PROMOS Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen

RGGU Russische Staatliche Gesellschaftswissenschaftliche Universität, Moskau

SDG Sustainable Development Goals

STIBET Stipendien- und Betreuungsprogramme

TDU Türkisch-Deutsche Universität, Istanbul

TEV Türk Eğitim Vakfı, Türkische Bildungsstiftung

TNB Transnationale Bildung

VGU Vietnamesisch-Deutsche Universität, Hanoi

ZEF Zentrum für Entwicklungsforschung

ZfA Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

ADRESSEN IM IN- UND AUSLAND

DAAD-Zentrale Bonn

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
Postfach 200404
53134 Bonn (Deutschland)
Tel. +49 (228) 882-0
Fax +49 (228) 882-444
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst
WissenschaftsForum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin (Deutschland)
Hauptstadtbüro
Tel. +49 (30) 20 22 08-0
Fax +49 (30) 204 12 67
Berliner Künstlerprogramm
Tel. +49 (30) 20 22 08-20
bkp.berlin@daad.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

DAAD-Außenstellen sowie Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)

Außenstelle Brüssel (seit 2007)

zuständig für die EU-Institutionen
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Rue d'Arlon 22–24
1050 Brüssel (Belgien)
Tel. +32 (2) 609 52 89
buero.bruessel@daad.de
www.daad-brussels.eu

Außenstelle Hanoi (seit 2003)

zuständig für Vietnam, Kambodscha, Laos und Myanmar
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Vietnamesisch-Deutsches Zentrum
Trung Tam Viet Duc
Hanoi University of Science and Technology
Dai Co Viet / Tran Dai Nghia
Hanoi (Vietnam)
Tel. +84 (24) 38 68 37 73
daad@daadvn.org
www.daad-vietnam.vn

Außenstelle Jakarta (seit 1990)

zuständig für Indonesien, Malaysia und Singapur
German Academic Exchange Service
Summitmas Tower II, 14 Floor
Jl Jend. Sudirman, Kav. 61–62
12190 Jakarta (Indonesien)
Tel. +62 (21) 520 08 70, 525 28 07
Fax +62 (21) 525 28 22
info@daadjkt.org
www.daad.id

Außenstelle Kairo (seit 1960)

zuständig für Ägypten und Sudan
Deutscher Akademischer Austauschdienst
11 Street El-Saleh Ayoub
Kairo-Zamalek (Ägypten)
Tel. +20 (2) 27 35 27 26-0
Fax +20 (2) 27 38 41 36
info@daadcairo.org
www.daad.eg

Außenstelle London (seit 1952)

zuständig für das Vereinigte Königreich und Irland
German Academic Exchange Service
1 Southampton Place
WC1A 2DA London (Großbritannien)
Tel. +44 (20) 78 31-95 11
Fax +44 (20) 78 31-85 75
info@daad.org.uk
www.daad.org.uk

Außenstelle Mexiko-Stadt (seit 2000)

zuständig für Mexiko
Servicio Alemán de Intercambio Académico
Calle Kepler 157
Col. Nueva Anzures
Del. Miguel Hidalgo
C.P. 11590 Mexico, D.F. (Mexiko)
Tel. +52 (55) 52 50 18 83
info@daadmx.org
www.daad.mx

Außenstelle Moskau (seit 1993)

zuständig für die Russische Föderation verantwortlich für das DWIH Moskau
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Leninskij Prospekt 95a

119313 Moskau (Russische Föderation)
Tel. +7 (499) 132 49 92
Fax +7 (499) 132 49 88
daad@daad.ru
www.daad.ru

Außenstelle Nairobi (seit 1973)
zuständig für Kenia, Äthiopien, Burundi, Ruanda, Südsudan, Tansania und Uganda
German Academic Exchange Service
Upper Hill Close, 3rd floor Madison
Insurance Hse
Nairobi, P.O. Box 14050
00800 Nairobi (Kenia)
Tel. +254 (733) 92 99 29
info@daadafrica.org
www.daad.or.ke

Außenstelle Neu-Delhi (seit 1960)
zuständig für Indien, Bangladesch, Bhutan, Nepal und Sri Lanka
verantwortlich für das DWIH Neu-Delhi
German Academic Exchange Service
c/o DLTA Complex,
R.K. Khanna Stadium,
1 Africa Avenue
110 029 New Delhi (Indien)
Tel. +91 (11) 66 46 55 00
Fax +91 (11) 66 46 55 55
info@daaddelhi.org
www.daad.in

Außenstelle New York (seit 1971)
zuständig für USA und Kanada
verantwortlich für das DWIH New York
German Academic Exchange Service
871 United Nations Plaza
10017 New York, N.Y. (USA)
Tel. +1 (212) 758 32 23
Fax +1 (212) 755 57 80
daadny@daad.org
www.daad.org

Außenstelle Paris (seit 1963)
zuständig für Frankreich
Office Allemand d'Echanges Universitaires
Maison de la Recherche
Sorbonne Université
28, rue Serpente
75006 Paris (Frankreich)
Tel. +33 (0) 153 10 58 32
info-paris@daad.de
www.daad-france.fr

Außenstelle Peking (seit 1994)
zuständig für die Volksrepublik China (einschließlich Hongkong)
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Landmark Tower 2, Unit 1718
8 North Dongsanhuan Road
Chaoyang District
100004 Beijing (VR China)
Tel. +86 (10) 65 90-66 56
Fax +86 (10) 65 90-63 93
postmaster@daad.org.cn
www.daad.org.cn

Außenstelle Rio de Janeiro (seit 1972)
zuständig für Brasilien
verantwortlich für das DWIH São Paulo
Serviço Alemão de Intercâmbio Acadêmico
Rua Professor Alfredo Gomes, 37 Botafogo
22251-080 Rio de Janeiro (Brasilien)
Tel. +55 (21) 25 53 32 96
Fax +55 (21) 25 53 92 61
info@daad.org.br
www.daad.org.br

Außenstelle Tokyo (seit 1978)
zuständig für Japan und Südkorea
verantwortlich für das DWIH Tokyo
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Deutsches Kulturzentrum
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokyo (Japan)
Tel. +81 (3) 35 82 59 62
Fax +81 (3) 35 82 55 54
daad-tokyo@daadjp.com
www.daad.jp

Außenstelle Warschau (seit 1997)
zuständig für Polen
Niemiecka Centrala Wymiany Akademickiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa (Polen)
Tel.: +48 (22) 395 54 00
Fax: +48 (22) 395 54 07
daad@daad.pl
www.daad.pl

Die Webseiten der Informationszentren (IC) des DAAD finden Sie unter **www.daad.de/offices**

Die Webseiten der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) finden Sie unter **www.dwih-netzwerk.de**

DAAD-ORGANISATIONSPLAN

GREMIEN

- Mitgliederversammlung
- Kuratorium
- Vorstand
- Auswahlkommissionen

A

Außenstellen

A03
AS Paris
Dr. Christian Thimme

A04
AS London
Dr. Georg Krawietz

A05
AS Moskau
Dr. Andreas Hoeschen

A06
AS Warschau
Dr. Klaudia Knabel

A07
AS Brüssel
Nina Salden

A08
AS New York
Benedikt Brisch

A09
AS Mexiko-Stadt
Dr. Alexander Au

A10
AS Rio de Janeiro
Dr. Martina Schulze

A11
AS Kairo
Isabell Mering

A12
AS Nairobi
Dr. Helmut Blumbach

A13
AS Neu-Delhi
Heike Mock

A14
AS Peking
Hannelore Bossmann

A15
AS Tokyo
Dorothea Mahnke

A16
AS Hanoi
Stefan Hase-Bergen

A17
AS Jakarta
Thomas Zettler

A18
Heinrich-Heine-Haus, Paris
Dr. Christiane Deussen

Webseiten der Außenstellen und der Informationszentren des DAAD finden Sie unter:
www.daad.de/offices

Den Organisationsplan finden Sie auch im Internet:
www.daad.de/organigramm

Wenn nicht anders vermerkt, sind die oben angegebenen Telefonnummern Durchwahlen. Bitte wählen Sie vorweg: +49 (228) 882-

Stand: März 2019

ABTEILUNG Z

Zentrale Verwaltung

Direktor: Rudolf Boden (Tel. -200)

Z1
Interne Services
Nicole Friegel (Tel. -258)

Z11
Personalbetreuung (Abt. Z, S und P sowie Stabsstellen und Büro Berlin)
Claudia Stein (Tel. -307)

Z12
Personalbetreuung (Abt. ST, K und EU)
Kommissarische Leitung: Nicole Friegel (Tel. -258)

Z13
Personalfinanzen und Dienstreisen
Jörg Adolphi (Tel. -688)

Z14
Allgemeine Verwaltung und Einkauf
Christoph Weber (Tel. -126)

Z15
Qualitätsmanagement
Susanne Reinbott (Tel. -8669)

Z16
Recht
Anke Geburzyk (Tel. -306)

Z2
IT
Sascha Nöthen (Tel. -116)

Z21
IT-Anwendungen für Stipendien und Projekte
Elke Kallmann (Tel. -515)

Z22
IT-Infrastruktur
Alexander Hepting (Tel. -590)

Z23
IT-Geschäftsanwendungen und Administration
Sascha Nöthen (Tel. -116)

Z3
Finanz- und Gebäudemanagement
Ralf Gandras (Tel. -536)

Z31
Finanzen und Controlling
Ralf Gandras (Tel. -536)

Z32
Rechnungswesen und Kasse
N. N.

Z33
Gebäudemanagement
Silke Marschall (Tel. -409)

Informationssicherheitsbeauftragter (extern)
Daniel Jütten

Datenschutzbeauftragter (extern)
Dr. Gregor Scheja

Datenschutzmanagerin
Karin Pankau (Tel. -8734)

Arbeitssicherheitsbeauftragter
Christian Hellweg (Tel. -373)

Krisenbeauftragter
Dr. Frens Stöckel (Tel. -8664)

ABTEILUNG S

Strategie

Direktorin: Christiane Schmeken (Tel. -204)

S1
Strategie und Steuerung
Michael Hörig (Tel. -480)

S11
Strategieentwicklung und Hochschulpolitik
Katharina Maschke (Tel. -8500)

S12
Statistik, Monitoring und Evaluation
Daniel Lechner (Tel. -8290)

S13
Nachhaltige Entwicklung
Sebastian Sperlich (Tel. -265)

S14
Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm
Dr. Hebatallah Fathy (Tel. -8320)

S15
Forschung und Studien
Dr. Christian Schäfer (Tel. -339)

S2
Wissen und Netzwerk
Christoph Hansert (Tel. -288)

S21
Koordinierung Regionalwissen
Felix Wagenfeld (Tel. -136)

S22
DAAD-Netzwerk
Ruth Krahe (Tel. -583)
Nikola Scholle-Pollmann (Tel. -4102)

S23
Internationale DAAD-Akademie (iDA)
Alema Ljumanovic-Hück (Tel. -707)

S24
Drittmittel-Akquise und DAAD-Stiftung
Philipp Effertz (Tel. -8703)

DAAD-Freundeskreis e.V.
Geschäftsführung
Tanja Bauer (Tel. -249)

PRÄSIDENTIN

Prof. Dr. Margret Wintermantel

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Dorothea Rüland (Tel. -215)

STELLVERTRETENDER GENERALSEKRETÄR

Christian Müller (Tel. +49 (30) 202208-53)

STELLVERTRETENDER GENERALSEKRETÄR

Rudolf Boden (Tel. -200)

STABSSTELLEN

SB01
Vorstandsbüro
Stephanie Plata (Tel. -581)

SB02
Innenrevision
Jürgen Stricker (Tel. -324)

SB03
Pressestelle
Bjoern Wilck (Tel. -454)

BÜRO BERLIN

Leitung
Christian Müller (Tel. +49 (30) 202208-53)

A01
Hauptstadtbüro
Kai Franke (Tel. +49 (30) 202208-18)

A02
Berliner Künstlerprogramm
Silvia Fehrmann (Tel. +49 (30) 202208-25)

ABTEILUNG ST

Stipendien
Direktorin: Dr. Birgit Klüsener (Tel. -137)

ST01
Mittelbewirtschaftung Abteilung ST
Stephan Jeworski (Tel. -7983)

ST1
Grundsatzfragen und finanzielle Leistungen
Dr. Simone Burkhart (Tel. -512)

ST11
Grundsatz Stipendien
Nicole Berners (Tel. -491)

ST12
Finanzielle Leistungen deutsche Stipendiaten
Ute Funke (Tel. -436)
Elisabeth Stümper (Tel. -4105)

ST13
Finanzielle Leistungen ausländische Stipendiaten
Claudia Petersen (Tel. -722)

ST14
Finanzielle Leistungen Lektoren und Dozenten
Elisabeth Schüßler (Tel. -352)

ST15
Versicherungen
Marina Palm (Tel. -294)

ST16
Alumni: Grundsatz und Koordination
Dr. Heidi Wedel (Tel. -8625)

ST2
Stipendienprogramme Nord
Dr. Roman Luckscheiter (Tel.-314)

ST21
Ostmitteleuropa, Südosteuropa, Türkei
Antje Schlamm (Tel. -284)

ST22
Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus
Dr. Martin Krispin (Tel. -405)

ST23
Nordamerika, RISE
Gabriele Knieps (Tel. -271)

ST24
West-, Nord- und Südeuropa
Wolfgang Gairing (Tel. -469)

ST3
Stipendienprogramme Süd
Dr. Christian Hülshörster (Tel. -545)

ST31
Lateinamerika
Almut Mester (Tel. -315),
Dr. Sybilla Tinapp (Tel. -8631)

ST32
Afrika
Cay Etholz (Tel. -686)
Mareike Khaskeia (Tel. -8034)

ST33
Nahost, Nordafrika
Dr. Katharina Fleckenstein (Tel. -8611)

ST34
Asien, Pazifik
Christian Strowa (Tel. -342)

ST35
Regierungsstipendienprogramme Nahost, Nordafrika
Dr. Zahar Barth-Manzoori (-4667)

ST4
Überregionale Stipendienprogramme
Dr. Gisela Schneider (Tel. -358)
Beate Schindler-Kovats (Tel. -575)

ST41
Auslandsschulen, Praktika und Hochschulsommerkurse
Dr. Meltem Göben (Tel. -653)
Felicitas Schnabel (Tel. -5201)

ST42
Programme der Entwicklungszusammenarbeit
Andreas Böhler (Tel. -127)

ST43
Forschungsprogramme
Dr. Holger Finken (Tel. -334)

ABTEILUNG P

Projekte
Direktorin: Dr. Anette Pieper (Tel. -346)

P01
Mittelbewirtschaftung Abteilung P
Dr. Hendrik Kelzenberg (Tel. -8687)

P1
Grundsatzfragen Projekte, Forschung und Internationalisierung, Hochschulverbünde
Anke Stahl (Tel. -217)

P11
Grundsatz Projektförderung
Dr. Thomas Schmidt-Dörr (Tel. -658)

P12A
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P1, P2)
Mario Theisen (Tel. -8744)

P12B
Prüfstelle für Verwendungsnachweise (P3, P4) und Administration von Mischprogrammen
Birgit Profittlich-Bauch (Tel. -641)

P13
Forschung und Internationalisierung, Hochschulnetzwerke
Birgit Siebe-Herbig (Tel. -168)

P2
Transnationale Bildung und Kooperationsprogramme
Dr. Stephan Geifes (Tel. -326)

P20
Geschäftsstelle Konsortialverein Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU)
Ursula Hardenbicker (Tel. -8650)

P21
Deutsche Studienangebote in Europa, Asien und Zentralasien
Susanne Otte (Tel. -219)

P22
Deutsche Studienangebote in Nahost, Afrika und Lateinamerika
N.N.

P23
Kooperationsprojekte in Europa, Südkaukasus und Zentralasien
Dr. Peter Hiller (Tel. -367)

P24
Kooperationsprojekte in Nahost, Asien, Afrika und Lateinamerika
Dr. Alexandra Gerstner (Tel. -8738)

P25
Geschäftsstelle Konsortium Türkisch-Deutsche Universität (TDU)
Dr. Wiebke Bachmann (Tel. -453)

P26
Deutsche Geschäftsstelle des Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums (DAHZ)
Daniel Zimmermann (Tel. -8761)

P3
Entwicklungszusammenarbeit und überregionale Programme
Stefan Bienefeld (Tel. -600)

P31
Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit
Lars Gerold (Tel. -685)

P32
Partnerschaftsprogramme, Alumniprojekte und Hochschulmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit
Dr. Ursula Paintner (Tel. -8686)
Marc Wilde (Tel. -533)

P33
Projektförderung deutsche Sprache und Forschungsmobilität (PPP)
Stephanie Knobloch (Tel. -573)

P4
Internationalisierungsprogramme für deutsche Hochschulen
Kommissarische Leitung: Anke Stahl (Tel. -217)

P41
Internationalisierung in der Lehre
Tabea Kaiser (Tel. -670)

P42
Mobilitäts- und Betreuungsprogramme
Frank Merkle (Tel. -252)

P43
Hochschulprogramme für Flüchtlinge
Katharina Fourier (Tel. -259)

P44
Internationalisierung digital, Fachhochschulen/HAW
Nicole Ohlemüller (Tel. -5611)

ABTEILUNG K

Kommunikation
Direktor: Dr. Michael Harms (Tel. -357)

K01
Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)
Dr. Christina Peters (Tel. -8697)

K1
Öffentlichkeitsarbeit
Theresa Holz (Tel. -245)

K11
Info-Center
Theresa Holz (Tel. -245)

K12
Interne Kommunikation
Karin Norton (Tel. -8729)

K13
Externe Kommunikation
Anke Sobieraj (Tel. -4669)

K14
Veranstaltungen
Kirsten Habbich (Tel. -206)

K2
Marketing
Dr. Ursula Egyptien (Tel. -388)

K20
Geschäftsstelle GATE-Germany und Marketing-Wissen
Dorothea Oeyen (Tel. -188)

K21
Internationales Hochschulmarketing
Dr. Guido Schnieders (Tel. -669)

K22
Internationales Forschungsmarketing
Dr. Katja Lasch (Tel. -146)

K23
Informationen zum Studium in Deutschland
Anja Schnabel (Tel. -648)
Esther Kirk (Tel. -665)

K24
Informationen zum Studium im Ausland
Alexander Haridi (Tel. -763)

ABTEILUNG EU

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
Direktor: Dr. Klaus Birk (Tel. -349)

EU01
Kommunikation, Qualität und Audit
Agnes Schulze-von Laszewski (Tel. -645)

EU02
Erasmus+ Leitaktion 1: Mobilität von Einzelpersonen
Dr. Markus Symmank (Tel. -556)

EU03
Erasmus+ Leitaktion 2: Partnerschaften und Kooperationsprojekte
Beate Körner (Tel. -257)

EU04
Erasmus+ Leitaktion 3: Politikunterstützung
Martin Schifferings (Tel. -716)

BETRIEBSRAT
Bonn
Vorsitzender: Torsten Meisel (Tel. -392)

BETRIEBSRAT
Berlin
Vorsitzender: Sebastian Brehmer (Tel. +49 (30) 202208-17)

BETRIEBSRAT
Gesamtbetriebsrat
Vorsitzende: Ruth Eberlein (Tel. -8879)

SCHWERBEHINDERTENVERTRETERIN
Elisabeth Hartmann (Tel. -8180)

Impressum

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
www.daad.de

Dr. Dorothea Rüland, DAAD (verantwortlich)

Konzept Anke Sobieraj, DAAD

Koordination Bastian von Jarzebowski,
Chantal Grede, DAAD

Redaktion Jörn Breiholz, Michael Netzhammer,
netzhammer & breiholz (PartG), Hamburg

Bildredaktion Thomas Pankau, DAAD

Gestaltung und Satz Atelier Hauer + Dörfler, Berlin

Druck W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co KG, Stuttgart

Auflage April 2019 – 3.100
Alle Rechte vorbehalten
© DAAD

Bildnachweis Michael Jordan (Titel, S. 4, 5 alle, 8/9, 13, 16/17, 44 oben, 48/49, 84/85, 116/117), NASA (S. 2, 3), Lichtographie.de (S. 6), Katrina Friese (S. 14 oben links), Marius Schwarz (S. 14 oben rechts), DAAD (S. 14 unten links), Iris Haidau (S. 14 unten rechts), Matthias Kehrein (S. 15 oben links), David Ausserhofer/Stifterverband (S. 15 oben Mitte, 41 links), Prof. Vibha Surana (S. 15 oben Mitte links), Dr. Lyubomyr Borakovskyy (S. 15 oben rechts), Uta Konopka (S. 15 unten links), DWIH Tokyo (S. 15 unten rechts, 78 beide, 79), Stefan Falke (S. 18), Sigrid Dossow (S. 19), Daniela Schmitter (S. 20 alle), Konstantin Gastmann (S. 21), Pavlina Jachimova (S. 22), Wendell Weithers Photography (S. 23), Cordula Flegel/Goethe-Institut (S. 24, 25), Stephan Sahm/laif (S. 26 links), Juergen Bauer (S. 26 rechts), Astrid Ackermann (S. 27 links), Krzysztof Zieliński (S. 27 rechts), Benjamin Gremler/unsplash (S. 28/29), Rachid Azzouzy (S. 30), Dörthe Hagenguth (S. 31), Matthias Lüdecke (S. 32), Anis Bouattour (S. 33), Michael Kabungo (S. 34), Diane Bernabei/Johns Hopkins University SAIS (S. 35 beide), Oliver Fink/ Universität Heidelberg (S. 38, 39), Eric Lichtenscheidt (S. 41 links), Jan von Allwörden (S. 41 rechts), Norbert Hüttermann (S. 42), Wolfgang Hübner-Stauf (S. 43, 44 unten), Thomas Pankau (S. 45, 46 beide, 47 rechts, 68 unten), Mirosław Kazmierczak (S. 47 links oben); Ivan Annusyirvan (S. 47 links unten), Martin Magunia (S. 50), Eberhard J. Schorr (S. 51 oben), Peter Jost (S. 51 unten), David Ausserhofer (S. 52), Andreas Paasch (S. 53, 60 beide, 75, 80, 82), Samuel Tattah (S. 54, 55), Dr. Dirk Hollmann/RoHan Archive (S. 56), TU Braunschweig (S. 57), TU Berlin (S. 58), ZEF (S. 59 beide), DAAD (S. 61, 70, 72), Joshua Cleopas (S. 62, 63, 65), Oliver Reetz (S. 64), Dani Oshi (S. 66 oben); Jan Kulke (S. 66 unten), Thilo Vogel (S. 68 oben), Felix Kindermann (S. 69), Uta Konopka Photographie (S. 73 unten), Jürgen Lecher (S. 73 oben), Armindo Ribeiro/DFKI (S. 76), Francine Schaepper (S. 77 beide), Deutsch Jordanische Hochschule (GJU) (S. 81), CAPAZ/Luis Enrique Siera (S. 83 unten), Rolf K. Wegst/CAPAZ (S. 83 oben), Beowulf Sheehan (S. 97)